

XQ 37h



# DER BINDEBOGEN

Februar 1990

Workshop mit Günter Kaluza:

# Musik wird lebendig



Die neue Klavierschule für Kinder von 6-9

Warum eine neue Lernmethode?

Elektronische Medien prägen heute den Alltag der Kinder. Dieser Umstand verändert ihre Erwartungshaltung und das Lernverhalten grundlegend. Deshalb sind neue Wege gefordert: **Klavierspielen muss Spass machen!**

Die Autoren der neuen Klavierschule, Carol und Walter Noona, gehen von der aktuellen Umwelt unserer Kinder aus. Sie beweisen, dass spielen auf schwarzen und weissen Tasten oft mehr Spass macht als fernsehen in Farbe...

**Günter Kaluza** arbeitet seit 1985 mit der Noona-Schule. Die begeisterte Resonanz bei Eltern und Schülern ermunterte ihn, das Werk ins Deutsche zu übertragen. Gerne stellt er Ihnen diese neue Lernmethode während eines ca.3 Stunden dauernden Workshops vor.

4. April 1990 Musikschule Hug St.Gallen

5. April 1990 Musikschule Hug Basel

6. April 1990 Musikschule Hug Luzern

7. April 1990 Musikschule Hug Zürich

jeweils von 18.00 bis ca. 21.00 Uhr, Samstag 13.00 bis 16.00 Uhr

Unkostenbeitrag Fr. 15.-

## Musikschulen Hug

4001 Basel, Freie Strasse 70, Tel. 061/ 23 33 90

6002 Luzern, Kapellplatz 5, Tel. 041/51 63 33

9004 St.Gallen, Spitalgasse 4, Tel. 071/ 22 43 53

8022 Zürich, Limmatquai 28, Tel. 01/251 68 50

Schule  
Musik Hug



## ANMELDECOUPON

Bitte einsenden an: Musikschule Hug, z.H. Frau H. Stamm, Postfach, 8022 Zürich



Ich nehme gerne am Workshop "Musik wird lebendig" teil in

\_\_\_\_\_ (Ort) am \_\_\_\_\_ (Datum).

## Absender:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon Privat: \_\_\_\_\_ Geschäft: \_\_\_\_\_



KONSERVATORIUM UND  
MUSIKHOCHSCHULE

MUSIKAKADEMIE  
ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 251 89 55

Florastrasse 52, 8008 Zürich  
Telefon 383 61 46

---

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 383 61 46

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

---

Zürich, im Februar 1990

---

## 99 Jahre Musikakademie

Wenn unser Wunsch, das Konservatorium und die Musikakademie de jure zu fusionieren, in diesem Jahr die Zustimmung der Behörden und allenfalls des Souveräns erhält, wird der Name Musikakademie im 100. Jahr nach der Gründung nicht mehr existieren. Die Geschichte des Konservatoriums kann anhand verschiedener Publikationen mühe-los verfolgt werden; über die Musikakademie sind in gedruckter Form die wichtigsten Daten greifbar, an Schulbetrieb und «Atmosphäre des Hauses» erinnern sich ältere Lehrer. Ich konnte der Verlockung nicht widerstehen, einige Daten und Erinnerungen, die mir erwähnenswert scheinen, aufzuzeichnen.

Der Weitsicht und der Beharrlichkeit eines einzigen Mannes verdankt die Musikakademie das Wesentliche einer erstaunlichen Entwicklung: dem einstigen Direktor Hans Lavater. Er übernahm die Schule, die 1891 als «Musikinstitut Riesbach» gegründet und 1901 unter dem Namen «Musikakademie Zürich» als Genossenschaft mit 17 Anteil-scheinen à Fr. 200.— ins Handelsregister eingetragen wurde, 1923 in ziemlich desolatem Zustand. Das Ansehen, das Hans Lavater als Komponist von Chorwerken und als Leiter des «Sängervereins Harmonie» und der «Zürcher Singstudenten» genoss, bewog viele Sangesfreudige aus allen Teilen der Schweiz, die Ferienkurse für Chorleiter zu besuchen. Nicht wenige der Teilnehmer — es waren meist Lehrer — entschlossen sich danach zum Studium an der Musikakademie. Hans Lavater hatte nach langem Bemü-hen 1930 die staatliche Anerkennung der Diplome erreicht.



Zu jener Zeit waren die Lehrer in kleinen Gemeinden schlecht bezahlt, und man erwartete von ihnen, dass sie neben ihrem Beruf das Amt des Organisten betreuten und möglichst noch den Kirchen- und den Männerchor leiteten. Lehrer, die sich musikalisch betätigten, hatten Aussicht auf besser bezahlte Stellen. Die Musikakademie bot die Gelegenheit der berufsbegleitenden Weiterbildung; das Konservatorium war in dieser Beziehung weit weniger flexibel.

Die Florastrasse 52 war damals noch ein Wohnhaus in Privatbesitz, die Akademie hatte das Parterre, den 1. Stock und die Aussenzimmer im 2. und 3. Stock (heute Nr. 17 und 24) gemietet. Prachtstück der Schule: der kleine Saal im ersten Stock (heute zweigeteilt in die Zimmer 14 und 15). Die Vortragsübungen im Frühjahr und im Spätsommer fanden bei Hug & Co. im Kramhofsaal (einzelne im Hirschengraben) statt; die Programme wurden jeweils auf verschieden langen und verschieden farbigen Zetteln gedruckt.

Noch 1947, als ich dort Schüler wurde, hatte die Akademie den Charakter einer Privatschule. Man konnte die Fächer Harmonielehre und Gehörbildung in kleinen Gruppen oder im Einzelunterricht besuchen, was zeitliche Vorteile brachte, wenn man sich ein bisschen anstrebte. Formenlehre und Musikgeschichte wurde in Klassen erteilt, für Lehrer am Mittwoch Nachmittag. Es gab ausser dem Besuch der Hauptfachstunden und der Pädagogik für Pianisten und Geiger keine weiteren Verpflichtungen. Die Akademie gedieh prächtig, nicht zuletzt deshalb, weil Schüler aus andern Kantonen und Schüler, die ihr Studium selbst finanzieren mussten, den flexiblen Stundenplan schätzten. Die Vergabe von Stipendien war zu jener Zeit nicht üblich.

Dem Konservatorium war die Akademie ein Dorn im Auge, weil Hans Lavater die Meinung vertrat, es sei nicht gerecht, dass das Konservatorium finanzielle Unterstützung von Stadt und Kanton erhalte und die Akademie nicht. Man warf ihr vor, sie sei eine «Schnellbleiche» und ohnehin nur eine Schule für Lehrer aus anderen Kantonen. Ob das der Wahrheit entsprach? In den 40er Jahren war die Akademie längst nicht mehr das Mekka für Chorleiter allein; Lavater hatte es verstanden, auch in anderen Fachbereichen angesehene Lehrer zu verpflichten. Erwähnt seien der russische Geiger Alexander Schaichet, der Pianist und Musikschriftsteller Walter Rehberg und der Komponist Robert Blum. Von ihnen und anderen möchte ich später mehr berichten.

An sämtlichen Prüfungen der Berufsschule – seltsamerweise nicht an Pädagogikprüfungen – anwesend war der staatliche Experte, Dr. Willi Schuh. Grosse Mängel im Lehrplan der Akademie hätte er bestimmt beanstandet. Meines Wissens war er sehr bemüht, vorab in Theoriefächern den Lehrstoff beider Schulen zu erweitern. So habe ich ihm gar manche Anregung zu verdanken beim Ausbau des Faches Harmonielehre. Wir Lehrer an der Akademie hatten unsern Ehrgeiz und wollten keineswegs schlechter sein als unsere Kollegen an der Florhofgasse.



Im Vergleich zu heute war der Lehrplan schon etwas rudimentär. Er ist jetzt weit vielschichtiger. Dies jedoch ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit beider Schulen nach 1970. Zum damaligen Zeitpunkt wäre ein solcher Ausbau hüben wie drüben schon finanziell nicht möglich gewesen.

Markus Müller

(Fortsetzung folgt)



## Aus Lehrerschaft und Verwaltung

Ende des Herbstsemesters nahmen eine Kollegin und drei Kollegen Abschied von unseren Schulen.

*Anton Fietz* hat neben seiner Tätigkeit als Konzertmeister im Tonhalleorchester während 30 Jahren eine Violinklasse der Berufs- und Hochschule bei uns betreut und gab mit wienerischem Charme und profundem Wissen seine grosse Erfahrung an die jungen Geiger weiter.

*Hanny Hösli* war seit dem November 1979 an der Berufsschule der Abteilung für Rhythmik tätig. Als Lehrerin im Fachbereich Rhythmik war es ihr ein besonderes Anliegen, fächerübergreifend zu arbeiten, um den Schülern auf diese Weise die Rhythmik in grösseren Zusammenhängen aufzuzeigen.

Hanny Hösli verlässt unsere Abteilung, da sie sich in vermehrtem Masse der therapeutischen Rhythmik zuwenden will.

*Pedro Memelsdorff* übernahm 1987 einen Teil der Ausbildung für Blockflötisten und wirkte bei uns im Bereich «Alte Musik» und als Lehrer für Kammermusik.

Seit 1976 leitete *Markus Stocker* eine Ausbildungsklasse für Cellisten. Er konzentriert seine Lehrtätigkeit nun auf das Konservatorium in Winterthur.

Wir möchten ihnen allen von Herzen danken für die Arbeit, die sie – teils in vielen, teils in wenigen Jahren – für uns geleistet haben und wünschen ihnen alles Gute, sei es im Ruhestand oder in ihrem weiteren Tätigkeitsfeld.

Wir dürfen neue Lehrer und Mitarbeiter in der Verwaltung begrüssen.



*Kees Boeke* übernimmt als Nachfolger von Pedro Memelsdorff eine Blockflöten-Ausbildungsklasse an der Musikakademie und unterrichtet auch Kammermusik und Spezialfächer im Studio für Alte Musik. Kees Boeke stammt aus Holland und hat an den Musikschulen in Den Haag und Amsterdam Ausbildungsklassen betreut. Zudem ist er als Leiter von Meisterkursen, Solist und Kammermusiker weitbekannt.





Auf Beginn des Frühjahrssemesters ist *Anna Bürgin-Holli-ger* mit einem Lehrauftrag für Violine an die Allgemeine Musikschule verpflichtet worden. Sie hat in Basel bei Brenton Langbein und Adelina Oprean studiert und mit dem Konzertreife-Diplom abgeschlossen. Sie wirkt in verschiedenen Orchestern und Ensembles mit wie Camerata Bern, Basler Orchestergesellschaft, Basel Sinfonietta und Musikkollegium Winterthur.

*Louise Pellerin*, die bereits an unserer Allgemeinen Musikschule eine kleine Klasse betreut, übernimmt ab Frühjahrssemester 1990 einen Lehrauftrag für Oboe an der Berufs- und Hochschule.

Nachdem sich *Günther Schlund* von seiner schweren Erkrankung gut erholt hat, möchte er nicht mehr das volle Pensum übernehmen. Zwei seiner bisherigen Stellvertreter sind freundlicherweise bereit, im Lehrauftrag einen Teil der Berufsklasse Horn zu übernehmen: *Nigel Downing* und *Jakob Hefti*.



*Yvonne Ramseier* übernimmt als Nachfolgerin von Isabelle von Allmen deren Aufgaben ab 1. März 1990. Sie arbeitet am Montag und Freitag im Sekretariat des Konservatoriums und jeweils am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagmorgen als Sekretärin des Verwaltungschefs.





Vor Weihnachten wurde *Marie-Anne Schenk-Bevière* verabschiedet. Seit Oktober 1980 versah sie eine Teilzeit-Stelle in der Bibliothek. Sie hat mit viel Elan mitgeholfen, die Bibliotheksbestände ins Provisorium nach Oerlikon und im Frühjahr 1987 wieder zurück an die Florhofgasse zu zügeln. Wir danken ihr für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die nächste Zeit alles Gute.

Ihre Stelle hat ab Januar 1990 *Susanne Schweizer-Dittmar* übernommen. Vor ihrer Verheiratung wirkte sie als Primarlehrerin. Inzwischen sind ihre beiden Kinder älter und ein Wiedereinstieg ins Berufsleben möglich geworden. Als Mitglied einer Bibliothekskommission interessiert sie sich für die vielfältige Arbeit in einer Bibliothek. Bis zu den Sommerferien wird sie 30 %, ab August 40 % arbeiten.



# Schulleitung

## Berufsschule

Montag, 26. Februar 1990, 14.15 Uhr, Kleiner Saal A

Begrüßung und Orientierung der Neueintretenden

Unterrichtsbeginn: 26. Februar 1990

## Aufnahmeprüfung der Berufs- und Hochschule

*Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1990/91: 31. März 1990*

*Aufnahmeprüfungen:* schriftlich: 5.— 9. Juni 1990

praktisch: 14.— 16. Juni 1990

mündlich: 20.— 22. Juni 1990

*Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1991: 30. September 1990*

*Aufnahmeprüfungen:* schriftlich: 26.— 30. November 1990

praktisch: 6.— 8. Dezember 1990

mündlich: 13.— 14. Dezember 1990

## Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf dem Sekretariat erhältlich.

Beginn: 11. Juni 1990 / Anmeldefrist: 1. Mai 1990

## Vordiplom

Wir machen alle im Frühjahr 1988 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Frühjahr 1987 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Frühjahrssemester 1990 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern sie diese Prüfung noch nicht bestanden haben.



## Abschlussprüfungen im Frühjahrssemester 1990

### 1. Diplomprüfungen

Mindestens sechs Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoireliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprüfung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

### 2. Pflichtfachprüfungen

Für alle Prüfungen hat sich der Studierende – nach Rücksprache mit dem Fachlehrer – selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

#### a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4., Sänger im 6. Studiensemester)
- Nebenfach Klavier (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoire), Cembalo, Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Altflöte, Englischhorn, Klarinette, Kontrafagott)
- Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel)

#### b) Theorieprüfungen

- Solfègeprüfung
- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefächer

Die Hausarbeiten in Formenlehre oder Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je drei Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (je ein Exemplar).

#### c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung wollen Sie bitte in vier Exemplaren auf dem Sekretariat abgeben.

### 3. Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

### 4. Termine für Pflichtfachprüfungen

Anmeldung: bis 15. März 1990

Hausarbeit: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung



## 5. Prüfungsdaten

|                                          |                   |
|------------------------------------------|-------------------|
| Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel): | Mai 1990          |
| Vordiplome:                              | Mai 1990          |
| Instrumentale und vokale Nebenfächer:    | 11.–13. Juli 1990 |
| Pädagogik-Didaktik-Prüfungen:            | Juni/Juli 1990    |
| Schriftliche Prüfungen:                  | Ende Juni 1990    |
| Mündliche Prüfungen:                     | 9.–13. Juli 1990  |

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung.



## Ausblicke – Projekte der Berufs- und Hochschule

1. Vom 6. bis 13. Mai 1990 findet die *Orchesterwoche* des Frühjahrssemesters statt. Zwei Projekte werden getrennt erarbeitet:

- a) *Sinfoniekonzert* mit dem Melodrama «Medea» von Georg Benda, dem Cellokonzert von Edvard Elgar und der Feuervogel-Suite von Igor Strawinsky unter der Leitung von *Olivier Cuendet*.

Die Solistin *Caroline Gautier*, Spezialistin für den Bereich «Melodrama» wird im Forum vom 10. Mai einen Vortrag über diese Musikgattung geben.

- b) Das Musikkollegium Zürcher Oberland veranstaltet am 12. und 13. Mai *John-Cage-Konzerte*; unsere Schule wurde eingeladen, das Orchester zu stellen. Unter Leitung von *René Müller* werden das «Concerto for Prepared Piano», das Klavierkonzert und ein neues Werk (Uraufführung) einstudiert.

### 2. *Bachtage 1990 in Zürich, Bern, Biel*

Vom 24. bis 29. Mai proben und konzertieren Solisten, ein Chor und ein Orchester aus Studierenden der *Konservatorien Bern, Biel und Zürich* unter der Leitung von Lehrern dieser Schulen und den Gastdozenten *Jesper Christensen*, Basel, und *Alex Weidenfeld*, Bremen. *Matthias Weilenmann* zeichnet seitens Zürichs für dieses Projekt verantwortlich. In den Aufführungen am 27. bis 29. Mai in Zürich, Bern und Biel werden die folgenden Werke auf dem Programm stehen:

- Kantate BWV 46 «Schauet doch und sehet»
- Kantate BWV 152 «Tritt auf die Glaubensbahn»
- Magnificat BWV 243a.

### 3. *Externe Studienwoche 1990 der Berufs- und Hochschule*

Montag, 10. bis Samstag, 15. September 1990 in Château-d'Oex, Hotel «Roc et Neige».

Thema: «Das Offene in der Musik».

Im Zentrum steht die Arbeit an Werken und Konzepten aus allen Epochen, die in spezieller Weise das «Offene» in der Musik aufzeigen, wie zum Beispiel:

|              |                         |
|--------------|-------------------------|
| Stockhausen: | «Aus den sieben Tagen»  |
| Cage:        | «Winter Music»          |
| Schumann:    | «Gesänge der Frühe»     |
|              | «Ungewisses Licht»      |
| Gesualdo:    | aus dem 6. Madrigalbuch |

Ein detailliertes Programm – mit Angaben über Arbeitsgruppen, Leiter/innen und Konzertmöglichkeiten – wird im Frühjahr veröffentlicht.



#### 4. Flötenkurs von Aurèle Nicolet

In der Woche vom 24. bis 28. September 1990 wird Aurèle Nicolet für alle Flötisten mit bestandener Vordiplom einen Interpretationskurs leiten, in dem Flötenwerke aus verschiedenen Epochen erarbeitet werden. Die Musik ab 1950 soll dabei besonders gewichtig vertreten sein. Für die aktive Teilnahme wird als Pflichtstück «Sequenza» von Luciano Berio verlangt.

5. Wie vor zwei Jahren wird die *Orchesterwoche des Herbstsemesters* vom 22. bis 29. Oktober 1990 zusammen mit dem Konservatorium Winterthur durchgeführt. Geplant ist die Erarbeitung und Aufführung von

Mozart: Pariser-Sinfonie, KV 297 in D-Dur

Webern: 6 Stücke für Orchester op. 6

Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche

Leitung: Johannes Schlaefli

Gleichzeitig wird ein kleines Ensemble unter der Leitung von *Peter Wettstein* vier Bläser-Konzerte von Mozart vorbereiten, welche zum 15-Jahr-Jubiläum der Kiwanis-Musikpreise zur Aufführung gelangen werden.

6. Das Projekt «*Die Rückeroberung*» von *Peter Wettstein* ist von der eidgenössischen Musikkommission für das «*Fest der vier Kulturen*» im Rahmen der 700-Jahr-Feier unseres Landes zur Realisierung ausgewählt worden. Es handelt sich um ein «fantastisches Musikspiel aus Zürich für Instrumentalisten, Sänger und Tänzer nach einer Erzählung von Franz Hohler». Es soll im Frühjahr 1991 erarbeitet werden, Ende Mai, Anfang Juni in Genf uraufgeführt und anschliessend auch in Zürich und eventuell an weiteren Orten gezeigt werden.



## Wettbewerbe der Berufs- und Hochschule

### *Kiwanis-Wettbewerb 1990*

Der Kiwanis-Musikpreis soll 1990 zum 15. Mal vergeben werden. Das Preisträgerkonzert wird zu diesem Jubiläumsanlass mit einem kleinen Orchester durchgeführt.

Der Preis wird ausgeschrieben für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.

Pflichtstücke: Je ein Bläserkonzert von W.A. Mozart.

Es können vier Preise zu je Fr. 2500.— vergeben werden.

*Wettbewerbsvorspiel* (mit Klavier — die Kandidaten haben selber für die Klavierbegleitung besorgt zu sein): *Mittwoch, 23. Mai 1990.*

*Preisträgerkonzert:* Montag, 29. Oktober 1990, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter, Zürich.

*Anmeldung:* 15. März 1990 mit den folgenden Angaben:

- Name, Vorname, Jahrgang
- Hauptfachlehrer
- Eintritt ins Konservatorium bzw. in die Musikakademie
- gewähltes Konzert

### *Studienpreise*

|                   |            |                |
|-------------------|------------|----------------|
| Landolt-Stiftung  | Fr. 2000.— | für Klavier    |
| Hegar-Stiftung    | Fr. 1000.— | für Klarinette |
| Koeckert-Stiftung | Fr. 1000.— | für Violine    |

|                         |             |                              |
|-------------------------|-------------|------------------------------|
| Duttweiler-Hug-Stiftung | Fr. 5000.—/ | für Klavier (nur Hochschule) |
|                         | Fr. 3000.—  |                              |

Anmeldungstermin: 15. März 1990

Anmeldeformulare auf den Sekretariaten.



## **Schüler der Allgemeinen Musikschule und der Vorberufsschule musizieren**

Für die Sammelvortragsübungen der Allgemeinen Musikschule sind 1990 folgende Samstage reserviert:

10. März, 19. Mai, 16. Juni, 15. September, 17. November, 15. Dezember.

Für die Vorberufsschule die Daten:

Montag, 21. Mai, und Montag, 24. September.

Anmeldeschluss jeweils drei Wochen vor dem festgelegten Datum.



## Verwaltung

### **Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule**

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht berufstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche. Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden.

Bitte beachten Sie, dass das Frühjahrssemester 1990 am 26. Februar beginnt und Ihre Ausweise somit spätestens bis zum 15. März 1990 abgegeben sein müssen. Studierende der Universität und der ETH sollten die Bescheinigung abgeben, die für das Wintersemester 1989/90 ausgestellt wurde.

Studierende des SMPV, die an der Allgemeinen Musikschule das Hauptfach belegen, haben dem Schülerausweis des SMPV noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

*Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.*

### **Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule**

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.



## **Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers**

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

## **Bibliothek**

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10–12.30 Uhr und von 14–16 Uhr.

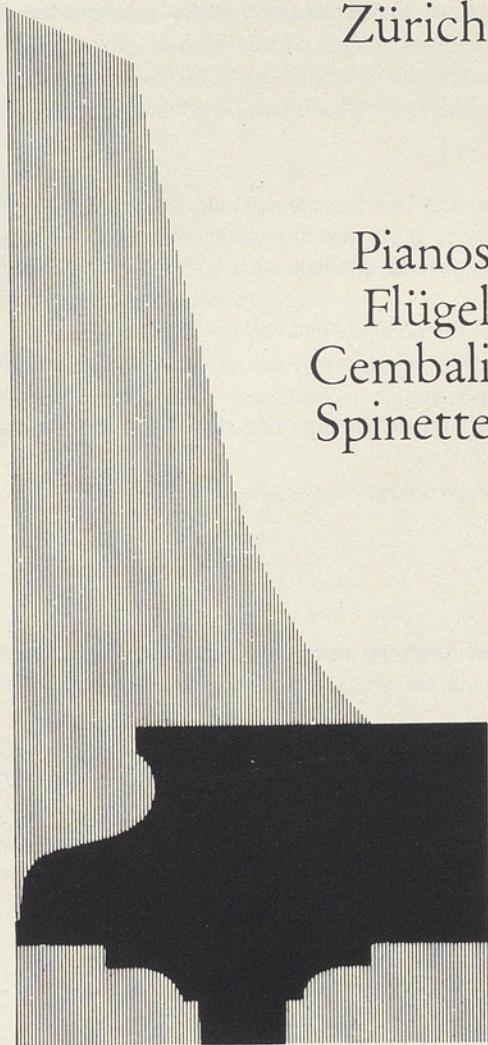
Freitag von 10–12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums und der Musikakademie sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.



Otto Rindlisbacher  
Zürich

Pianos  
Flügel  
Cembali  
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240  
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)



## Ferienkalender

Samstag, 14. April 1990 (Karsamstag) fällt der Unterricht aus. Die Schulen bleiben geschlossen.

### *Frühlingferien:*

Montag, 23. April 1990 – Samstag, 5. Mai 1990  
(neu nur noch 2 Wochen)

### *Sommerferien:*

Samstag, 14. Juli 1990 – Samstag, 18. August 1990

### *Beginn des Herbstsemesters:*

Montag, 20. August 1990

### *Knabenschiessen*

Montag, 10. September 1990

Der Unterricht fällt aus; die Schulen bleiben geschlossen.

### *Herbstferien:*

Montag, 8. Oktober 1990 – Samstag, 20. Oktober 1990

### *Weihnachtsferien:*

Montag, 24. Dezember 1990 – Samstag, 5. Januar 1991

### *Sportferien 1991:*

Montag, 11. Februar 1991 – Samstag, 23. Februar 1991

### *Frühlingsferien 1991:*

Montag, 22. April 1991 – Samstag, 4. Mai 1991

### *Sommerferien 1991:*

Samstag, 15. Juli 1991 – Samstag, 17. August 1991



## Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8—9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10—12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten.

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15—11.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf den Sekretariaten.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Konservatorium: Montag, 17—19 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 17—19 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Werner Ulrich, Verwaltungschef

Konservatorium: Dienstag, 9.00—11.00 Uhr

Donnerstag, 14.00—16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums.

**Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:**

**Mittwoch, 28. März 1990**



## Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs — im Parterre am Ende des linken Korridors — gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.

---



Der Skirennfahrer  
ist im Schuss —  
zu Bühler geh,  
wenn's schnell sein muss!

**bühler**  
**druck**

Gutenbergstrasse 6  
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00



Montag, 26. Februar 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Klavierklasse Jürg von Vintschger**

#### **Johannes Brahms (1833–1897)**

«Die beiden Klavierkonzerte»

Nr. 1 in d-Moll op. 15    Luca Monti  
Orchesterfassung: Luigi Rota

Maestoso  
Adagio  
Rondo. Allegro non troppo

Nr. 2 in B-Dur op. 83    Luigi Rota  
Orchesterfassung: Luca Monti

Allegro non troppo  
Allegro appassionato  
Andante  
Allegretto grazioso

Dienstag, 27. Februar 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

### **Konzertreifeprüfung**

**Jong-Mi Kim, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)**



Dienstag, 27. Februar 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Konzertreifeprüfung**

#### **Luigi Rota, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)**

Mitwirkende: Carlo Parazzoli, Violine  
Francesco Parazzoli, Violoncello

F. Schubert Aus dem Trio Es-Dur op. 100:  
1. Satz

L. Berio 5 Variationen

L. v. Beethoven Polonaise op. 89

F. Liszt Deux Etudes d'exécution transcendante  
Nr. 5 «Feux follets»  
Nr. 10 f-Moll

Dienstag, 6. März 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

#### **Violinklasse Andrej Lütschg**



Freitag, 9. März 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Konzertreifeprüfung**

#### **Marie-Louise Eberhard, Klavier (Klasse Hans Schicker)**

|                 |                                                                                                                      |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mitwirkende:    | Cornelia Braschler, Violine<br>Daniela Schaub, Violoncello                                                           |
| R. Kelterborn   | Metamorphosen                                                                                                        |
| C. Debussy      | Aus «Estampes»:<br>«La Soirée dans Grenade»                                                                          |
| L. v. Beethoven | Fantasie op. 77                                                                                                      |
| A. Dvořák       | Aus dem «Dumky-Trio» op. 90<br>1. Satz: Lento maestoso – Allegro – Poco adagio – Vivace<br>2. Satz: Andante – Vivace |

Samstag, 10. März 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**

Dienstag, 13. März 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

#### **Studio für Neue Musik**

Singstimme und Kammerensemble

Leitung: Andreas Nick

Donnerstag, 15. März 1990, Kleiner Saal

## Forum

### Klavierklasse Hans Schicker

#### 1. Teil: 17.30 Uhr

|                 |                                                                                                    |                        |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| J. S. Bach      | Praeludium und Fuge h-Moll<br>(Wohltemp. Klavier Bd. I)                                            | Anastassios Karamanlis |
|                 | Partita Nr. 1 B-Dur<br>Praeludium<br>Allemande<br>Corrente<br>Sarabande<br>Menuet I und II<br>Giga | Annemarie Spinaz       |
| L. v. Beethoven | 32 Variationen c-Moll                                                                              | Daniel Zbinden         |
| J. Brahms       | Paganini-Variationen<br>op. 35, Heft I                                                             | Peter Sterki           |
| J. S. Bach      | Konzert für 2 Klaviere<br>c-Moll BWV 1062<br>Allegro – Andante – Allegro                           |                        |

#### 2. Teil: 19 Uhr

|                            |                                                                                                                                                           |                   |
|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Franz Liszt                | Nuages gris                                                                                                                                               | Christian Brunner |
| Gaudenz Danuser<br>(*1969) | Ausschnitte aus dem Zyklus<br>«Musik von irgendwo» (1988/89)<br>1. Invention und<br>Allegro und lento aus «Urmusik»<br>Die Dreieinigkei<br>(Uraufführung) |                   |
| Alfred Wälichli<br>(*1922) | Präludium zu «Die Canzone des Styx»<br>(1985)                                                                                                             |                   |
| Franz Liszt                | Spanische Rhapsodie                                                                                                                                       |                   |



Dienstag, 20. März 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Improvisationen – Konzepte**

Eine Forums-Veranstaltung eines Improvisationskurses des Konservatoriums Winterthur

Mitwirkende: Christoph Germann, Klavier  
Beat Hartmann, Schlagzeug  
Manuel Hebeisen, Oboe, Englischhorn  
Thomas Ilg, Schlagzeug  
Mathis Keller, Violoncello  
Urs Schnell, Querflöte  
Christoph Steiner, Violoncello

Leitung: Mani Planzer

Die Veranstaltung wird kommentiert

Mittwoch, 21. März 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

#### **Querflötenklasse Alexandre Magnin**

Donnerstag, 22. März 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

#### **Posaunenklasse Alfred Kosak**

#### **Trompetenklasse Henri Adelbrecht**

Samstag, 24. März 1990, 15 Uhr, Kleiner Saal

### **Vorspielstunde**

#### **Klavierklasse Gerda Greull**

Montag, 26. März 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Cembaloklasse Martha Gmünder**

Montag, 26. März 1990, 20.15 Uhr, Grosser Saal

### **Solistendiplom**

#### **Rezital**

**Christoph Mohr, Violoncello (Klasse Claude Starck)**

Dienstag, 27. März 1990, Kleiner Saal

### **Forum**

**Klassen Jane Mengedoht und Gerald Bennett**

Zeitgenössische Vokalwerke

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr



Mittwoch, 28. März 1990, Kleiner Saal

## Forum

### Violinklasse Mariann Häberli

Mitwirkende: Eleonora Mirkovic, Klavier  
Marcus Klein, Klavier

#### 1. Teil: 17.30 Uhr

|                 |                                                                                |                  |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| O. Rieding      | Concertino op. 21<br>Andante sostenuto<br>Allegro moderato<br>Allegro moderato | Nicole Burchard  |
| G. Ph. Telemann | Aus der Sonate A-Dur:<br>Dolce<br>Allegro                                      | Gabriela Lanter  |
| W. A. Mozart    | Sonate Nr. 1 KV 301<br>Allegro con spirito<br>Allegro                          | Rebekka Trümpler |
| S. Prokofiev    | Aus der Sonate Nr. 2 op. 94<br>Moderato<br>Presto (Scherzo)                    | Cornelia Kurth   |

#### 2. Teil: 19.00 Uhr

|             |                                                                              |                  |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| A. Dvořák   | Sonatine op. 100<br>Allegro risoluto<br>Larghetto<br>Molto vivace<br>Allegro | Edith Stocker    |
| J. S. Bach  | Aus der Sonate Nr. 1<br>Adagio<br>Fuga allegro                               | Barbara Bolliger |
| A. Honegger | Sonate Nr. 2<br>Allegro cantabile<br>Larghetto<br>Vivace assai               | Kathrin Jakob    |
| M. Ravel    | Rapsodie de concert                                                          | Andreas Dänel    |

Donnerstag, 29. März 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Violinklasse Thomas Füre**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 29. März 1990, 20.15 Uhr, Kirche Aeugst am Türlensee

Sonntag, 1. April 1990, 10.30 Uhr, Kreuzgang Landesmuseum Zürich  
(Kleine Sonntagsmatinée)

### **Kammermusikklasse Martha Gmünder**

Guillaume Dufay (um 1400–1474)

Sabine Lutzenberger

Sopran, Blockflöte

Bettina Marugg  
Johanna Siegenthaler

Blockflöten

Jael Bertschinger

Renaissance-Harfe

Thomas Widmer

Diskant- und Bassgambe

Andres Hsu

Dugrauetto-Spinett

Samstag, 31. März 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Klarinettenklasse Kurt Hotz**



Montag, 2. April 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### Klavierklasse Hans Brian

|               |                                                                                                                                                                                                                                 |                                |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| A. Honegger   | Trois pièces<br>Prélude<br>Hommage à Ravel<br>Danse                                                                                                                                                                             | Ruth Wolfensberger             |
| D. de Séverac | Aus der Suite «Cerdana»:<br>«Le retour des muletiers»                                                                                                                                                                           | Christoph Wettstein            |
| J. Brahms     | Rhapsodie h-Moll op. 79 Nr. 1                                                                                                                                                                                                   | Christoph Jenny                |
| B. Bartók     | Suite op. 14<br>Allegretto<br>Scherzo<br>Allegro molto<br>Sostenuto                                                                                                                                                             | Rolf Hensel                    |
| B. Bartók     | 7 Stücke aus «Mikrokosmos»<br>für 2 Klaviere<br>Bulgarischer Rhythmus<br>Akkord- und Trilleretüde<br>Perpetuum mobile<br>Kurzer Kanon mit seiner Umkehrung<br>Neues ungarisches Volkslied<br>Chromatische Invention<br>Ostinato | Regula Suter<br>Daniel Woodtli |
| J. S. Bach    | Chromatische Fantasie<br>und Fuge                                                                                                                                                                                               | David Stamm                    |
| S. Prokofieff | Sonate Nr. 3 a-Moll op. 28<br>Allegro tempestoso/Moderato                                                                                                                                                                       | Christa Rey                    |

Donnerstag, 5. April 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Klarinettenklasse Heinz Hofer**

Donnerstag, 5. April 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

**Solistendiplom**

**Rezital**

**Peter Meyer, Violoncello (Klasse Claude Starck)**

Montag, 9. April 1990, 20.15 Uhr, Grosser Saal

**Solistendiplom**

**Rezital**

**Andreas Sami, Violoncello (Klasse Claude Starck)**

Dienstag, 10. April 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Querflötenklasse Jean Poulain**



Dienstag, 10. April 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

**Konzertreifeprüfung**

**Matthias Arter, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)**

Dienstag, 10. April 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

**Konzertreifeprüfung**

**Alexandre Oguey, Oboe (Klasse Thomas Indermühle)**







---

# Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.  
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.  
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.  
Hilfe bei Schadenfällen.  
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN



**inter**  
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich  
Postfach, 8029 Zürich  
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972  
Bank: Zürcher Kantonalbank  
Telegramm: Intervers

---





*Diese verirrte Antilope, die da auf die Bühne trabte, in einem ungebügelten Frack, manchmal mit Handschuhen: «Dieser Spinner ist ein Genie», sagte der Dirigent George Szell über Glenn Gould, der schon in frühester Jugend wie besessen nach einem Instrument mit straffem Anschlag suchte.*

*Die Suche nach dem richtigen Klavier erfordert Zeit. Zeit, die wir für Sie haben. Und dazu viel Wissenswertes über jedes Instrument. Lassen Sie es für sich selber sprechen, indem Sie darauf spielen. Oder sich von uns etwas vorspielen lassen. Ob Sie es kaufen oder günstig mieten möchten, unter unseren 300 Instrumenten finden wir es gemeinsam: das wohltemperierte Klavier, auf dem Ihr Kind dann für sich, für Sie und vielleicht auch einmal für Elise spielt.*

*Alles, was Klang und Namen hat. Bei Jecklin in Zürich am Pfauen. Filialen in Zürich an der Sihlporte und im Glattzentrum, in St. Gallen im Multishop, in Baden an der Badstrasse.*



# Jecklin

XQ 354



# DER BINDEBOGEN

Mai 1990



# ALS UNSERE FIRMA GEGRÜNDET WURDE, WAREN DIE GEIGEN VON STRADIVARI ERST HALB SO ALT. ABER GENAUSO KOSTBAR.

Saiteninstrumente sind empfindlich. Und je kostbarer sie sind, desto mehr kann man durch unsachgemässe Reparaturen daran verderben. Darum ist es keineswegs gleichgültig, wo Sie ein Instrument kaufen – sei das nun

ein Schülercello oder eine alte Meistervioline. Sicher, unsere Firma ist erst halb so alt wie eine Stradivari. Aber nach über 180 Jahren wissen wir, worauf es ankommt, wenn es um Saiteninstrumente geht.



**Musik Hug**  
Die Werkstatt macht die Musik



Florhofgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 251 89 55

Florastrasse 52, 8008 Zürich  
Telefon 383 61 46

---

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 383 61 46

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

---

Zürich, im Mai 1990

---

## **1. April 1990: Das grosse Aufatmen**

Voller Spannung haben wir alle am 1. April den Ergebnissen der kantonalen Volksabstimmung über das Staatsbeitragsgesetz entgegengesehen. Im Verlauf des spätern Nachmittags begann sich diese Spannung bereits etwas zu lösen, und am Abend war die Gewissheit da: Mit 219 079 Ja- gegen 69 206 Nein-Stimmen, mit einer Zustimmung von 76,0 % also, haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich dieses Gesetz gutgeheissen.

Dadurch wird die finanzielle Lage unserer Schulen (wie auch diejenige des Konservatoriums Winterthur, der Schauspiel-Akademie, der Schule für Soziale Arbeit, der Dolmetscherschule u. a.) ganz entscheidend verbessert:

Unsere kantonalen Subventionen werden künftig als sogenannte gebundene Ausgaben behandelt, unterliegen daher nicht mehr dem obligatorischen Referendum, kurz: wir sind endlich vom ständig wiederkehrenden Druck von kantonalen Volksabstimmungen befreit! Diese neue Situation stellt einen Markstein in der Geschichte unserer Schulen dar, dessen ganzer Tragweite wir erst nach und nach bewusst werden. Im jetzigen Moment möchten wir einfach den Behörden des Kantons Zürich unseren herzlichen Dank aussprechen für diese von ihnen erarbeitete und für uns so glückliche Lösung, an welche wir kaum mehr zu glauben gewagt haben. Unser Dank gilt aber auch allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die mit zum positiven Ausgang der Volksabstimmung beigetragen haben.

Das weitere Vorgehen, insbesondere im Hinblick auf die geplante Fusionierung beider Schulen, muss nun mit der Stadt Zürich abgeklärt werden. Wir werden Sie weiterhin auf dem laufenden halten.

Hans Ulrich Lehmann



## 99 Jahre Musikakademie (Fortsetzung)

Im Februarheft des Bindebogens habe ich vorwiegend über das Wirken des langjährigen Direktors, Hans Lavater, berichtet. Er hätte 1940 die Musikakademie samt Inventar zum Preise von Fr. 3200.— käuflich erwerben können, war aber weitsichtig genug, dies nicht zu tun. Auf seinen Rat hin wurde die Genossenschaft im Jahr danach in eine Stiftung gemeinnützigen Charakters umgewandelt. Lavater wusste, dass nur so Hoffnung bestand, dereinst Zuwendungen vom Staate zu erhalten.

Aufgeschlossen sein für das Neue, war immer Devise der Akademie. Als erste Musikschule in Europa eröffnete sie 1935 eine Klasse für Jazz und Unterhaltungsmusik. Geleitet von Walter Baumgartner und später von Fritz Herdi, war sie 20 Jahre lang gut besucht, verkümmerte leider, weil ausgewiesene Lehrkräfte nicht gefunden werden konnten. 1936 entstand die Abteilung für Blasmusikdirigenten. Ihren guten Ruf verdanken wir Ernst Lüthold und Heinrich Menet.

Pionierarbeit leistete die Akademie auch in der pädagogischen Ausbildung ihrer Berufsschüler (Klavier und Violine), genauer gesagt, auf dem Gebiet der Didaktik. Ich denke an Walter Bertschinger. Vor seiner Wahl als Direktor (1959; Nachfolge von Hans Lavater) leitete er das Seminar für Klavierpädagogik (gegründet 1941). Was er seinen vielen Schülern vermittelte, sei es über geeignete Literatur, über den Aufbau der Technik oder über Methodik des Unterrichtens, ist heute so aktuell wie seinerzeit.

Viele Schülerinnen und Schüler wählten das Konservatorium oder die Akademie, weil sie bei einem bestimmten Hauptfachlehrer studieren wollten. So hatte die Akademie Ende der 50er Jahre mit Adrian Aeschbacher, Walter Bertschinger, Bertie Biedermann, Johann Hoorenmann und Walter Lang ein attraktives Angebot an Lehrern für Klavier. Die Flötisten zog es zu André Jaunet und die Sänger zu Silvia Gähwiller ans Konservatorium. Es entstanden gleichsam zwei «Fach-Hochburgen».

Der Gedanke an eine Fusion beider Schulen ist nicht neu. 1944 wollte Carl Vogler die Akademie ins Konservatorium eingliedern. Rudolf Wittelsbach (sein Nachfolger als Direktor des Konservatoriums) unterbreitete 1954 einen Fusionsvorschlag. Wie einfach wäre es damals gewesen! Leider verstanden sich Wittelsbach und Lavater nicht gut.

Man darf wohl sagen, dass in den 60er Jahren im Lehrplan beider Berufsschulen eine gewisse Stagnation eintrat. Eine Eingabe der Lehrerschaft der Akademie an den Stiftungsrat im Herbst 1965 enthielt Vorschläge zur Erweiterung des Lehrplanes. Ich erwähne dies, weil die Lehrerschaft schon damals – und nicht erst unter dem Druck der «Achtundsechziger» – eine bessere Einführung in die Musik des 20. Jahrhunderts wünschte, zusammen mit verschiedenen anderen Anregungen.



In jenen Jahren entstanden Kontakte zwischen Lehrervertretern beider Schulen und erfreulicherweise auch zwischen den beiden Direktoren. Vorurteile und Animositäten wurden abgebaut. Als eine vom Kanton und der Stadt ernannte Kommission die Fusion vorschlug, stimmten die Lehrer zu, allein weil man einsah, dass die vielen Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichtes nur gemeinsam zu verwirklichen wären.

Die Stimmbürger des Kantons verwarfen 1970 die Fusionsvorlage knapp. Retter in der Not war der damalige Rechtskonsulent des Stadtrates, Dr. Konrad Keller. Als gewiefter Jurist belehrte er uns, eine Ablehnung der Fusion bedeute nicht zugleich das Verbot der Zusammenarbeit, die durch einen Vertrag geregelt werden könne. So leben wir also seit 20 Jahren gleichsam im Konkubinat. Sava Savoff wurde 1972 erster gemeinsamer Direktor.

Ich möchte jetzt kein Loblied auf die Früchte dieser Zusammenarbeit anstimmen, statt dessen einiges aufzählen, das damals nicht existierte. Es gab kein Lehrdiplom und folglich auch keine pädagogische Ausbildung für Bläser; keine Konzertreifeprüfung, nur ein Konzertdiplom, das vom Staat nicht anerkannt war; das Angebot an Kursen der Allgemeinen Musikschule war verschwindend klein und die Abteilung für Alte Musik ein frommer Wunsch von Hans Andreae und Hermann Leeb. Die Aufzählung könnte noch um mehrere Zeilen ergänzt werden.

Markus Müller

## Eine Auszeichnung

In der landesinternen Ausscheidung für die Teilnahme am Eurovisions-Wettbewerb für junge Musiker, die im Schweizer Fernsehen (TSI) zu hören und zu sehen war, wählte eine Jury den Cellisten *Rafael Rosenfeld* aus der Klasse von Walter Grimmer. Er wird am 29. Mai 1990 die Schweiz am Wettstreit junger Interpreten aus ganz Europa vertreten. Wir gratulieren herzlich und werden ihm die Daumen drücken.



## Schulleitung

### Aufnahmeprüfung der Berufs- und Hochschule

Aufnahmeprüfungen: schriftlich: 5.— 9. Juni 1990  
praktisch: 14.—16. Juni 1990  
mündlich: 20.—22. Juni 1990

*Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1991: 30. September 1990*

Aufnahmeprüfungen: schriftlich: 26.—30. November 1990  
praktisch: 6.— 8. Dezember 1990  
mündlich: 13.—14. Dezember 1990

### Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf dem Sekretariat erhältlich.

Beginn: 11. Juni 1990; Anmeldeschluss: 15. Mai 1990

# Herbstsemester 1990/91

## Berufsschule

Alle Kurse werden an der Info-Wand Anfang Mai publiziert.

Für folgende Kurse ist eine Anmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums bis spätestens *31. Mai 1990* erforderlich:

- alle gebührenpflichtige Fächer
- alle Einzelstunden
- Fachdidaktik
- Arbeitsgruppen Musikgeschichte
- Wahlfachkurse

Die Anmeldung für Kammermusikunterricht erfolgt direkt beim gewählten Kammermusiklehrer.

Der individuelle Stundenplan ergibt sich aus den Angaben im Studienführer und den an den Info-Wänden publizierten Kurszeiten.

## Externe Studienwoche 1990 der Berufs- und Hochschule

*«Das Offene in der Musik»*

Montag, 10. bis Samstag, 15. September 1990  
in Château-d'Oex, Hotel «Roc et Neiges».

Die Kursausschreibung kann ab 21. Mai auf dem Sekretariat bezogen werden.  
Anmeldungen bis spätestens *15. Juni* möglich.

## Flötenkurs von Aurèle Nicolet

24.–28. September 1990  
Anmeldung bis *30. Juni* auf dem Sekretariat.



# Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule

- 1.1.1. *Einführung in das Notenlesen* (Peter Walser) E, J  
 15mal pro Semester, Mittwoch, 19.00–19.50 Uhr  
 12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.–
- 1.1.2. *Gehörbildung und Musiktheorie I* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.3. *Gehörbildung und Musiktheorie II* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.4. *Gehörbildung und Musiktheorie III* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Montag, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.5. *Solfège \** André Raoult / *\*\**) Raphael Staubli) E, J  
 15mal pro Semester, 1 Wochenstunde  
 6–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– (AMS-Schüler Fr. 150.–)
- |             |     |           |             |                 |
|-------------|-----|-----------|-------------|-----------------|
| Solfège I   | **) | Klasse a: | Montag,     | 18.30–19.20 Uhr |
|             | **) | Klasse b: | Freitag,    | 17.30–18.20 Uhr |
| Solfège II  | *)  | Klasse a: | Dienstag,   | 17.30–18.20 Uhr |
|             | *)  | Klasse b: | Donnerstag, | 17.30–18.20 Uhr |
| Solfège III | *)  | Klasse a: | Montag,     | 18.30–19.20 Uhr |
|             | *)  | Klasse b: | Dienstag,   | 18.30–19.20 Uhr |
- 1.1.6. *Jazz-Harmonielehre I* (Andy Harder) E, J  
 Kurs über 2 Semester  
 15mal pro Semester, 1 Doppelstunde  
 Mittwoch, 18.30–20.10 Uhr  
 8–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 260.–
- 1.1.7. *Arrangieren für Klein- und Grossformationen im Jazz I* E  
 (Andy Harder)  
 wird wieder im Herbstsemester 1991 angeboten



- 1.2.1. *Einführung in die Musikgeschichte* (Judith Rohr und Joseph Willmann) E, J  
verbunden mit Konzertbesuchen in Zürich  
16mal pro Semester, Montag, 18.00–19.00 Uhr  
20–40 Teilnehmer  
Kursgeld Fr. 210.– (1 Konzert inbegriffen)
- 1.3.1. *Berufsbegleitender Chorleiterkurs* (Karl Scheuber) E  
Kurs über 4 Semester  
Neubeginn voraussichtlich Frühjahr 1991
- 1.3.2. *Blasmusikdirektion* E  
Information gesondert anfordern
- 1.4.1. *Klinik für klassisches Klavierspiel* E  
(E. Ronca, C. Rütli, U. Walter, H. Wiegand)  
15mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.20 Uhr  
18–24 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 330.–
- 2.4.1. *Improvisationsgruppen* (Christoph Baumann) E, J  
12mal pro Semester, 1½ Stunden  
für Anfänger: Dienstag, 18.30–20.00 Uhr  
für Erfahrenere: Dienstag, 20.15–21.45 Uhr  
7–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 180.–
- 2.4.2. *Rhythmuskurs* (André Desponds) E, J  
10mal pro Semester, 1½ Stunden  
Donnerstag, 18.15–19.45/20.15–21.45 Uhr  
8–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 180.–  
(Kursabend etwa jede 2. Woche, unregelmässig)
- 3.3.1. *Musikalische Früherziehung* (Anke Banse)  
Kurs über 2 Semester, 1 Wochenstunde,  
8–10 Teilnehmer pro Gruppe,  
Kursgeld pro Semester Fr. 110.–  
Gruppe 1: Donnerstag, 11.15–12.10 Uhr  
Gruppe 2: Donnerstag, 14.00–14.55 Uhr



- 4.1.1. *Ensemblespiel* E, J  
8 Abende pro Semester, 19–21 Uhr oder Samstagmorgen  
4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–  
(AMS-Schüler Fr. 160.–)  
5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–  
(AMS-Schüler Fr. 130.–)
- 4.1.2. *Ensemblespiel für Senioren* (André Raoult)  
8 Nachmittage pro Semester, jeweils Donnerstag 15–17 Uhr  
(oder nach Vereinbarung mit dem Kursleiter)  
4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–  
5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–
- 4.1.3. *Liedkurs für Sänger und Klavierspieler* (Karl Scheuber) E  
Einführende Arbeit in Sololieder mit Klavierbegleitung.  
8mal pro Semester (45'-Lektionen)  
Dienstagabend, Mittwochabend, Samstagmorgen  
Maximal 10 Sänger und 10 Pianisten  
Kursgeld: Einzelanmeldung Fr. 375.–  
Doppelanmeldung (Sänger und Pianist) Fr. 550.–
- 4.1.4. *Chorschule* (Donat Maron) E  
Vorbereitung für den Eintritt in einen Chor durch Repetition der  
elementaren Musiklehre (Notenlesen), Stimmbildung und Erarbeiten  
kleinerer Chorsätze  
Donnerstag, 19–21 Uhr, 15mal pro Semester  
20–25 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 120.–

*Jugendorchester und Vorbereitungsensembles*

- 5.1.1. *Streicher-Ensembleschulung I* (Johannes Degen)  
Mittwoch, 17.00–18.00 Uhr, 8- bis 12jährige  
15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–
- 5.1.2. *Streicher-Ensembleschulung II* (Johannes Degen/Howard Griffiths)  
Dienstag, 16.30–18.15 Uhr, 10- bis 15jährige  
15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–



5.1.4. *Jugendorchester* (Howard Griffiths)  
(Streicher und Bläser)

Mittwoch, 17.30–19.30 Uhr, 13- bis 25jährige  
15mal eine zweistündige Probe pro Semester  
kein Kursgeld

Für die Streicher-Ensembleschulung und das Jugendorchester  
sind auch Instrumentalisten zugelassen, die nicht an unserer  
Schule unterrichtet werden.

5.1.5. *Einführung in die Tonstudio-Technik* (Robert Appert)

15mal pro Semester, Mittwoch, 20.00–21.45 Uhr  
5–8 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 300.–

E, J

5.1.6. *Kammermusiker-Börse*

Unentgeltliche Dienstleistung von Konservatorium und  
Musikakademie für Laienmusiker der Region, die Kammer-  
musikpartner suchen.

Instrumente mitbringen

Samstag, 19. Mai 1990

Beginn 15.30 Uhr

Konservatorium, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, Grosser Saal

*Kurse am Rhythmikseminar*

6.1.1. *Musikalische Rhythmik*

(Musik – Bewegung – Gestaltung)

(Adrian Egger, Roswith Tauber, Katrin Ramseier)

1 Lektion wöchentlich, 6–10 Teilnehmer pro Gruppe

Montag-/Dienstag-/Mittwoch-/Donnerstag-/Freitagnachmittag

Abendkurse für Erwachsene

Kursgeld pro Semester:

Fr. 120.– (Kinder, Jugendliche)

Fr. 170.– (Erwachsene)

E, J, K

6.1.2. *Rhythmik für Mutter und Kind* (Roswith Tauber)

1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe

Mittwochnachmittag, Kursgeld pro Semester Fr. 170.–



### 6.1.3. *Rhythmik für Senioren*

(Karin Ramseier)

1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe

Freitag, 11.00 Uhr (oder nach Absprache)

Kursgeld pro Semester Fr. 170.–

(für AHV-Bezüger Fr. 120.–)

### 6.1.4. *Volkstänze – Kreistänze* (Marianne Inselmini)

E, J

Volkstänze aus verschiedenen Ländern Europas, Meditationstänze

75 Minuten wöchentlich, etwa 15 Teilnehmer pro Gruppe

Dienstag, 18.00 Uhr/19.30 Uhr

Kursgeld pro Semester Fr. 150.–

Kurs- und Anmeldeort für die Kurse 6.1.1.–6.1.4. ist das *Rhythmikseminar*,  
*Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon 251 28 75.*

Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie erhältlich.

### *Anmerkungen zum AMS-Kursprogramm*

- Die Kurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Informationsblätter mit detaillierten Angaben zu jedem einzelnen Kurs sowie Anmeldeformulare sind ab Mitte März 1990 auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie erhältlich.
- Die einzelnen Kurse werden nur durchgeführt, wenn eine Mindestbeteiligung garantiert ist. Bei zu vielen Anmeldungen werden die Interessenten in der Reihenfolge des Einsendetermins ihres Anmeldeformulars berücksichtigt.
- Anmeldeschluss: 31. Mai 1990
- Den Angemeldeten wird die Durchführung des Kurses vor dem 15. Juli 1990 schriftlich bestätigt (ausgenommen Kurse 6.1.1.–6.1.4.).
- Samstag, 19. Mai 1990, 14.00–15.00 Uhr, findet im Konservatorium eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt (Florhofgasse 6, Grosser Saal).
- Änderungen sind vorbehalten.



## Verwaltung

### An- und Abmeldungen für das Herbstsemester 1990/91

Die Fristen für die Berufsschule sind bereits abgelaufen.

#### *Allgemeine Musikschule*

An- und Abmeldungen bis spätestens *31. Mai 1990*.

Das Herbstsemester dauert von Montag, 20. August 1990, bis Samstag, 9. Februar 1991.

### Schulgelder der Berufs- und Hochschule

Für Studierende mit Wohnsitz in den Kantonen Appenzell AI, Appenzell AR, Basel Land, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Zug und im Fürstentum Liechtenstein gelten die Schulgeldtarife des Kantons Zürich.

Alle übrigen Schweizer bezahlen den ausserkantonalen Schulgeldtarif.

Studierende aus den Kantonen Aargau und Thurgau haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Studierende, die spätestens im Frühjahrssemester 1990 aufgenommen wurden, bezahlen bis zum nächsten Diplomabschluss noch den bis anhin gültigen ausserkantonalen Tarif (Fr. 1120.—).

Ausländer mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Ausland können weiterhin zu den heute geltenden Ansätzen studieren, sofern ihre Heimatländer Gegenrecht halten. (Schulgeldtarif Fr. 1120.—)

|                                 |                |                                 |                |
|---------------------------------|----------------|---------------------------------|----------------|
| <i>Berufs- und Hochschule:</i>  | (pro Semester) | <i>Rhythmikseminar:</i>         | (pro Semester) |
| Zürcher Schulgeldtarif          | Fr. 750.—      | Zürcher Schulgeldtarif          | Fr. 950.—      |
| Ausserkantonaler Schulgeldtarif |                | Ausserkantonaler Schulgeldtarif |                |
| ab Herbstsemester 1990/91       |                | ab Herbstsemester 1990/91       |                |
| im Schuljahr 1990/91            | Fr. 1565.—     |                                 | Fr. 1830.—     |

Allfällige Auskünfte erteilen die Sekretariate.



## Schulgeldermässigungen Herbstsemester 1990/91

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Herbstsemester 1990/91 sind bis spätestens 30. Juni 1990 bei den Schulsekretariaten einzureichen, die auch die nötigen Formulare zur Verfügung stellen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden. An ausserkantonale Schüler der Allgemeinen Musikschule wird in der Regel keine Schulgeldermässigung gewährt.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuches ist der vorherige Besuch des Konservatoriums bzw. der Musikakademie während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der entsprechende positive oder negative Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.
3. Dem Gesuch sind beizulegen:
  - a) Steuerausweis des Bewerbers
  - b) Steuerausweis der Eltern
  - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers
4. Die Gewährung einer Schulgeldermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.

### Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marchbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Studierende, die gleich zu Beginn ihres Studiums die Rekrutenschule absolvieren müssen, haben dies der Direktion unter Beilage des Marchbefehls innerhalb 14 Tagen nach Erhalt der Bestätigung über die Aufnahme in die Berufs- bzw. Hochschule schriftlich mitzuteilen. Verspätet eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.



## **Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers**

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

## **Bibliothek**

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10–12.30 Uhr und von 14–16 Uhr.

Freitag von 10–12.30 Uhr.

## **Privatschüler**

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

## **Parkplätze**

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Die Parkerlaubnis für Lehrer ist beschränkt auf jene Tage, an denen sie im Konservatorium unterrichten. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge. Die Vignette ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich.

## **Jahresabonnement 1990 des Bindebogens**

Allen Empfängern dieser Ausgabe unserer Hauszeitschrift legen wir einen Einzahlungsschein bei. Damit kann der Jahresabonnementspreis von Fr. 10.— (Ausland Fr. 12.—) beglichen werden.

Behörden von Kanton und Stadt Zürich, Stiftungsräte, Lehr- und Verwaltungspersonal (inklusive Pensionierte), Schüler und Studierende (Seminaristen und Besucher von Vor- und Spezialkursen ausgenommen) und Gründervereine erhalten den Bindebogen gratis.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir all jenen Lesern herzlich danken, die die Möglichkeit benützen, zusätzlich zum Abonnementspreis noch eine Spende zu überweisen.



## Ferienkalender

### *Frühlingsferien:*

Montag, 23. April 1990 – Samstag, 5. Mai 1990

(neu nur noch 2 Wochen)

### *Sommerferien:*

Samstag, 14. Juli 1990 – Samstag, 18. August 1990

### *Beginn des Herbstsemesters:*

Montag, 20. August 1990

### *Stundenplaneinteilung der Allgemeinen Musikschule:*

Montag, 20. August, 17 Uhr

### *Knabenschiessen*

Montag, 10. September 1990

Der Unterricht fällt aus; die Schulen bleiben geschlossen.

### *Herbstferien:*

Montag, 8. Oktober 1990 – Samstag, 20. Oktober 1990

### *Weihnachtsferien:*

Montag, 24. Dezember 1990 – Samstag, 5. Januar 1991

### *Sportferien 1991:*

Montag, 11. Februar 1991 – Samstag, 23. Februar 1991

### *Frühlingsferien 1991:*

Montag, 22. April 1991 – Samstag, 4. Mai 1991

### *Sommerferien 1991:*

Samstag, 13. Juli 1991 – Samstag, 17. August 1991

## Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Musikakademie: Mittwoch, 8— 9 Uhr

Konservatorium: Donnerstag, 10—12 Uhr

Voranmeldung auf den Sekretariaten.

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule

Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15—11.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf den Sekretariaten.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Konservatorium: Montag, 17—19 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 17—19 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Werner Ulrich, Verwaltungschef

Konservatorium: Dienstag, 9.00—11.00 Uhr

Donnerstag, 14.00—16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums.

**Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:**

**Mittwoch, 27. Juni 1990**



## Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.

---



Das Geigenspiel  
ist schön im Ton –  
den Bühler Druck  
gab's früher schon.

**bühler**  
**druck**

Gutenbergstrasse 6  
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00



Montag, 7. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## Konzertreifeproofung

**Luca Monti, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)**

Donnerstag, 10. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Melodramatisches mit Caroline Gautier

(im Zusammenhang mit den Orchesterkonzerten vom 12./13. Mai 1990  
Werke von Schubert, Liszt, Schumann u.a.)

Mitwirkend: Urs Walter, Klavier

Samstag, 12. Mai 1990, 17 Uhr, Grosser Saal, Konservatorium

Sonntag, 13. Mai 1990, 20 Uhr, Rathaus Rheinfelden (BRD), Bürgersaal

## Orchesterkonzert

Orchester von Konservatorium und Musikhochschule und Musikakademie Zürich

Leitung: Olivier Cuendet

Solisten: Caroline Gautier, Sprecherin  
Pi-Chin Chien, Violoncello (Klasse Claude Starck)

Jiri Benda  
1722–1795      Medea (1775)  
Melodrama (Text von Wilhelm Götter)

---

Robert Schumann  
1810–1856      Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129  
  
Nicht zu schnell  
Langsam  
Sehr lebhaft

L. van Beethoven  
1770–1827      Ouverture zu «Geschöpfe des Prometheus»  
op. 43 (1801)



Samstag, 12. Mai 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Klarinettenklasse Kurt Hotz**

Samstag, 12. Mai 1990, 20.15 Uhr, Aula Kantonsschule Wetzikon

Sonntag, 13. Mai 1990, 20 Uhr, Kammgarn-Saal Schaffhausen

Mittwoch, 16. Mai 1990, 20 Uhr, Tonhalle St. Gallen

### **Studio für Neue Musik**

*Werke von John Cage*

(in Zusammenarbeit mit dem Musikkollegium Zürcher Oberland)

Ensemble: Studierende unserer Schulen

Solist: Werner Bärtschi, Klavier

Leitung: René Müller

Concerto for Prepared Piano and  
Chamber Orchestra (1951)

Imaginary Landscape Nr. 4 für 24 Spieler  
an 12 Radiogeräten und Dirigenten (1951)

Concerto for Piano and Orchestra (1957/58)

Fourteen (1990; Uraufführung)

Montag, 14. Mai 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Bewegungsklasse Regula Gantenbein**

(Rhythmikseminar)

Dienstag, 15. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Vijaya Rao**

mit klassischem indischem Tanz «Bharata Natyam»

Vijaya Rao ist eine Meisterin des anspruchsvollen und seltenen Pandanallur-Bharata-Natyam-Stils und zeigt traditionelle altüberlieferte Tänze mit Themen aus den indischen Epen, insbesondere aus dem Ramayana und dem Mahabharata. Sie wird begleitet von ihrem vierköpfigen Musikensemble unter der Leitung des berühmten Tanzlehrmeisters, Sängers und Choreographen Shri Pathagudy S. Ramaswamy.

Mittwoch, 16. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Cembaloklasse Johann Sonnleitner**

Donnerstag, 17. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Querflötenklasse Anna-Katharina Graf**



Freitag, 18. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## **Big Band des Konservatoriums und der Musikakademie**

Leitung: Angelo D'Amelio

### AMERICAN TUNES & SONGS

Mitwirkend: Gesangsgruppe Sämi Zünd und nach Ansage  
Sänger des Opernkurses

#### Besetzung:

altosax: Rita Meier, Fabienne Joss  
tenorsax: Christian Strässle, Matthias Meier  
baritonesax: Valentin Marti

trumpets: Marcel Saurer, Martin Albrecht, Ursi Obermayr,  
Annette Geisel

trombones: André Fischer, Philip Powell, Roger Dietiker,  
René Meister

vibraphone: Flurina Pfister

piano: Patricia Hofmann, Manuela Keller

guitar: Eric Fasching

bass: Christian Frey

drums: Remo Heimgartner

Samstag, 19. Mai 1990, 14 Uhr, Kleiner Saal

### **Klarinettenklasse Elisabeth Ganter**

|                |                                                           |                                       |
|----------------|-----------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| G. P. Telemann | Allegro                                                   | Dina Pomeranz<br>Rosanna Oppenheim    |
| X. Lefèvre     | Aus der Septième Sonate, g-Moll:<br>Allegro ma non troppo | Andreas Hauser<br>Donat Hauser        |
| L. Spohr       | Romanze                                                   | Stefan Bär<br>Gertrud Aebly           |
| Alfred Felder  | Monolog                                                   | Renzo Spotti                          |
| I. J. Pleyel   | Aus dem Klarinettenkonzert:<br>1. Satz                    | Florian Funk<br>Erika Sauter          |
| Ch. Stanford   | Aus der Sonate op. 129:<br>Allegro moderato               | Oliver Stark<br>Marianne Salzmann     |
| F. V. Krommer  | Aus dem Klarinettenkonzert in Es-Dur:<br>2. und 3. Satz   | Valentin Wandeler<br>Kasimir Wandeler |
| Marion Bauer   | Duo op. 25, für Oboe und Klarinette                       | Roman Krapf<br>Elisabeth Zeir         |
| H. J. Bärmann  | Aus dem Konzert in Es-Dur op. 23:<br>Allegro non troppo   | Elmar Caluori<br>Marianne Salzmann    |
| A. Tscherepnin | Sonate in einem Satz                                      | Peter Weber<br>Susanne Wiesmann       |
| F. Poulenc     | Sonate                                                    | René Vogelbacher<br>Martin Franks     |

Samstag, 19. Mai 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**



Montag, 21. Mai 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

## Konzertreifeproofung

**Teemu Holma, Klavier (Klasse Homero Francesch)**

Montag, 21. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## Klavierklasse Jürg von Vintschger

**Franz Schubert (1797–1828)**

Sämtliche Klaviersonaten

1. Abend

Sonate in a-Moll D 537 (1817)

Susanne Fink

Allegro, ma non troppo  
Allegretto quasi Andantino  
Allegro vivace

Sonate in A-Dur D 664 (1819)

Maria-Grazia  
Sorrentino

Allegro moderato  
Andante  
Allegro

---

Sonate in G-Dur D 894 (1826)

Patrick Studer

Molto moderato e cantabile  
Andante  
Menuetto. Allegro moderato  
Allegretto

Montag, 21. Mai 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

**Schüler der Vorberufsschule musizieren**

Dienstag, 22. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Kontrabassklasse Harald Friedrich**

Mittwoch, 23. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

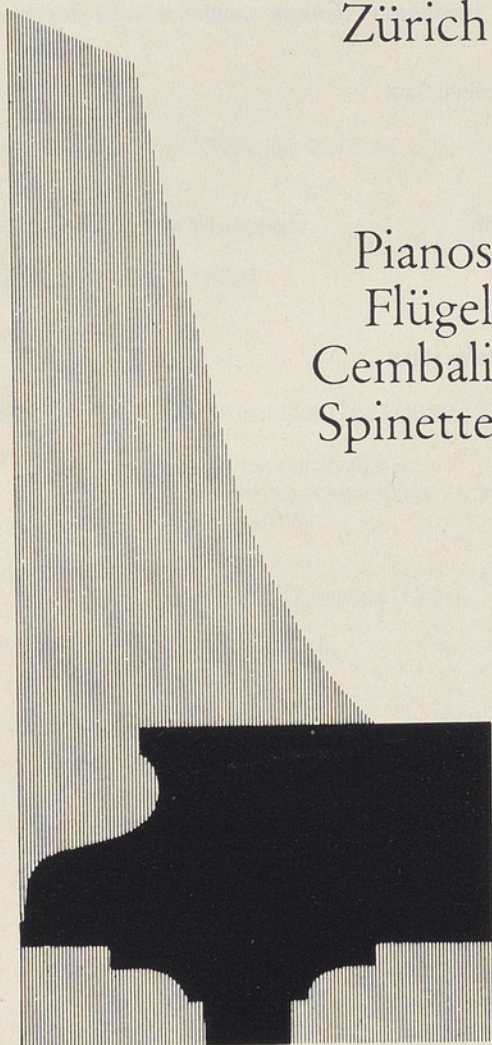
**Forum**

**Violoncelloklasse Walter Grimmer**



Otto Rindlisbacher  
Zürich

Pianos  
Flügel  
Cembali  
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240  
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

Sonntag, 27. Mai 1990, 20.15 Uhr, Grosser Saal

(Wiederholungen am 28. Mai in Bern und 29. Mai in Biel)

## **Studio für Alte Musik**

B A C H - T A G E 1 9 9 0

(24.–27. Mai 1990)

in Zusammenarbeit mit den Konservatorien Bern und Biel

Ausführende: Kammermusikensemble Konservatorium Bern  
(Leitung: Gerd Lünenbürger)  
Chor Konservatorium Biel  
(Leitung: Josef Bisig)  
Orchester Konservatorium und Musikakademie Zürich  
(Leitung: Matthias Weilenmann)

Monika Brändle, Sopran  
Catherine Jüstrich, Sopran  
Franca Courtin, Alt  
Hubert Saladin, Tenor  
Patrick Oetterli, Bass  
Robert Braunschweig, Bass

«Schauet doch und sehet,  
ob irgend ein Schmerz sei»  
Kantate BWV 46

«Tritt auf die Glaubensbahn»  
Kantate BWV 152

---

Magnificat BWV 243 a



Montag, 28. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

**Klavierklasse Jürg von Vintschger**

**Franz Schubert (1797–1828)**

Sämtliche Klaviersonaten

2. Abend

Sonate in Es-Dur D 568 (1817)

Dalia Banerjee

Allegro moderato  
Andante molto  
Menuetto. Allegretto

Sonate in a-Moll D 784 (1823)

Lanfranco Marcelletti

Allegro giusto  
Andante  
Allegro vivace

---

Sonate in c-Moll D 958 (1828)

Emanuela Stara

Allegro  
Adagio  
Menuetto. Allegro  
Allegro

Montag, 28. Mai 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### Klavierklasse Rita Kaegi

|                  |                                                                                                      |                   |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| J. S. Bach       | Aus dem Wohltemperierten Klavier<br>Bd. I:<br>Präludium und Fuge Fis-Dur<br>Präludium und Fuge G-Dur | Marianne Senn     |
| J. Haydn         | Sonate Nr. 54, Hob. XVI/40<br>Allegretto innocente<br>Presto                                         | Gaby Maag         |
| L. van Beethoven | Sonate op. 10 Nr. 2<br>Allegro<br>Allegretto<br>Presto                                               | Corinne Lerch     |
| W. A. Mozart     | Sonate KV 282<br>Adagio<br>Menuett I und II<br>Allegro                                               | Maria Indermaur   |
| C. Debussy       | Aus Préludes Bd. I:<br>«Danseuses de Delphes»<br>«Minstrels»                                         | Monika Schumacher |
| F. Chopin        | Grande Valse op. 42                                                                                  | Antonio Mele      |
| F. Chopin        | Nocturne op. 9 Nr. 2<br>Etude op. 10 Nr. 12                                                          | Ulrich Meldau     |



Dienstag, 29. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Gesangsklasse Kathrin Graf**

*Opernarien*

begleitet am Klavier von Dorothea Isler

Dienstag, 29. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **nuove musiche – neue musik**

|                        |                                       |
|------------------------|---------------------------------------|
| Anfang 17. Jahrhundert | Ende 20. Jahrhundert                  |
| Wiederholung:          | wieder gehört?<br>neu                 |
| Ausführende:           | Ausbildungskurs für Blockflötenlehrer |
| Ensembleeinstudierung: | Dorothee Föllmi-Schmelz               |
| Cembalo:               | Susanne Baltensperger                 |
| Leitung:               | Elisabeth Richter                     |

Mittwoch, 30. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Kontrabassklasse Harald Friedrich**

Donnerstag, 31. Mai 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Klavierklasse Klaus Wolters

|                |                                                                                               |                  |
|----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| W. A. Mozart   | Sonate F-Dur KV 332<br>Allegro<br>Adagio<br>Allegro assai                                     | Regula Dickerhof |
| R. Schumann    | «Des Abends»<br>«Aufschwung»<br>«Warum»<br>«Grillen»<br>aus Fantasiestücke op. 12             | Barbara Bohnert  |
| Th. Kirchner   | Nachtbilder op. 25<br>1. Sehr lebendig und charakteristisch<br>2. Leise und ruhig<br>5. Meste | Ruth Kilchenmann |
| C. Franck      | Prélude, Choral (et Fugue)                                                                    | Elena Alambiaga  |
| F. Tischhauser | Sonatine<br>Variazioni – Pastorale –<br>Toccata                                               | Therese Karasek  |

Donnerstag, 31. Mai 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## Konzertreifeprüfung

**Michel Bellavance, Querflöte (Klasse Anna-Katharina Graf)**



Dienstag, 5. Juni 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Viola- und Kammermusikklassse Christoph Schiller**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Dienstag, 5. Juni 1990, 19.30 Uhr, Grossmünster

## **Konzertreifepprüfung**

### **Andrzej Luka, Orgel (Klasse Rudolf Scheidegger)**

Mittwoch, 6. Juni 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Viola- und Kammermusikklassse Christoph Schiller**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 7. Juni, 18.30 Uhr, Grosser Saal

## **Streicherschule II**

### **Jugendorchester**

Leitung:                   Johannes Degen  
                              Howard Griffiths

Freitag, 8. Juni 1990, 20.15 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

### **Orgelklasse Hansjürg Leutert**

#### *Choralbearbeitungen aus drei Jahrhunderten*

|               |                                                                                                     |                   |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| J. S. Bach    | Präludium und Fuge e-Moll BWV 555                                                                   | Melanie Vesper    |
|               | «Herr Gott, nun schleuss<br>den Himmel auf» BWV 617<br>«In dir ist Freude» BWV 615                  | Annemarie Spinass |
|               | «Ich hab mein Sach Gott<br>heimgestellt» BWV 1113                                                   | Ursula Meier      |
|               | «Meine Seele erhebet den<br>Herrn» BWV 648<br>«Kommst du nun, Jesu, vom<br>Himmel herunter» BWV 650 | Therese Schmid    |
| J. G. Walther | «In dich habe ich gehoffet, Herr»                                                                   | Daniel Burri      |
| W. Tell       | «Valet will ich dir geben»                                                                          | Christoph Brunner |
| G. Böhm       | «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend»                                                                | Sandra Scirli     |
| J. Brahms     | «O wie selig seid ihr doch,<br>ihr Frommen»<br>«Herzlich tut mich erfreuen<br>die liebe Sommerzeit» | Alex Schüeli      |
| H. Schröder   | Postludium C-Dur                                                                                    | Annette Stopp     |

Samstag, 9. Juni 1990, 17 Uhr, Grosser Saal

### **Streicherschulen I und II**

#### **Jugendorchester**

Leitung:                   Johannes Degen  
                              Howard Griffiths



Montag, 11. Juni 1990, Grosser Saal

**Klavierklasse Jürg von Vintschger**

**Franz Schubert (1797–1828)**

Sämtliche Klaviersonaten

3. Abend

Sonate in H-Dur D 575 (1817)

Elisabetta Conti

Allegro, ma non troppo  
Andante  
Scherzo. Allegretto  
Allegro giusto

Sonate in a-Moll D 845 (1825)

Monica Suma Kato

Moderato  
Andante, poco mosso  
Scherzo. Allegro vivace  
Rondo. Allegro vivace

---

Sonate in A-Dur D 959 (1828)

Luca Monti

Allegro  
Andantino  
Scherzo. Allegro vivace  
Rondo. Allegretto

Montag, 11. Juni 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Violinklasse Denise Hoerni**

|                     |                                                                 |                                      |
|---------------------|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| J. B. Loeillet      | La Jeunesse                                                     | Christian Kägi<br>Heinrich Kägi      |
| G. F. Händel        | Aus der Sonate E-Dur:<br>Adagio – Allegro                       | Malaika Santi<br>Jacqueline Huber    |
| F. Schubert         | Aus der Sonatine D-Dur:<br>Allegro molto                        | Regina Weiss<br>Katrin Moser         |
| B. Martinu          | Jazzrhythmus                                                    | Ariane Racine<br>Nicole Racine       |
| Ch. de Bériot       | Aus 12 petits Duos faciles:<br>Moderato                         | Christian Kägi<br>Ruedi Borer        |
| F. Martin           | Aus der Sonate op. 1:<br>Quasi recitativo –<br>Allegro maestoso | Anna Maria Ryter<br>Gabriela Roth    |
| B. Bartók           | Rumänische Volkstänze                                           | Barbara Rauber<br>Martin Franks      |
| G. Tartini-Kreisler | Variationen über ein<br>Thema von Corelli                       | Cécile Marti<br>Franziska Weber      |
| J. S. Bach          | Aus der Sonate E-Dur:<br>Adagio – Allegro                       | Marianne Comtesse<br>Regina Bosshard |
| W. A. Mozart        | Aus dem Violinkonzert A-Dur:<br>Adagio – Tempo di Menuetto      | Ruedi Borer<br>Claudia Lehmann       |



Dienstag, 12. Juni 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

**Gesangsklasse Kathrin Graf**

**Liedklasse Urs Voegelin**

*Lieder von Hugo Wolf*

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 13. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

Susanne Mathé, Violine (Klasse Thomas Füre)

Katariina Viinikainen, Klavier (Klasse Homero Francesch)

Werke von O. Respighi, F. Schubert, Joh. Brahms

Donnerstag, 14. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

**Gesangsklasse Silvia Geszty**

Samstag, 16. Juni 1990, 14 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Roland Raphael Guéneux**

|              |                                                                                 |                        |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| W. A. Mozart | Klavierkonzert D-dur<br>KV 175                                                  | Evelyne Kunz           |
| F. Chopin    | Nocturne op. 55 Nr. 1<br>f-Moll                                                 | Valentin Gloor         |
| G. Gershwin  | 3 Préludes                                                                      | Michael Larsson        |
| C. Debussy   | Préludes<br>(Deuxième livre)                                                    |                        |
|              | «Brouillards»                                                                   | Kasimir Wandeler       |
|              | «Feuilles mortes»                                                               | Klara Guntersweiler    |
|              | «La Puerta del vino»                                                            | Iris Diacci            |
|              | «Les fées sont d'exquises danseuses»                                            | Oliver Tillmann        |
|              | «Bruyères»                                                                      | Mathias Meier          |
|              | «General Lavine» – excentric<br>«La terrasse des audiences<br>du clair de lune» | Ursina Meier-Schwegler |
|              | «Ondine»                                                                        | Christian Dollfus      |
|              | «Hommage à S. Pickwick Esq.»                                                    | Klara Guntersweiler    |
|              | «Canope»                                                                        | Anette Meili           |
|              | «Les tièrces alternées»                                                         | Ralf Hufenus           |
|              | «Feux d'artifice»                                                               | Kasimir Wandeler       |

Samstag, 16. Juni 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**



Montag, 18. Juni 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Klavierklasse Jürg von Vintschger**

#### **Franz Schubert (1797–1828)**

Sämtliche Klaviersonaten

4. Abend                      Sonate in C-Dur («Reliquie») D 840 (1825)      Lanfranco Marcelletti

Moderato  
Andante

Sonate in D-Dur D 850 (1826)                      Luigi Rota

Allegro  
Con moto  
Scherzo. Allegro vivace  
Rondo. Allegro moderato

---

Sonate in B-Dur D 960 (1828)                      Anja Woschick

Molto moderato  
Andante sostenuto  
Scherzo. Allegro vivace con delicatezza  
Allegro, ma non troppo

Dienstag, 19. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

#### **Cembaloklasse Johann Sonnleitner**

Dienstag, 19. Juni 1990, Grosser Saal

## **Forum**

### **Orgelklasse Bernhard Billeter**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Dienstag, 19. Juni 1990, 20 Uhr, St. Gallen, St. Johanneskirche Halden

Donnerstag, 21. Juni 1990, 19.30 Uhr, Konservatorium, Grosser Saal

### **Madrigalchor und Bläserkollegium des Konservatoriums Zürich**

Leitung: Elmar Schmid und Peter Siegwart

*John Dunstable (um 1380–1453), Igor Strawinsky*

Mittwoch, 20. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Fagottklasse Tomasz Sosnowski**

Donnerstag, 21. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Posaunenklasse Alfred Kosak**

### **Trompetenklasse Henri Adalbrecht**



Samstag, 23. Juni 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Ruth Hiltmann**

Vorspielstunde

Programm nach Ansage

Montag, 25. Juni 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Konzertreifeprüfung**

#### **Adrian Oetiker, Klavier (Klasse Homero Francesch)**

Mitwirkend: Barbara Sutter, Sopran

L. v. Beethoven      Sonate G-Dur op. 14 Nr. 2

Allegro

Andante

Scherzo (Allegro assai)

Balz Trümpy      Gesten, Figuren

R. Schumann      Lieder

«Aufträge» (op. 77 Nr. 5)

«Meine Rose» (op. 90 Nr. 2)

«Heiss' mich nicht reden» (op. 98a Nr. 5)

«Der schwere Abend» (op. 90 Nr. 6)

B. Bartók      Sonate (1926)

Allegro moderato

Sostenuto e pesante

Allegro molto

Montag, 25. Juni 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Urs Walter**

|              |                                                 |                     |
|--------------|-------------------------------------------------|---------------------|
| D. Scarlatti | Sonate g-Moll<br>Sonate A-Dur                   | Mahny Djahanguiri   |
| J. Haydn     | Sonate D-Dur Nr. 33                             | Christian Hediger   |
| W. A. Mozart | Variationen über ein Thema<br>von Duport KV 573 | Kim Forster         |
| B. Bartók    | Suite op. 14                                    | Ursula Tobler       |
| F. Schubert  | 2 Moments musicaux                              | Iso Fuchs           |
| St. Heller   | 3 Klavierstücke                                 | Rita Plancherel     |
| F. Chopin    | Ballade Nr. 3 As-Dur                            | Violanta Goldschmid |
| R. Schumann  | Kreisleriana op. 16                             | Marianne Graf       |

Dienstag, 26. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

### **Gitarrenklasse Walter Feybli**



Dienstag, 26. Juni 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Konzertreifeprüfung**

**Sabine Lutzenberger, Blockflöte (Klasse M. Weilenmann)**

Mittwoch, 27. Juni 1990, Kleiner Saal

### **Forum**

**Violinklasse Thomas Furi**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 27. Juni 1990, 19.30 Uhr, Kirche St. Peter

**Orgelklasse Janine Lehmann**

Donnerstag, 28. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

**Gitarrenklasse Konrad Ragossnig**

Freitag, 29. Juni 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Openkurs**

«*Leichte Muse*»

Freitag, 29. Juni 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

**Konzertreifeprüfung**

**David Courvoisier, Viola (Klasse Christoph Schiller)**



Samstag, 30. Juni 1990, 14 Uhr, Kleiner Saal

### **Trompetenklasse Rudolf Suter**

|               |                                |                                 |
|---------------|--------------------------------|---------------------------------|
| B. Britten    | «Fanfare» for St. Edmundsbury  | Ensemble<br>(3 Trompeten)       |
| Fr. D. Weber  | «Variationen» in F             | Jörg Porro                      |
| E. Bozza      | «Caprice»                      | Urban Bauknecht                 |
| E. Porino     | Preludio, Aria, Scherzo        | Michael Imholz                  |
| J. B. Zelenka | 2 Fanfaren                     | Ensemble<br>(4 Trompeten)       |
| V. Brandt     | 2 Stücke für 2 Trompeten       | Marco und Hanspeter<br>Strehler |
| A. Arutjunian | Konzert in As-Dur              | Urs Stüssi                      |
| G. Balay      | Pièce concertante              | Christian Telli                 |
| J. N. Hummel  | Konzert Es-Dur                 | Andreas Wegmann                 |
| K. Kennan     | Aus der Sonata: 1. und 2. Satz | Susanne Anliker                 |

Montag, 2. Juli 1990, 17.30 Uhr, Grosser Saal

### **Chor-Konzert**

Chor von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Leitung: André Charlet

Montag, 2. Juli 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Gesangsklasse Bernhard Hunziker**

### **Klavierklasse Daniel Knecht**

*«Lieder und Ensembles»*



Dienstag, 3. Juli 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Querflötenklasse Ursula Burkhard

Paul Hindemith (1895–1963) und Darius Milhaud (1892–1975),  
zwei befreundete Komponisten

|              |                                                                                                                             |                                                                   |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| D. Milhaud   | Sonatine für Flöte und Klavier (1922)<br>I. Tendre<br>II. Souple<br>III. Clair                                              | Ursina Kobi<br>Dorothea Isler                                     |
| P. Hindemith | Aus der Sonate für Flöte und<br>Klavier (1937):<br>I. Heiter bewegt<br>II. Sehr langsam                                     | Astrid Strathmann<br>Theres Schmid                                |
|              | Aus Acht Stücke für Flöte allein<br>(1927): I, II, III, IV                                                                  | Francesca Gianoni                                                 |
| D. Milhaud   | Exercice Musical (1934)<br>pour pipeau avec ou sans piano                                                                   | Ursina Kobi                                                       |
| P. Hindemith | Aus Acht Stücke für Flöte allein<br>(1927): V, VI, VII, VIII                                                                | Astrid Strathmann                                                 |
|              | Aus der Sonate für Flöte und<br>Klavier (1936):<br>III. sehr lebhaft – Marsch                                               | Francesca Gianoni<br>Beatrice Locher                              |
| D. Milhaud   | Sonate pour flûte, hautbois,<br>clarinette et piano (1918)<br>I. Tranquille<br>II. Joyeux<br>III. Emporté<br>IV. Douloureux | Ursina Kobi<br>Ofer Frenkel<br>Poshiko Sakakibara<br>Käthi Herzog |

Mittwoch, 4. Juli 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Klavierklasse Hans Schicker

|              |                                                                                 |                |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| Cl. Debussy  | Pour le piano<br>Prélude<br>Sarabande<br>Toccata                                | Eliane Cottier |
| J. Haselbach | «piano, piano ...!»                                                             | Thomas Mohr    |
| J. Haydn     | Sonate Es-Dur, Hob. XVI/28<br>Allegro moderato<br>Menuet<br>Finale              | Evi Mohr       |
| J. S. Bach   | 2 Dreistimmige Inventionen                                                      | Eva Naef       |
| W. A. Mozart | Sonate D-Dur KV 284<br>Allegro<br>Rondeau en Polonaise<br>Thema mit Variationen | Corinna Bamert |
| Cl. Debussy  | Images I<br>«Reflets dans l'eau»<br>«Hommage à Rameau»<br>«Mouvement»           | Vera Bleiker   |

Donnerstag, 5. Juli 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Saxophon-Klasse



Freitag, 6. Juli 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Lehrerkonzert**

#### **Liederabend Kathrin Graf, Sopran, und Urs Voegelin, Klavier**

Werke von Mozart, Ravel, Debussy, Rainer Boesch, Mahler, Schubert

Samstag, 7. Juli 1990, 16 Uhr, Kleiner Saal

### **Violinklasse Berti Wegmann**

Vorspielstunde

Dienstag, 10. Juli 1990, Kleiner Saal

### **Forum**

#### **Klavier- und Kammermusikklassse Urs Voegelin**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 11. Juli 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Englische Musik des 17. Jahrhunderts**

Resultate der externen Arbeitswoche der Klassen Boeke, Franklin, Gmünder und Weilenmann in Wien auf Einladung der Musikhochschule Wien.

Mittwoch, 11. Juli 1990, 20 Uhr, Saal der Tiefenau,  
Hofenstrasse 12, 8708 Männedorf

### **Ensemble-Spielkurs Martha Gmünder**

Hauskonzert

*John Dowland*

*Don Paolo di Firenze-Bartolino di Padova*

Susanne Züllig

Ursula Metzger und Do Zeller

Mirjam Zellweger und Beatrice Rusjan

Elisabeth Schöninger

Mezzosopran

Blockflöte

Viola da Gamba

Cembalo

Donnerstag, 12. Juli 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klarinettenklasse Hansjürg Leuthold**

Donnerstag, 12. Juli 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Vokalensemble des Konservatoriums Zürich**

Leitung: Peter Siegwart

Palestrina, Monteverdi, Martin, Poulenc





---

# Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.  
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.  
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.  
Hilfe bei Schadenfällen.  
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN



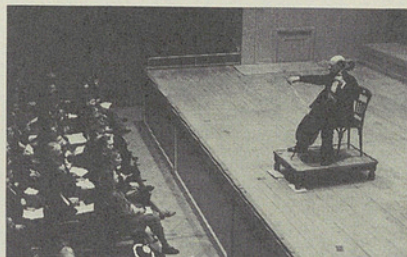
**inter**  
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich  
Postfach, 8029 Zürich  
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972  
Bank: Zürcher Kantonalbank  
Telegramm: Intervers

---





*Barcelona, 1892: Mit seinem Vater streift Pablo Casals, 15, durch mehrere Musikalienläden, bis er unverhofft auf « **S e c h s S u i t e n f ü r V i o l o n c e l l o a l l e i n** » von Bach, BWV 1007 bis 1012, stösst. In den folgenden zwölf Jahren entdeckt er die Schönheit der Suiten erst einmal für sich allein, bevor er sich entschliesst, sie öffentlich vorzutragen. Und sie lassen ihn sein Leben lang nicht mehr los: «Jeden Tag entdecke ich neue Dinge...», wird Casals 60 Jahre später sagen.*

*Wer sich in unserer Musikalienabteilung auf die Suche begibt, stösst auf Noten aus aller Welt und allen Musikrichtungen. In einer einmaligen Fülle und Vielfalt, die zum Stöbern einlädt. Und dabei helfen wir Ihnen gerne mit unserem Fachwissen. Auch wenn Sie etwas Bestimmtes suchen und dann für sich entdecken möchten. Zum Beispiel, da capo, die Noten zum BWV 1007 bis 1012.*

*Alles, was Klang und Namen hat. Bei Jecklin in Zürich am Pfauen. Filialen in Zürich an der Sihlporte und im Glattzentrum, in St. Gallen im Multishop, in Baden an der Badstrasse.*



# Jecklin

XG 354



# DER BINDEBOGEN

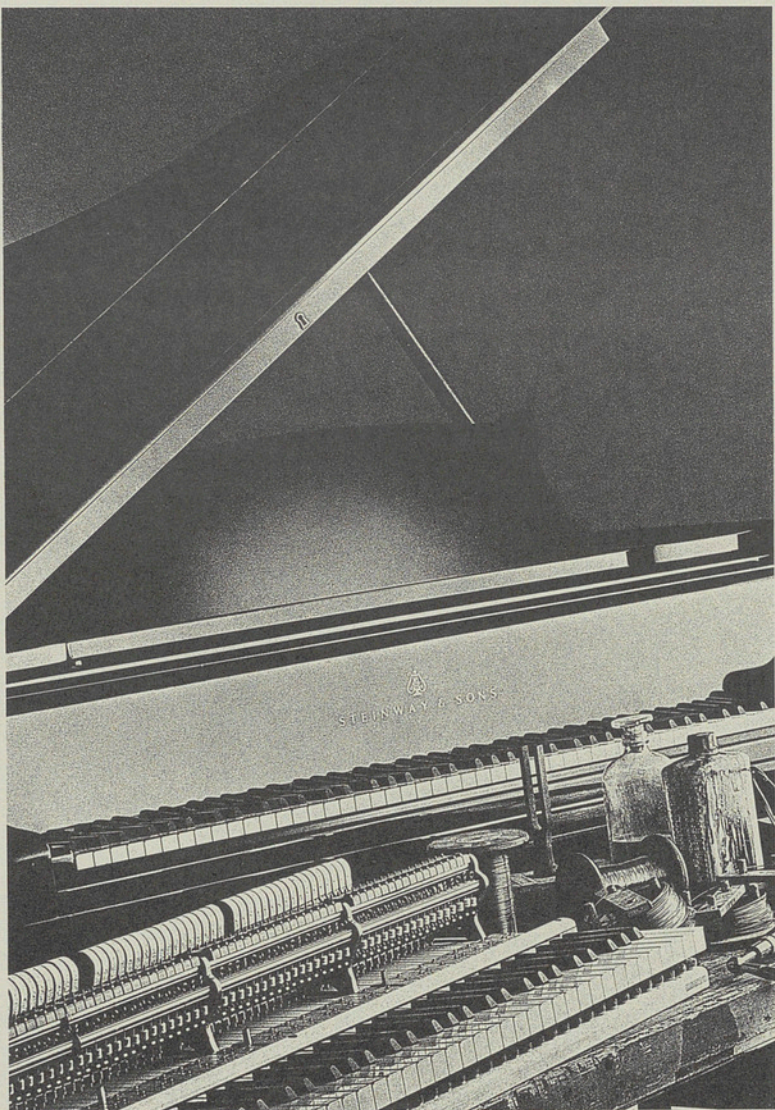
August 1990



# WIR HABEN MIT STEINWAY SO LANGE ERFAHRUNG WIE STEINWAY & SONS.

Ein Steinway ist ein Kunstwerk, aber auch ein Wertobjekt. Ob er eines bleibt, hängt allerdings davon ab, wie er behandelt, gestimmt und eines Tages

auch revidiert wird.  
Ein Steinway soll  
auch noch Ihren En-  
keln Freude machen.  
Also sollten Sie Ihr  
Instrument dort kau-  
fen, wo Sie es auch  
in 50 Jahren noch  
instandstellen lassen  
können. Musik Hug  
gibt es seit über  
180 Jahren. So viel  
Erfahrung können Sie  
nur bei Musik Hug  
kaufen. Und übrige-  
gens auch mieten.



## Musik Hug

Die Werkstatt macht die Musik



# KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE

Florhofgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 251 89 55

# MUSIKAKADEMIE ZÜRICH

Florastrasse 52, 8008 Zürich  
Telefon 383 61 46

---

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 383 61 46

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

---

Zürich, im August 1990

---

## **Jeanne Hersch: «Zeit und Musik»**

*Vortrag, gehalten am 26. Mai 1989 im Grossen Saal des Konservatoriums Zürich im Rahmen der Lehrerweiterbildungswoche 1989*

Meine Damen und Herren

Wenn es etwas gibt, was uns in unserem Leben auf Erden nie verlässt, dann ist es die Zeit. Wir sind immer in der Zeit. Alles, was wir tun, tun wir in der Zeit; alles, was wir wünschen, kommt oder kommt nicht in der Zeit. Die Zeit beherrscht eigentlich alles in unserem Leben. Aber wenn wir versuchen, uns vorzustellen, was die Zeit ist, dann ist dies sehr schwer.

Der heilige Augustin hat sich einmal gefragt — er war der erste, der sich die Frage wirklich so gestellt hat —: Was ist Zeit? Und er überlegte folgendermassen: Wir sind in der Zeit — ich zitiere nicht wörtlich — wir sind in der Zeit bis über die Ohren. Aber was ist Zeit? Die Vergangenheit ist nicht mehr. Die Zukunft ist noch nicht. Die Gegenwart ist eine Grenze zwischen Vergangenheit und Zukunft. Also ist sie eine Grenze zwischen zwei Dingen, die es nicht gibt: die eine, weil es sie nicht mehr gibt, die andere, weil es sie noch nicht gibt. — Dann gibt es keine Zeit? Und doch: wir *sind* in der Zeit. Da flehte er Gott an und sagte: Herr, hilf mir, ich verstehe nichts. Wir sind in der Zeit, und die Zeit gibt es nicht. Wie steht es damit?



Nun, da ich als Thema «Zeit und Musik» gewählt habe, möchte ich zunächst mit Ihnen versuchen, mir vorzustellen, was wir mit der Zeit meinen. Was stellen wir uns eigentlich vor?

Da gibt es zunächst etwas, was relativ einfach zu sein scheint, und doch sehr geheimnisvoll ist: Es ist die Zeit, die die Physiker brauchen. Sie wissen, dass Sie in den Gleichungen der Physik oft – meistens, würde ich sagen – ein  $t$  haben, und dieses  $t$  bedeutet Zeit. Was stellt dieses  $t$  dar? Es stellt ein Mass dar. Die Physiker vergleichen den Zustand eines Experiments in einem bestimmten Moment mit dem Zustand des Experiments in einem spätern Zeitpunkt. Dann messen sie die Zeitdistanz zwischen den beiden Momenten, und die heisst  $t$ . Ja, was ist denn nun dieses  $t$ ? Das ist ein  $t$ , das man objektiv misst, und die Zeit, die da vorgestellt wird, ist eine kontinuierliche Linie, die nur ein Vorher und ein Nachher kennt, aber ein Jetzt gibt es da nicht. Es ist eine eindimensionale Linie, die ohne Jetzt ist, die nur das Verhältnis Vorher – Nachher kennt.

Im Vergleich mit dieser Zeit der Physik erleben wir subjektiv unsere Zeit ganz anders. Die Zeit, die wir erleben, hat drei fundamentale Dimensionen:

Es gibt die Vergangenheit, es gibt die Zukunft, und zwischen den beiden gibt es die Gegenwart. So stellen wir uns *unsere* Zeit vor, und diese Zeit möchte ich vorläufig unsere *praktische* Zeit nennen, weil sie ganz einfach unser praktisches Leben beherrscht, unsere Tätigkeit strukturiert.

Vergangenheit und Zukunft sind auf beiden Seiten unserer Gegenwart. Wir haben das Gefühl, dass die Vergangenheit immer weiter von uns wegfließt, dass die Zukunft uns entgegentritt oder wir ihr entgehen, und in der Mitte ist diese Gegenwart.

Wenn Sie überlegen, ist diese Gegenwart eigentlich die einzige Dimension der Zeit, in der wir wirklich eine Verabredung mit der Welt haben, denn nur *jetzt* können wir etwas in dieser Welt tun. Versuchen Sie, gestern etwas zu tun; versuchen Sie, morgen etwas zu tun. Es gibt viele Leute, die genau wissen, was sie vor einer Woche, oder am letzten Wochenende, oder letztes Jahr hätten tun sollen. Aber die Welt, in der sie das hätten tun sollen, ist eine andere Welt; sie ist nicht mehr da. Unsere wirkliche Verabredung mit der Welt, die uns erlaubt, etwas zu *tun*, haben wir nur in der Gegenwart. Nur in der Gegenwart kann unsere Entscheidung, unsere freie Entscheidung, eingreifen in die Realität der Welt, wie sie uns gegeben ist, wirken und sie verändern. Nur *jetzt* kann ich in meinem Schrank Ordnung machen, nicht gestern, nicht morgen. Ich werde es vielleicht morgen tun, wenn morgen Jetzt geworden ist.

Wir haben wenig Sinn für das, was ich eben sagte. Wir haben immer das Gefühl, dass die Welt einfach da ist; sie ist uns eben gegeben, und wir können irgendwann in ihr etwas tun. In Wirklichkeit können wir es nur in der Gegenwart tun, – weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft.



Aus diesem entscheidenden Jetzt strukturiert sich unsere praktische Zeit, diesseits und jenseits, wie wir sie nicht mit unserer Freiheit – denn die kann ja nicht eingreifen –, sondern mit unserem Gefühl, erleben. Die vergangene Zeit, die sich entfernt, fließt sozusagen rückwärts, weg von uns, und nähert sich allmählich den entfernten Epochen menschlicher Geschichte. Wir erleben in der Vergangenheit eine bestimmte Perspektive. Alles wird darin allmählich kleiner und enger, je weiter man schaut; und das, was erst jetzt in die Vergangenheit gefallen ist und noch gross ist, wird mit der Zeit in denselben grossen Keller der Vergangenheit fallen, zusammen mit der ägyptischen Geschichte und dem ganzen menschlichen Geschehen.

In entgegengesetzter Richtung trägt uns dieselbe Zeit unserer Zukunft entgegen, so dass wir uns immer mehr demjenigen nähern, was wir von der Zukunft entweder erwarten oder befürchten. Da können wir nicht eingreifen, aber wir freuen uns, wir erwarten einen Erfolg, oder wir fürchten Trauer; wir fürchten oder wir wünschen unseren Tod.

Nun ist zu bemerken, dass wir die Gegenwart nicht – wie oft gesagt wurde – als einen punktuellen Augenblick erleben. Die Gegenwart ist nicht der punktuelle Augenblick als Grenze zwischen Vergangenheit und Zukunft. Wir erleben sie nicht so. So könnten wir gar nicht leben. Wir wissen – das ist ein *Wissen* –, dass unsere Zeit fließt und zerfließt. Denn wir haben immer schon eine Vergangenheit als das, was wir nicht mehr haben. Aber die Gegenwart erleben wir nicht als ein punktuelles Zerfließen, sonst hätten wir keine Möglichkeit, überhaupt etwas zu verstehen, zu denken, auszudrücken, zu verwirklichen. Zum Beispiel könnte keiner meiner Sätze von Ihnen als Ganzes verstanden werden. Er wäre verstummt nach dem Anfang der ersten Silbe. Ich könnte zu Ihnen nicht sprechen; Sie würden mich nicht verstehen. Nein, wir erleben die Gegenwart, als wäre sie sozusagen ein breiterer Augenblick, eine kleine Dauer, die eigentlich – und das ist das Seltsame – die eigentlich *nicht* zerfließt.

Sie haben nicht das Gefühl, dass in dem Augenblick, in dem ich den Anfang des Satzes ausspreche, die Zeit dieses Anfangs schon weg ist; sondern Sie haben das Gefühl, dass sie bleibt, so lange es nötig ist, bis ich meinen Satz fertiggesprochen habe – eine kleine Dauer, die eigentlich nicht zerfließt, die wir gewissermassen mit uns nehmen, die uns begleitet, der Zeit entlang, der Zukunft entgegen.

Sie zerfließt – natürlich zerfließt sie –, und doch zerfließt sie nicht. Man kann es nicht quantitativ unterscheiden und sagen, soundsoviel zerfließt nicht und soundsoviel zerfließt. Wir erleben die Gegenwart nicht so. Ich spreche ja hier von der erlebten Zeit, sonst hätte sie nichts mit der Musik zu tun.

Nun stellen wir uns einen Tag vor, an dem wir die Absicht haben, abends in ein Konzert zu gehen. Dieses Konzert fängt um acht Uhr an, und wir freuen uns darauf. Und endlich



erreicht die Zeit, durch ihr Zerfließen, die Stunde des erwarteten Konzerts; es ist also 20 Uhr. Nun fängt das Konzert an.

Die Dauer dieses Konzerts ist seltsam zweideutig, wenn Sie darüber nachdenken: Einerseits dauert es ganz einfach zwei Stunden. Das ist die Zeit, die der Physiker auch in der Natur messen kann. Ich darf zum Beispiel mit jemandem eine Verabredung treffen: er wird mich um 10 Uhr abends abholen, und dann komme ich zu meiner praktischen, normalen Zeit zurück, wie ich sie den ganzen Tag vor dem Konzert erlebte. Es gibt also ein «vor dem Konzert» und ein «nach dem Konzert», genauso, wie es ein Vorher und ein Nachher im Experimentieren des Physikers gibt.

Aber was geschieht im Konzert selbst? Im Konzert selbst gibt es aber keine eigentliche Gegenwart der Entscheidung oder des Tuns. Da will ich eben nichts entscheiden, ich will nichts tun. Und deswegen ist «das Vorher» des Konzerts keine Vergangenheit und «das Nachher» des Konzerts keine Zukunft des Konzerts. Das ist ein Vorher und ein Nachher, aber nicht des Konzerts. Ich möchte das mit einer Malerei vergleichen. Wenn Sie ein Gemälde an Ihre Wand hängen, braucht es natürlich einen bestimmten Raum. Aber der Raum des Gemäldes hat sehr wenig mit dem Raum zu tun, den das Bild mit seinem Rahmen, oder ohne Rahmen, auf der Wand in Anspruch nimmt. Es ist ein anderer Raum, er ist anderer Natur. Und genauso, glaube ich, ist die Zeit des Konzerts, seine Dauer, anderer Natur als die zwei Stunden, die das Konzert von dem Vorher und von dem Nachher trennen. Das ist eben etwas Geheimnisvolles. Was ist es also *im Konzert*? Es ist auch nicht ein Jetzt im Sinne der menschlich-praktischen Zeit; denn, wie ich schon sagte, will ich im Konzert nichts tun, nichts entscheiden. In der Naturzeit, mit ihrer Vorher- und Nachherbeziehung, ist nur eine kausale Beziehung möglich, nicht aber eine freie Entscheidung. Im Konzert jedoch geht es um das, was in meiner entscheidenden Freiheit geschehen kann. Ich *erlebe* das Konzert; *jetzt* erlebe ich das Konzert. Es dauert *als Konzert* ganz anders als zwei Stunden. Und doch vergeht es: es kommt ja eine Zeit, wo das Konzert *vergangen* ist. Es ist also Gegenwart, weil es meine Freiheit angeht, und es *wird* Vergangenheit, wenn es meine Freiheit nicht mehr angehen wird.

Ich würde sagen: da berühren wir einen der Grundzüge des Menschseins, nämlich, dass es sich in der gegenwartslosen Naturzeit der Aufeinanderfolge von Vorher und Nachher abspielt, und *zugleich* in der von der entscheidenden Gegenwart strukturierten Zeit eines freien Wesens. In der Naturzeit gibt es Ursache und Wirkung, Vorher und Nachher. In der menschlich frei erlebten Zeit gibt es ein *Jetzt*, eine Gegenwart, die nicht ein Vorher und ein Nachher ist, die nicht Ursache und Wirkung verträgt, die eben *Entscheidung* ist, und beides zugleich, das Eine nicht ohne das Andere, das menschliche Leben beherrscht, so dass sie voneinander kaum zu trennen sind, das ist einer der Grundzüge des Menschseins. Denn es ist für uns immer ziemlich schwierig, zwischen dem Kausalen und dem Freien zu unterscheiden. Wir kommen immer wieder in Ver-



suchung, statt zu entscheiden, uns auf die Kette von Ursachen und Wirkungen zu verlassen, um nicht verantwortlich zu sein, um Dinge geschehen zu lassen, um sozusagen abseits zu stehen. Und andererseits sind wir immer geneigt zu glauben, dass, was wir entscheiden, in Wirklichkeit Folge einer Ursache ist, infolgedessen keine freie Entscheidung. Eine solche Verstrickung macht das Menschsein problematisch und schwierig.

Es ist eben schwer, ein freies Wesen zu sein; umso mehr, wenn dieses freie Wesen, wie eben ein Mensch es ist, trotzdem in der Naturwelt lebt, einen Naturkörper hat, der seine Rolle spielt, der den Ursachen und Wirkungen unterliegt und so weiter. Wegen dieser Verstrickung ist es nicht erstaunlich, wenn so viele menschliche Probleme schwer zu lösen, schon schwer zu verstehen und sogar schwer zu stellen sind.

Aus dieser Verschmelzung zweier so wesensverschiedener Zeiten ergibt sich eine nicht zu überwindende Komplexität und Fragwürdigkeit, in der die Menschen zu leben haben. Determinismus, also die Kette von Ursachen und Wirkungen, die sich in der gegenwartslosen Aufeinanderfolge von Vorher und Nachher der Naturzeit ergibt, ist für die im Jetzt entscheidende Freiheit gleichzeitig ein begrenzender Zwang (denn wir können dem nicht entfliehen), und eine Bedingung jedes wirksamen Entscheids; denn der Mensch könnte nie etwas entscheiden, wenn er nichts von der Kette von Ursachen und Wirkungen verstehen würde. Er würde nie wissen, was er tut, was er entscheidet. Beides ist also unumgänglich. Nie fängt das Spiel von ganz vorne an; nie erlebt der Mensch einen absoluten Anfang; denn die Zeit des Vorher und Nachher ist immer schon mit seiner Freiheit verbunden.

Wäre aber die Kausalität nicht da, dann könnte der Mensch überhaupt keinen Entscheid treffen; denn er würde dessen Wirkungen gar nicht voraussehen können.

Hinzukommt aber noch eine dritte Zeit, die ich etwa *«geschichtliche Ewigkeit»* nennen möchte. Und das ist ein seltsamer Ausdruck; denn Geschichte und Ewigkeit scheinen sich zu widersprechen. Ich gebe gleich zu, dass ich nicht genau weiss, was ich damit meine; das uralte Wort Ewigkeit bezeichnet etwas, das unser Denk- und Vorstellungsvermögen ganz übersteigt. Jedoch ist vieles im Menschsein ohne diesen Begriff undenkbar. Vielleicht helfen hier einige Beispiele.

Eine Art Ewigkeit kennen wir wohl: Das ist die Ewigkeit als zeitlose Ewigkeit, als Zeitfremdheit, wie wir sie in den Figuren und Beziehungen der Geometrie und der Mathematik antreffen. Ein gleichschenkliges Dreieck, ein Kreis existieren ausserhalb der Zeit. Sie haben mit der Zeit nichts zu tun. Man kann natürlich die Geschichte der Entwicklung des Wissens um sie verfolgen, aber sie selbst haben mit der Zeit nichts zu tun. Und auch alle ihre Eigenschaften und Theoreme, die sich aus ihnen ergeben, sind absolut zeitfremd, zeitlos. Hier handelt es sich also nicht um Ewigkeit, viel eher um Zeitlosigkeit.



Deswegen spreche ich von geschichtlicher Ewigkeit. Kreis und Dreieck haben keine Geschichte. Eine Geschichte gibt es nur von der Entwicklung der Wissenschaft, die diese Kreise und Dreiecke zum Gegenstand hat, weil diese Wissenschaft eine Tätigkeit der Menschen ist, und die Menschen eben in der Zeit tätig und in der Zeit vergänglich sind.

Die jüdisch-christliche Tradition erzählt *eine übernatürliche Geschichte*. Man glaubt oft, dass das Übernatürliche darin bestehe, dass manches als Tatsache erzählt wird, was der normalen Ordnung der Natur nicht gemäss ist, ein Wunder zum Beispiel. Ich glaube aber, dass der Grundsinn ein anderer ist. Es wird hier versucht, an der Grenze oder, besser gesagt, jenseits der Grenze des menschlich Denkbaren die Begriffe *Geschichte und Ewigkeit*, die einander zunächst ausschliessen, zu versöhnen, auch da, wo die menschliche Sprache sich weigert, es zuzulassen. So etwa in der Genesis: In der Bibel wird uns erzählt, was Gott am ersten, dann am zweiten, dann am dritten Tag tat, als es noch keine Sonne, also noch keine Tage und überhaupt noch keine Zeit gab. Am ersten Tag, am zweiten Tag, am dritten Tag – aber Tage gab es da noch nicht. Und die Zeit gab es noch nicht.

Menschen wie Sie und ich können nur *jetzt* handeln. Aber was will die Genesis damit sagen? Sie will sagen, dass Gott *in der Ewigkeit* handelt. Man sagt oft, das seien nur Bilder. Aber passen Sie auf: Bilder sind es gerade nicht: Es ist für uns das Unmöglichste in der Welt, uns eine «ewige Tat» vorzustellen. Das ist eben kein Bild; es trotzt unserer Fähigkeit, uns Bilder zu machen. Dadurch gewinnt für uns die Ewigkeit ihre Transzendenz. Etwas Ähnliches will Kierkegaard sagen, wenn er zum Beispiel behauptet – was natürlich zunächst unverständlich zu sein scheint – Christus sei in seinem Leben und Tod für jeden gläubigen Christen genauso Zeitgenosse wie für seine unmittelbaren Jünger.

Ich möchte aber noch ein Beispiel geben, das nicht zur religiösen Tradition gehört, sondern zu unserm allgemeinen, wenn auch nicht erläuterten Geschichts- und Zeitsinn.

Die menschliche Geschichte vergeht, sie ist vergangen, sie ist nicht mehr da, gut! Vieles hat keine Spuren hinterlassen. Unendlich viele Menschen und Tatsachen und Taten sind vergessen. Trotzdem sind wir alle überzeugt, dass die Geschichte auf eine *bestimmte* Weise, und nicht auf eine andere, verlaufen ist, dass die und die Menschen so und so gelebt haben, und nicht andere, und nicht anders. Wir sind sicher, wenn wir auch nicht wissen wie, dass die Geschichtsschreiber sich um etwas Wirkliches bemühen, wenn sie versuchen zu wissen, wie die Dinge vor sich gegangen sind. Entweder erreichen ihre Schriften die Wirklichkeit, so wie sie gewesen ist oder nicht, und wenn sie sie erreichen, sind sie wahr, und wenn sie sie nicht erreichen, sind sie eben nicht wahr, auch wenn niemand es weiss, auch wenn keine Spuren sichtbar sind.



Dann stelle ich eine sehr geheimnisvolle und sehr unmittelbare Frage, wie es viele philosophische Fragen sind: Wo ist denn, worin besteht diese vergangene geschichtliche Wirklichkeit? Nicht im Raum möglicher Erfahrung, nicht im Gedächtnis der Zeitgenossen; denn auch das Vergessene bleibt so und nicht anders. Auch hier leuchtet eine metaphysische Dimension der Zeit, eine geschichtliche Ewigkeit durch, obgleich diese beiden Worte sich widersprechen.

Unser normales Leben spielt sich also in der Inkohärenz der verschiedenen Zeiten ab, die zu unserem Menschsein und Natursein gehören. Man hat oft von der ewigen Natur gesprochen. Man meinte damit, dass der Frühling immer wieder dieselben Blumen und Schmetterlinge bringt. Ist die Natur wirklich ewig? Wenn man näher zuschaut, sind alle Lebewesen in der Natur von Todesangst besessen. Um nicht zu sterben, müssen sie unter Lebensgefahr ihre Nahrung suchen oder zur Nahrung anderer werden. Aber der Frühling kehrt wieder, und man hat von ewiger Wiederkehr gesprochen. Obgleich dieses Symbol nie wirklich angenommen werden konnte, spiegelt es den unmöglichen Traum wider, der die Menschen immer dahin treibt, die verschiedenen, einander widersprechenden Dimensionen der Zeiten im Menschsein zu vereinen oder zu versöhnen – ob es geht oder nicht. Diese Dimensionen bleiben einander fremd, und zugleich unentbehrlich.

Nun sitze ich im Konzert. Ich höre zu, sonst tue ich nichts. Ich habe meine menschliche Fähigkeit, zu entscheiden und zu handeln, jetzt aufgegeben. Ich spiele im Orchester nicht mit. Bin ich deswegen, wie manche glauben, passiv? Keineswegs, ich bin empfänglich, und diese Tätigkeit des Empfangens empfinde ich als eine Aktivität, die intensiver ist als viele Taten und Arbeiten. Ich bin so aktiv, dass ich müde werde, so dass ich meistens finde, wie vor dem Vortrag schon gesagt wurde, dass die Konzerte zu lang sind; denn wir sind nicht fähig, so lange aktiv zu bleiben. Es ist, als ob die Zeit selbst durch die Musik in mir eine Art Eigenleben entwickeln würde. Im Konzert ist die Freiheit nicht mehr, in der Zerrissenheit der Zeiten, eine schwierige Pflicht, das unmöglichste alles Geschenke, wie Dostojewski einmal sagte. Viele Leute glauben, die Freiheit sei gegeben; sie ist nie gegeben: sie ist immer im Leben erst aufgegeben, eine Pflicht. Aber im Konzert ist sie nicht mehr aufgegeben, sondern in der geistigen, gefühlsmässigen, körperlichen Affektivität als Einheit erlebt. Es ist, als wäre jeder Klang, jede Biegung der Melodie, jeder neue Rhythmus entscheidend, wie eine freie Entscheidung, aber ohne dass etwas Besonderes auf dem Spiel steht, wie es im Leben sonst ist; als ginge es nur um die Entfaltung oder die Qual der Freiheit selbst. Nichts steht auf dem Spiel, nur die Freiheit selbst.

Die erlebte Zeit gewinnt hier eine seltsame Einheit. Die Gegenwart ist gegenwärtiger denn je, aber ohne Tat. Die Vergangenheit ist Sehnsucht, aber ohne Gegenstand. Die Zukunft ist absolute Erwartung, aber ohne Hoffnung auf etwas Bestimmtes. Gleichzeitig



herrscht ein Ja, eine Zusage in der Seele, die sich für alles bereit macht, wie es denn nun weiter tönen mag. Man will nichts aufzwingen, man ist für alles bereit. Die Zeit des Hörens hat fast nichts mehr gemeinsam mit der Zeit vor dem Konzert oder nach dem Konzert. Und ein Zeichen dafür ist – wie jemand unter Ihnen vorher gesagt hat – die Überraschung, wenn die Pause kommt. Das Licht wird angezündet, und man fragt sich: Wo bin ich?

Es ist eben eine andere Zeit. Die Empfänglichkeit des Hörens geschieht weder in der praktisch erlebten Zeit noch in der Naturzeit, oder vielleicht in beiden, so dass durch ihre Versöhnung ein Neues entsteht. Das Hören geschieht in der kleinen Dauer der Gegenwart, in der kleinen Dauer, die wir mit uns nehmen und die nicht vergeht, die also – wie früher gesagt – nicht zerfließt.

Aber hier, in der Musik, erweitert sich diese kleine Dauer, diese – ich habe das so manchmal genannt: – Miniatur der Ewigkeit, so dass sie das Ganze des Werks sozusagen als gleichzeitig umfasst, indem sie durch die verschiedenen Komponenten der Musik alle Dimensionen der Zeit in sich zusammenfasst. Jede Note der Melodie ist Erwartung eines nahen Ruhepunktes oder einer drohenden Entfernung. Man sehnt sich nach der Tonika oder der Dominante, oder man vermeidet sie, um länger einen Mangel zu genießen. Aber auch in der atonalen Musik müssen irgendwelche anderen Mittel erfunden werden, damit die Zeit der Musik trotz der Miniatur der Ewigkeit, in der sie in ihrer Struktur und ihrem Wesen nach ruht, doch *ausgerichtet* wird und ihren menschlichen Sinn dadurch nicht aufgibt.

Die Rhythmen lassen die Zeit der Natur und des Körpers durch ihre ich-bezogene Wiederholung nicht vergessen. Die unterschiedlichen, oft unerwarteten, abwechslungsreichen Klänge, die den verschiedenen Instrumenten entlockt werden, lassen in der Musik die Vielfalt der Ebenen erfahren, auf welchen sich Sein, zeitlich und diskontinuierlich, dem Menschen gibt.

So wird durch die Musik die Versöhnung der nicht zu versöhnenden Widersprüche der erlebten Zeit nicht gelöst, sondern vergegenwärtigt. Weil diese Widersprüche nicht zu versöhnen sind, kann ihre Versöhnung in der Musik nur imaginär sein. In der Zeit der Musik ist sie gar nicht imaginär, sondern wirklich vom Hörenden erlebt. So wird für den Hörenden die Zeit des Konzerts zugleich eine zweistündige Dauer der gegenwartslosen Naturzeit und eine radikale Unterbrechung dieser Naturzeit durch eine von der Musik erweiterte Gegenwart des kleinen, nicht zerfließenden Jetzt, in dem Ewigkeit irgendwie momentan als gefangen erscheint, wie der Himmel in einer Lache. So wie auch die endgültige, geheimnisvolle Wirklichkeit der schon gehörten, nun verschwundenen Musik, die nun der Vergangenheit angehört und sich immer mehr entfernt. So wie auch die erwarteten und der Erwartung entsprechenden oder gerade nicht entsprechenden Ent-



wicklungen der Musik, die aus der Zukunft auf uns zukommt und Gegenwart wird. Nun erleben wir, dank der Musik, nicht von ihr gesondert, sondern in ihr selbst, das Sein und Nichtsein der Zeit in der unvorstellbaren Versöhnung ihrer vielen Dimensionen. Wir erleben in der Zeit das, was in ihr nicht vergeht, und in der Ewigkeit das, was geschichtlich ist, also Ziel und Mangel und Sehnsucht und Begierde und Sinn nicht ausschliesst.

Denn hier möchte ich eine kleine Bemerkung machen: Menschen sind selten ganz zufrieden, sie sind wenig begabt, zufrieden zu sein. Warum? Weil sie sich Widersprüchliches wünschen. Was wollen sie? Sie wollen gleichzeitig Fülle und Sinn. Das Leben soll Fülle haben und Sinn. Aber Sinn bedeutet für Menschen immer, dass sie sich nach etwas richten, dass sie sich in eine bestimmte Richtung sogar quälen. Wenn nicht, gibt es keinen Sinn. Sinn hat menschlich mit Mangel zu tun. Ohne Mangel im Menschsein gäbe es keinen Sinn. Eine Kuh kann vielleicht auf ihrer Wiese Fülle erleben. Aber wenn der Mensch Sinn will, kann er keine Kuh sein. Also sind die beiden Ansprüche unversöhnlich. Fülle und Begierde, Glück und Sehnsucht: man hat das eine oder das andere, aber nicht beides gleichzeitig in vollkommenem Zustand. Und deswegen sagte ich: durch die Musik erleben wir in der Zeit das, was in ihr nicht vergeht, und in der Ewigkeit das, was geschichtlich ist, und also Ziel und Mangel und Sehnsucht und Begierde und Sinn nicht ausschliesst, eine Fülle, die den Mangel nicht ausschliesst; ein Sein, das nichts ausschliesst, eine begehrende Fülle – was ein Widerspruch in den Worten ist.

Ich habe hier nur von den Hörenden, den Zuhörern gesprochen, und nicht von den Komponisten oder vom Dirigenten oder Interpreten. Meiner Meinung nach wäre da der Zeitbezug ganz anders. Diejenigen, die das musikalische Werk schaffen, schaffen selbst die zeitlichen Bezüge der Zeit untereinander und zur Ewigkeit. Deswegen stehen sie als Tätige in dem Jetzt der praktisch erlebten Zeit. Die Situation der Hörer und Empfänger kann nicht und soll nicht dieselbe sein. Ich glaube, man bildet sich viel zu leicht ein, dass man eins ist mit dem Komponisten, wenn man seine Musik hört, wenn man das Gefühl hat, man erlebe sie. Es ist noch etwas ganz anderes da: die Vorstellung, nach der jeder sensible Mensch als Empfänger eines Kunstwerks ideal sich mit dem schöpferischen Künstler identifizieren sollte und dass das der Gipfel des Verständnisses der Kunst wäre, ist in meinen Augen falsch. Eine solche Identifizierung ist fast unvermeidlich irgendwie verlogen. Nicht der Künstler soll in der Kunst erreicht werden, sondern das Werk selbst und im Werk das Wunder der formgewordenen Grundbedingungen aufgelöst und nie zu lösenden Menschseins.

Noch etwas möchte ich hervorheben: Der Übergang von dem in der praktischen Zeit Erlebten in die Zeit der Musik bewirkt Wunder. Wie kann man erklären, dass wir uns die Mühe geben, zu einem Konzert zu gehen, von dem wir im voraus manchmal wissen, dass wir leiden werden? Denken wir etwa an ein Stück wie «Dies irae» von Penderecki oder an «Wozzeck». Dasselbe gilt, wenn eine Tragödie gespielt wird. Manche antworten:



Es ist ja nicht wirklich, man leidet nicht so sehr. Die Erfahrung scheint mir dem zu widersprechen. In einem bestimmten Sinne leidet man da manchmal mehr als in der Wirklichkeit. Denn man sitzt und bleibt auf seinem Platz sitzen, was auch geschehen mag. Für die Dauer des Konzerts oder der Tragödie hat man auf jegliche Tat verzichtet. Und Tat hilft! Gerade deswegen ist man dem Leiden durch die aktive Empfänglichkeit ganz und restlos hingegeben. Andere glauben, dass der ästhetische Sinn für die Schönheit eines Werks eine solche Distanz schafft, dass sie das Leiden überhaupt durch kühle Betrachtung verhindert. Das glaube ich nicht. Es gibt ein Leiden, das zur aktiven Empfänglichkeit gehört, weil es zu einer der zu erlebenden Zeitdimensionen gehört.

Aber dieses Leiden geniessen wir, weil es ein freies Leiden ist, ohne jede Unterwerfung oder Knechtschaft. Es ist ein freies Leiden, weil sich in ihm die verschiedenen Zeiten des Menschseins unter sich versöhnen und sich auch mit der geschichtlichen Ewigkeit versöhnen, auf die sie sich notwendig beziehen.

Und denken Sie dabei an folgendes: Es kann nachher geschehen, was will; die gespielte und gehörte Musik kann aus der Vergangenheit nie mehr entwinden. Nichts kann bewirken, dass sie nicht gespielt, von Ihnen nicht gehört worden wäre. Auch wenn einmal unsere Erde zu kalt oder zu heiss wird und die Menschen verschwinden, wird die Zeit der erlebten Musik in der Vergangenheit bleiben. Selbst spurlos verschwunden, wird sie geheimnisvoll das Universum auf menschliche Weise schmücken.



## Aus der Lehrerschaft

**Daniel Fueter** wünscht, auf Ende des Frühjahrssemesters von seiner Unterrichtsverpflichtung an unserer Schule entlastet zu werden. Seine Berufung zum Leiter des Schweizerischen Musikinstitutes, sein kompositorisches Arbeiten, sein Engagement in Theater und Konzert lassen eine weitere Unterrichtstätigkeit nicht zu.

Daniel Fueter hat unseren Schulen in aussergewöhnlicher Art gedient. 1973 als Klavierlehrer an die Allgemeine Musikschule gewählt, übernahm er sehr bald auch Aufgaben an der Berufsschule. Er leitete Musikgeschichtsarbeitsgruppen, führte eine Didaktikklasse und stellte sich als Begleiter für Berufsschüler zur Verfügung.

In den viereinhalb Jahren seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter der Allgemeinen Musikschule verwirklichte er unzählige Ideen und brachte eine Fülle von Impulsen ein, seine Kräfte restlos einsetzend. Ihm kommen ganz besondere Verdienste zu für den glücklichen Ausgang der Volksabstimmung von 1982. Bei sämtlichen Angehörigen unserer Schulen, Lehrern, Schülern, Verwaltungspersonal und Schulleitung, erwarb er sich grosse Anerkennung und Wertschätzung.

Nach seinem Rücktritt als Abteilungsleiter setzte er sich an unserer Schule besonders für den Liedkurs der Allgemeinen Musikschule ein. Sein kompetenter und anregender Unterricht liess den Kurs zu einem der gefragtesten im ganzen Kursangebot werden.

Mit Daniel Fueter verlässt uns eine Persönlichkeit von ausserordentlicher Ausstrahlung. Wir bedauern seinen Weggang sehr. Wir danken ihm herzlich für alles, was er unseren Schulen gegeben hat und wünschen ihm für die Zukunft viel Befriedigung, Freude und Erfolg.

Nachdem **Rolf Looser** seine letzten Studierenden zum erfolgreichen Diplomabschluss geführt hat, hat er nun unsere Schulen verlassen, um sich seinem wohlverdienten Ruhestand zu widmen. Dass dies kein reines «dolce far niente» sein wird, ist allen klar, die Rolf Looser kennen: Obwohl er am 3. Mai dieses Jahres seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, bleibt ihm sein jugendliches Temperament nach wie vor erhalten. Wir freuen uns mit ihm darüber, dass er weiterhin als Cellist und als Komponist tätig sein wird, und wir wünschen ihm dazu von Herzen viel Freude und Befriedigung.

Im Namen der Lehrerschaft, des Verwaltungsrates, der Schulleitung und vor allem auch im Namen seiner zahlreichen ehemaligen Schülerinnen und Schüler möchten wir Rolf Looser herzlich für alles danken, war er – als Lehrer und Musiker, als Kollege, als Lehrer-



vertreter und Konventspräsident – in seinen «Zürcher Jahren» geleistet und uns allen geschenkt hat.

Wir hoffen, dass er den Kontakt mit uns und unseren Schulen auch nach seiner Pensionierung weiter pflegen wird. Wir freuen uns darauf und wünschen ihm inzwischen eine gute und erfüllte Zeit des aktiven Ruhestandes.

Zwei Lehrer der Berufs- und Hochschule werden uns – zu unserem grossen Bedauern – in absehbarer Zeit verlassen:

**Jürg von Vintschger** ist als Professor und Leiter einer Konzertklasse für Klavier an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien berufen worden, wo er ab Wintersemester 1990/91 tätig sein wird.

**Thomas Füre** übernimmt auf Herbst 1991 eine Violinklasse an der Musik-Akademie der Stadt Basel.

So sehr wir den Weggang dieser beiden Lehrer bedauern, so sehr freuen wir uns mit ihnen über die ehrenvollen Berufungen, zu denen wir herzlich gratulieren.

Eine Berufung hat auch **Peter Rasky**, der Leiter unseres Opernkurses, erhalten: an der Musikhochschule Mannheim übernimmt er eine Professur und die Leitung des dortigen Opernstudios. Wir gratulieren Peter Rasky umso herzlicher, als er unserer Schule die Treue halten und den Unterricht bei uns – zusätzlich zu seiner Tätigkeit in Mannheim – weiterführen wird.



Ab Herbstsemester 1990/91 wird **Johannes Bühler** einen Lehrauftrag für Violoncello an unseren Berufs- und Hochschulabteilungen übernehmen. Seit vielen Jahren unterrichtet Johannes Bühler am Konservatorium Bern, wo er neben der Berufsausbildung auch im didaktischen Bereich tätig ist. Wir freuen uns, dass Johannes Bühler bereit ist, zusätzlich in Zürich ein kleines Pensum zu übernehmen, wo er bisher bereits als bewährter Fachexperte tätig gewesen ist.

Für seine Zürcher Tätigkeit wünschen wir Johannes Bühler viel Befriedigung und Erfolg.



## Musikpreise 1990

In den Wettspielen sind folgende Studentinnen und Studenten mit Musikpreisen ausgezeichnet worden:

### *Duttweiler-Hug-Preis für Klavier*

1. Preis: Christian Glinz, Klasse Homero Francesch
2. Preis: Junko Mizuno, Klasse Homero Francesch

### *Hegar-Preis für Klarinette*

Rita Meier, Klasse Hansjürg Leuthold

### *Koeckert-Preis für Violine*

Ari Vidali, Klasse Thomas Füre

### *Landolt-Preis für Klavier*

Tadeja Perkavec, Klasse Homero Francesch

Der Preis der *Werner und Berti Alter-Stiftung* für den besten Prüfungsabschluss in Pädagogik/Didaktik ist Sibylle Johner, Violoncello (Klasse Johannes Degen) zugesprochen worden.

Die Preise werden im Forum vom *Dienstag, 4. September 1990, 17.30 Uhr, im Kleinen Saal* überreicht werden.



# Schulleitung

## Berufsschule

Montag, 20. August 1990, 14.00 Uhr, Zimmer 209

Begrüssung und Orientierung der Neueintretenden (Unterrichtsbeginn: 20. August).

## Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

*Anmeldeschluss für das Frühjahrssemester 1991: 30. September 1990.*

|                    |              |                       |
|--------------------|--------------|-----------------------|
| Aufnahmeprüfungen: | schriftlich: | 26.—30. November 1990 |
|                    | praktisch:   | 6.—8. Dezember 1990   |
|                    | mündlich:    | 14. Dezember 1990     |

*Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1991/92: 31. März 1991.*

|                    |              |                  |
|--------------------|--------------|------------------|
| Aufnahmeprüfungen: | schriftlich: | 28.—31. Mai 1991 |
|                    | praktisch:   | 6.—8. Juni 1991  |
|                    | mündlich:    | 14. Juni 1991    |

## Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldefrist: 1. November 1990 / Beginn: 3. Dezember 1990.

## Vordiplom

Wir machen alle im Herbst 1988 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Herbst 1987 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Herbstsemester 1990/91 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern diese Prüfung noch nicht bestanden ist.



## **Abschlussprüfungen im Herbstsemester 1990/91**

### *1. Diplomprüfungen*

Mindestens sechs Monate vor dem gewünschten Diplomtermin muss die vom Hauptfachlehrer mitunterzeichnete Repertoireliste auf dem Sekretariat eingereicht werden. Vier Monate vor der Hauptfachprüfung erhält der Kandidat sein Diplomprogramm.

### *2. Pflichtfachprüfungen*

Für alle Prüfungen hat sich der Studierende – nach Rücksprache mit dem Fachlehrer – selbst auf dem Sekretariat anzumelden.

#### a) Instrumentale und vokale Pflichtfächer

- Vordiplom (spätestens im 4., Sänger im 6. Studiensemester)
- Nebenfach Klavier (Organisten mit Klavier- oder Cembalorepertoire), Cembalo, Gesang, Sprechtechnik, Partiturspiel
- Variantinstrumente (Violine, Bratsche, Piccolo, Altflöte, Englischhorn, Klarinette, Kontrafagott)
- Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel)

#### b) Theorieprüfungen

- Solfègeprüfung
- Musikgeschichte
- Tonsatz
- Theorieschlussprüfung (mit Hausarbeit)
- Spezielle Theoriefächer

Die Hausarbeiten in Formenlehre oder Musikgeschichte für die Theorieschlussprüfung sind maschinengeschrieben in je drei Exemplaren abzugeben, unter Beilage von allfälligen Partituren (je ein Exemplar).

#### c) Pädagogik-Prüfung

Die Hausarbeiten für die Pädagogik-Didaktik-Prüfung wollen Sie bitte in vier Exemplaren auf dem Sekretariat abgeben.

### *3. Prüfungsgebühren*

Die Prüfungsgebühren werden mit dem Schulgeld verrechnet.

### *4. Termine für Pflichtfachprüfungen*

Anmeldung: bis 30. September 1990

Hausarbeit: 4 Wochen vor der betreffenden Prüfung



## 5. Prüfungsdaten

|                                          |                          |
|------------------------------------------|--------------------------|
| Orchesterprüfung (Volontariatsvorspiel): | November 1990 / Mai 1991 |
| Vordiplome:                              | Januar 1991              |
| Instrumentale und vokale Nebenfächer:    | 6.—8. Februar 1991       |
| Pädagogik-Didaktik-Prüfungen:            | Januar / Februar 1991    |
| Schriftliche Prüfungen:                  | Januar 1991              |
| Mündliche Prüfungen:                     | 4.—8. Februar 1991       |

Beachten Sie bitte: Verspätete Anmeldungen oder zu spät abgegebene Hausarbeiten bewirken die Nichtzulassung zur Prüfung.

## Vorberufsschule

Die Vortragsübung der Vorberufsschule musste vom 24. September auf Montag, 1. Oktober 1990 verschoben werden. Anmeldungen sind erbeten bis 10. September 1990.

# Verwaltung

## Schulgelder der Berufs- und Hochschule

Für Studierende mit Wohnsitz in den Kantonen Appenzell AI, Appenzell AR, Basel Land, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Zug und im Fürstentum Liechtenstein gelten die Schulgeldtarife des Kantons Zürich.

Alle übrigen Schweizer bezahlen den ausserkantonalen Schulgeldtarif.

Studierende aus den Kantonen Aargau und Thurgau haben die Möglichkeit, beim Kantonalen Erziehungsdepartement Beiträge an das Schulgeld geltend zu machen. Die entsprechenden Formulare können auf den Sekretariaten bezogen werden.

Studierende, die spätestens im Frühjahrssemester 1990 aufgenommen wurden, bezahlen bis zum nächsten Diplomabschluss noch den bis anhin gültigen ausserkantonalen Tarif (Fr. 1120.—).

Ausländer mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Ausland können weiterhin zu den heute geltenden Ansätzen studieren, sofern ihre Heimatländer Gegenrecht halten (Schulgeldtarif Fr. 1120.—).

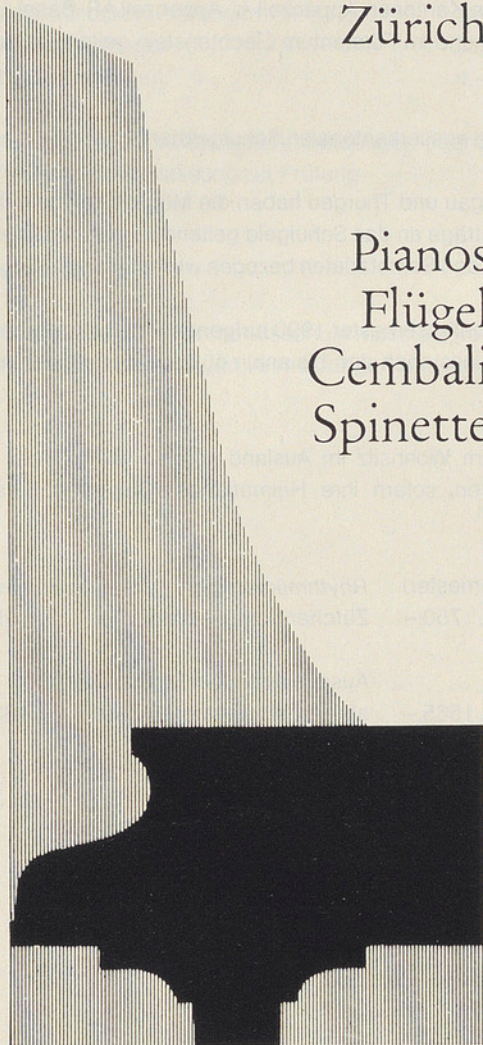
|                                 |                |                                 |                |
|---------------------------------|----------------|---------------------------------|----------------|
| <i>Berufs- und Hochschule:</i>  | (pro Semester) | <i>Rhythmikseminar:</i>         | (pro Semester) |
| Zürcher Schulgeldtarif          | Fr. 750.—      | Zürcher Schulgeldtarif          | Fr. 950.—      |
| Ausserkantonaler Schulgeldtarif |                | Ausserkantonaler Schulgeldtarif |                |
| ab Herbstsemester 1990/91       |                | ab Herbstsemester 1990/91       |                |
| im Schuljahr 1990/91            | Fr. 1565.—     | im Schuljahr 1990/91            | Fr. 1830.—     |

Allfällige Auskünfte erteilen die Sekretariate.



Otto Rindlisbacher  
Zürich

Pianos  
Flügel  
Cembali  
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240  
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

## **Jugendtarif für erwachsene Schüler der Allgemeinen Musikschule**

Falls der erwachsene Schüler noch im Studium steht oder eine Berufslehre absolviert und nicht berufstätig ist, gelten für ihn die Schulgeldansätze für Jugendliche. Der Nachweis muss in Form einer Bescheinigung über eine vollamtliche Berufsausbildung unaufgefordert jedes Semester bis Ende der zweiten Semesterwoche dem Schulsekretariat eingereicht werden.

Bitte beachten Sie, dass das Herbstsemester 1990 am 20. August beginnt und Ihre Ausweise somit spätestens bis zum 31. August 1990 abgegeben sein müssen. Studierende der Universität und der ETH sollten die Bescheinigung abgeben, die für das Sommersemester 1990 ausgestellt wurde.

Studierende des SMPV, die an der Allgemeinen Musikschule das Hauptfach belegen, haben dem Schülerausweis des SMPV noch eine Bestätigung des Hauptfachlehrers beizulegen.

*Verspätet eingereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.*

## **Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule**

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Studierende, die gleich zu Beginn ihres Studiums die Rekrutenschule absolvieren müssen, haben dies der Direktion unter Beilage des Marschbefehls innerhalb 14 Tagen nach Erhalt der Bestätigung über die Aufnahme in die Berufs- bzw. Hochschule schriftlich mitzuteilen. Verspätet eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.



## **Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers**

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

## **Bibliothek**

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00–12.30 Uhr und von 14.00–16.00 Uhr.  
Freitag von 10.00–12.30 Uhr.

Die Bibliothek ist Angehörigen des Konservatoriums und der Musikakademie sowie Fachinteressenten(innen) zugänglich.

## **Parkplätze**

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Die Parkerlaubnis für Lehrer ist beschränkt auf jene Tage, an denen sie im Konservatorium unterrichten. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge. Die Vignette ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich.

## Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule

Sprechstunden nach Vereinbarung

Anmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilungsleiter Berufsschule

ist vom August bis Oktober 1990 beurlaubt

In dringenden Fällen kann mit dem Berufsschulsekretariat ein Besprechungstermin an folgenden Tagen vereinbart werden:

20. August, 29.—31. August, 2.—4. Oktober

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule

Konservatorium: Montag, 17.00—19.00 Uhr

Musikakademie: Dienstag, 17.00—19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik

Dienstag, 17.30—18.30 Uhr, Freiestrasse 56

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar

Nach Vereinbarung

Voranmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Werner Ulrich, Verwaltungschef

Konservatorium: Dienstag, 9.00—11.00 Uhr

Donnerstag, 14.00—16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf den Sekretariaten

Markus Müller, Vorberufsschule

Musikakademie: nach Vereinbarung

Voranmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums.

**Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:**

**Mittwoch, 19. September 1990**

In der nächsten Ausgabe werden die Veranstaltungen vom 20. Oktober 1990 bis 9. Februar 1991 veröffentlicht.



## Varia

### Studienwoche 1990 für Organisten im Tessin

Abfahrt: Sonntag, 7. Oktober, am frühen Nachmittag

Rückkehr: Samstag, 13. Oktober, mittags

*Thema:* Süddeutsche und italienische Orgelmusik vom Barock bis zur Gegenwart.

Auskunft und provisorische Anmeldung an Dr. Bernhard Billeter, Schäracher 14, 8053 Zürich. Die definitive Anmeldung erfolgt mit dem Überweisen des Kursgeldes.

Die Studienwoche ist *kein* offizieller Konsianlass und kann daher auch nicht angerechnet werden.

### Förderungsstipendien der Stadt Zürich für Musiker und Sänger

Der Präsidialabteilung der Stadt Zürich steht jährlich ein Kredit zur Verfügung, aus dem Förderungsstipendien für junge Musiker und Sänger mit fortgeschrittenem Ausbildungsstand (Höchstalter 30 Jahre) ausgerichtet werden können. Die Bewerber müssen entweder das Zürcher Bürgerrecht besitzen oder seit mindestens zwei Jahren in Zürich wohnhaft sein. Zudem müssen sie sich über einen erfolgreichen ersten Abschluss an einem anerkannten musikalischen Institut (oder über eine entsprechende Ausbildung) sowie über die aktuelle Studententätigkeit ausweisen. Die Förderungsstipendien werden aufgrund eines Vorspiels bzw. Vorsingens von einer Expertenjury zugesprochen. Über das Detailprogramm der Prüfung, welche am Dienstag, 6. November 1990 im Muralten-gut stattfindet, sowie die näheren Anmeldebedingungen gibt die Präsidialabteilung der Stadt Zürich, Musikstipendien, Postfach, 8022 Zürich (Telefon 216 31 30), Auskunft. Prüfungstermine für Dirigenten und Organisten werden nach separater Absprache vereinbart.

Anmeldeschluss: Montag, 8. Oktober 1990.



## **Jecklin-Musiktreffen 1991**

Unter dem Titel «Der junge Mozart» veranstaltet das Musikhaus Jecklin Sonntag, den 27. Januar 1991 das bereits zur Tradition gewordene Musiktreffen. Eingeladen sind Solomusiker, Ensembles (keine Berufsschüler und -musiker) und Jugendorchester. Im Zentrum steht die grosse Reise der Familie Mozart von 1763 bis 1766, und zur Aufführung gelangen sollen Werke des jungen Mozart, seines Vaters Leopold oder von Komponisten, mit denen Mozart bei dieser Reise zusammentraf. Eine Literaturliste, die bei der Auswahl von Werken behilflich sein sollte, ist in der Musikalienabteilung des Musikhauses Jecklin erhältlich.

Anmeldefrist: 15. November 1990.

## **OMZ**

### **Konsistudenten komponieren für Konsistudenten**

Zum dritten Mal organisiert die OMZ ein Konzert mit Werken von Konsistudenten. Jeder komponierende Konsistent kann ein (oder mehrere) Werk(e) aufführen lassen. Die Ausführenden sollten ebenfalls am Konsi studieren und müssen vom Komponisten selbst bestimmt werden (darum kümmert sich die OMZ nicht). Abgabedatum ist der 30. September. Das Konzert findet am Freitag, 14. Dezember, um 19.30 Uhr, im grossen Saal statt.

### **OMZ-Generalversammlung**

Die nächste OMZ-Generalversammlung findet am Dienstag, 6. November, um 18.00 Uhr, im Konservatorium statt. Um zahlreiche Anwesenheit wird gebeten.



# Ferienkalender

## *Sommerferien:*

Samstag, 14. Juli 1990 — Samstag, 18. August 1990

## *Beginn des Herbstsemesters:*

Montag, 20. August 1990

## *Stundenplaneinteilung der Allgemeinen Musikschule:*

Montag, 20. August, 17.00 Uhr

## *Knabenschiessen*

Montag, 10. September 1990

Der Unterricht fällt aus; die Schulen bleiben geschlossen.

## *Herbstferien:*

Montag, 8. Oktober 1990 — Samstag, 20. Oktober 1990

## *Weihnachtsferien:*

Montag, 24. Dezember 1990 — Samstag, 5. Januar 1991

## *Sportferien 1991:*

Montag, 11. Februar 1991 — Samstag, 23. Februar 1991

## *Beginn des Frühjahrssemesters:*

Montag, 25. Februar 1991

## *Frühlingsferien 1991:*

Montag, 22. April 1991 — Samstag, 4. Mai 1991

## *Sommerferien 1991:*

Samstag, 13. Juli 1991 — Samstag, 17. August 1991

Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt:

Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30—11.30, 14.00—16.00 Uhr.

Die Schulen werden an diesen Tagen um 19.00 Uhr geschlossen.

## Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

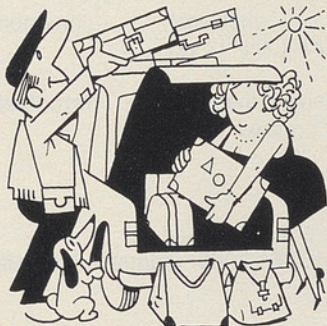
Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.

---



Mit Freud fängt  
man die Ferien an –  
der Bühler druckt  
so schnell er kann.

**bühler**  
druck

Gutenbergstrasse 6  
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00



Donnerstag, 23. August 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Hornklasse Nigel Downing**

Montag, 27. August 1990, 18.00 Uhr, Kirche Unterstrass (Weinbergstrasse)

## **Konzertreifeprüfung**

### **Hansueli Bamert, Orgel (Klasse Bernhard Billeter)**

|                |                                      |
|----------------|--------------------------------------|
| Mitwirkend:    | Heidi Speiser, Flöte                 |
| F. Mendelssohn | Praeludium und Fuge d-Moll op. 37    |
| K. Huber       | «In te domine speravi»               |
| J. S. Bach     | Sonate II, c-Moll, BWV 526           |
| F. Martin      | Sonata da chiesa für Flöte und Orgel |

Dienstag, 28. August 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klasse Martin Schlumpf**

Zwischen Komposition und Improvisation

Mittwoch, 29. August 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Querflötenklasse Alexandre Magnin**

Montag, 3. September 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Helmut Wiegiehser**

|                  |                                                             |                    |
|------------------|-------------------------------------------------------------|--------------------|
| W. A. Mozart     | Aus dem Klavierkonzert C-Dur<br>KV 467: Andante             | Caroline Clingbine |
| F. Mendelssohn   | Lied ohne Worte<br>op. 62 Nr. 1                             | Pascal Berger      |
| F. Mendelssohn   | Lied ohne Worte<br>op. 85 Nr. 2                             | Simone Nabholz     |
| F. Chopin        | Nocturne<br>op. 72 Nr. 1, e-Moll                            |                    |
| G. F. Händel     | Suite Nr. 1, A-Dur                                          | Dominik Auchli     |
| W. Baer          | «Threnos»<br>9 aleatorische Ereignisse für Klavier          |                    |
| E. van der Wurff | «Op Stap»<br>«De late kabouter»<br>«Wol»<br>«Lekker buitje» | Marica Judels      |
| R. Herrli        | ?                                                           | René Herrli        |
| R. Schumann      | Novelette<br>op. 21 Nr. 1, F-Dur                            |                    |
| L. v. Beethoven  | Aus dem Klavierkonzert C-Dur<br>op. 15: Largo               | Evi Gassmann       |

Dienstag, 4. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Forum**

### **Konzert der Preisträger und Übergabe der Musikpreise 1990**



Donnerstag, 6. September 1990, Kleiner Saal

## Forum

### Gesangsklasse Kathrin Graf

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 20.00 Uhr

Lieder und Gesangszyklen von Robert Schumann

Mitwirkend: Rainer Boesch, Klavier

Aus: Myrthen und Rosen op. 25, Jugendalbum op. 79,  
Gesänge der Mignon op. 98a; Kernerlieder op. 35,  
Liederkreis Eichendorff op. 39, Frauenliebe und -leben op. 42,  
Dichterliebe op. 48

Mittwoch, 12. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Gesangs- und Kammermusikklasse Kathrin Graf**

Lieder und Kammermusikwerke mit Horn von Franz Schubert und Benjamin Britten

|             |                                                             |                                                                                   |
|-------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| F. Schubert | «Auf dem Strom»<br>für eine Singstimme,<br>Horn und Klavier | Ursula Füre-Bernhard, Sopran<br>Nicolas Schleuniger, Horn<br>Lily Scheck, Klavier |
| F. Schubert | Lieder vom Wasser                                           | Judith Waller, Alt<br>Lotti Jakob, Klavier                                        |
| B. Britten  | «The birthday Hansel»<br>op. 92 für Sopran und Harfe        | Sonja Stocker, Sopran<br>Fen-Fen Chen, Harfe                                      |
| B. Britten  | Serenade für Horn,<br>Tenor und Klavier<br>op. 92           | Hubert Saladin, Tenor<br>Heinrich Aerni, Horn<br>Theres Schmid, Klavier           |

Samstag, 15. September 1990, 14.00 Uhr, Kleiner Saal

### **Kammermusik- und Klarinettenklasse François Thumeysen**

Samstag, 15. September 1990, 17.00 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**



Montag, 17. September 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

**Gesangsklasse Bernhard Hunziker**  
**Klavierklasse Daniel Knecht**

«Schubertiade»

Lieder und Ensembles von Franz Schubert

|                                                 |                           |                                                                   |
|-------------------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| «Gute Nacht»                                    | aus «Winterreise»         | Dominique Auchli<br>Dieter Lämmle                                 |
| «Der Wegweiser»                                 | aus «Winterreise»         | Thomas Hunziker                                                   |
| «Das Wirtshaus»                                 |                           | Dieter Lämmle                                                     |
| «Der Tod und das Mädchen»                       |                           | Sandra Suter                                                      |
| «Lachen und Weinen»                             |                           | Christoph Fischer                                                 |
| Gesänge des<br>Harfners I—III                   | aus «Wilhelm Meister»     | Georg Hausamann<br>Anja Losinger                                  |
| Lieder<br>der Mignon I—III<br>Gesang der Mignon | aus «Wilhelm Meister»     | Anja Schimert, Elke<br>Felber, Esther Kälin,<br>Christoph Fischer |
| «Wohin?»                                        | aus «Die schöne Müllerin» | Georg Fluor                                                       |
| «Frühlingstraum»                                | aus «Winterreise»         | Jan Schröder                                                      |
| «Ständchen»                                     | aus «Schwanengesang»      |                                                                   |
| Duett:<br>«Licht und Liebe»                     | M. v. Collin              | Georg Fluor,<br>Anja Schimert,<br>Dieter Lämmle                   |
| Jägerchor                                       | aus der Oper «Rosamunde»  | Dieter Lämmle                                                     |
| Ständchen für Bariton Solo und 4 Männerstimmen  |                           | Georg Hausamann<br>Dieter Lämmle                                  |

Dienstag, 18. September 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

**Ergebnisse der externen Studienwoche 1990 in Château d'Œx**

«Das Offene in der Musik»

Dienstag, 18. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid**

Mittwoch, 19. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Gesangsklasse Kurt Huber**

Mittwoch, 19. September 1990, 18.00 Uhr, Grosser Saal

## **Konzertreifeprüfung**

### **Patrick Studer, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)**

Mitwirkende: Rita Meier, Klarinette  
Stephan Ebner, Violoncello

L. v. Beethoven 6 Variationen F-dur op. 34

J. Brahms Aus dem Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello  
a-Moll op. 114:  
Allegro  
Adagio

George Crumb Aus: «Makrokosmos» Vol. I  
«Night-Spell I» Sagittarius  
«Musico Shadows» (for Aidian Harp) Libra  
«Dream Images» (Love-Death Music) Gemini

A. Skrjabin Aus: 24 Préludes op. 11



Donnerstag, 20. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

**Posaunenklasse Alfred Kosak**  
**Trompetenklasse Henri Adelbrecht**

Samstag, 22. September 1990, 17.00 Uhr, Kleiner Saal

## **Harfenklasse Inge Böck**

Montag, 24. September 1990, 17.30 Uhr, Grosser Saal

## **Konzertreifeprüfung**

**Peter Schmid, Trompete (Klasse Henri Adelbrecht)**

Montag, 24. September 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## **Konzertreifeprüfung**

**Hitoshi Wada, Klavier (Klasse Homero Francesch)**

Dienstag, 25. September 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

**Violoncelloklasse Walter Grimmer**

1. Teil: 17.30 Uhr
2. Teil: 19.00 Uhr

Mittwoch, 26. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Schlagzeugklasse Horst Hofmann**

|              |                                                 |
|--------------|-------------------------------------------------|
| W. Mickelsen | Percussion for 5 players                        |
| S. Fink      | Dialog für Xylo, Schlagzeug und Bass-Klarinette |
| M. Houllif   | «Casper's Dance» Marimba-Solo                   |
| E. Ferstl    | Marimbaphone and Percussion                     |
| H. Cowell    | Pulse                                           |

Mitwirkende der Schlagzeugklasse Horst Hofmann:

Stephan Diethelm, Pit Gutmann, Lorenz Haas, Ueli Kläsi, Fredi Olbrecht, Flurina Pfister

Mitwirkende der Schlagzeugklasse Walter Köhler:

Carmen Erb, Gerhard Berger

Mitwirkender der Klarinettenklasse Heinz Hofer:

Adrian Schmid

Donnerstag, 27. September 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klavierklasse Adalbert Roetschi**

Freitag, 28. September 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### **Abschlusskonzert des Interpretationskurses für Flötisten von Aurèle Nicolet**



Samstag, 29. September 1990, 17.00 Uhr, Kleiner Saal

**Klavierklasse Imtraut Mazurkewitz**  
**Flötenklasse Gudrun Racine**

Werke von Mozart, Chopin und Ibert

Montag, 1. Oktober 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

**Schüler der Vorberufsschule musizieren**

Dienstag, 2. Oktober 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Varia-Forum**

**Vazin-Quartett**

Cornelia Ott und Patrick Leyvraz, Violinen  
Christian Schaub, Viola  
Anita Jehli, Violoncello

W. Feldmann            «A Tournoyer»

W. A. Mozart            Jagd-Quartett

L. v. Beethoven        Harfen-Quartett

Mittwoch, 3. Oktober 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Violinklasse Mariann Häberli**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Donnerstag, 4. Oktober 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Cembaloklasse Johann Sonnleitner**

Die Inventionen von J. S. Bach und andere Werke





---

# Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.  
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.  
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.  
Hilfe bei Schadenfällen.  
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN



**inter**  
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich  
Postfach, 8029 Zürich  
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972  
Bank: Zürcher Kantonalbank  
Telegramm: Intervers

---





*Nathan Milstein fliegt nicht gern. Die Eisenbahn ist ihm lieber, da hat er sein Abteil, da kann er üben, Takt für Takt und ungestört. Nur einmal mochte er nicht so recht, als ihn der «Rheingold»-Express von Paris nach Bonn zum Beethoven-Fest führen sollte: «Wie kann man denn von mir erwarten, **B e e t h o v e n i m « R h e i n g o l d » - E x p r e s s** zu spielen?» Der Meister nahm einen anderen Zug. Und übte unverdrossen.*

*«Mitwachsgeige» nennen wir das Instrument für angehende Meister, die sich früh üben wollen: über acht Zwischengrößen, von der  $\frac{1}{32}$ - über die  $\frac{1}{2}$ - bis zur  $\frac{4}{4}$ -Geige, tauschen wir das gemietete Instrument zur gegebenen Zeit gegen das nächstgrössere. Und führen darüber hinaus – es muss nicht immer Stradivari sein – eine grosse Sammlung an kostbaren Streichinstrumenten.*

*Alles, was Klang und Namen hat. Bei Jecklin in Zürich am Pfauen. Filialen in Zürich an der Sihlporte und im Glattzentrum, in St. Gallen im Multishop, in Baden an der Badstrasse.*



# Jecklin

XQ 354



# DER BINDEBOGEN

Oktober 1990



# WENN EIN BLASINSTRUMENT IN DER WERKSTATT WAR, IST ES NACHHER SO GUT WIE DIE WERKSTATT.

Jeder Blasmusiker, egal ob er nun in einer Harmonie die Posaune bläst,  
in einer Dixieland-Band die Klarinette fetzen lässt oder Mozarts Konzer-

für Fagott übt, weiss eines:  
Es gibt kein Blasinstrument,  
das nicht regelmässige Pflege  
und gelegentliche Reparaturen  
braucht. Musik Hug  
gibt es seit über 180 Jahren.  
Denken Sie daran, wenn Sie  
ein Blasinstrument kaufen  
möchten: Unsere Instrumentenwerkstatt  
hat nicht ohne Grund einen so guten  
Klang bei allen Musikern.



**Musik Hug**

Die Werkstatt macht die Musik



KONSERVATORIUM UND  
MUSIKHOCHSCHULE

MUSIKAKADEMIE  
ZÜRICH

Florhofgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 251 89 55

Florastrasse 52, 8008 Zürich  
Telefon 383 61 46

---

Erscheint vierteljährlich

Redaktion: Markus Müller, c/o Musikakademie Zürich, Telefon 383 61 46

Abonnement: Schweiz Fr. 10.— / Ausland Fr. 12.—

Druck: Bühler Druck AG, Postfach, 8027 Zürich

---

Zürich, im Oktober 1990

---

## Zwei ehemalige Lehrer feiern ihren 90. Geburtstag

Am 27. November wird **Robert Blum** seinen 90. Geburtstag feiern, ein willkommener Anlass zu einer kleinen Rückschau. Seine musikalische Laufbahn begann am Konservatorium. Volkmar Andreae, der Blums Begabung erkannt hatte, nahm ihn in seine Kompositionsklasse auf, noch bevor er seine Schulzeit beendet hatte. Über seine Studienzeit am Konservatorium erzählte er viele Jahre später schmunzelnd seinen Schülern, er habe dort nie ein Diplom erhalten, weil er in Musikgeschichte durchgefallen sei.

Entscheidende Impulse für sein kompositorisches Schaffen vermittelte ihm wohl Ferruccio Busoni an der Preussischen Staatlichen Akademie der Künste in Berlin.

Danach folgten — wie Blum sie nannte — die «Jahre des kargen Brotes». Er dirigierte in Zürich und Umgebung verschiedene Chöre und Liebhaberorchester und gründete mit 13 Sängern das Madrigalensemble Zürich, mit dem er sowohl alte wie auch neue Musik aufführte. Das war zu jener Zeit Pionierarbeit im Zürcher Musikleben. Erwähnt sei die Uraufführung des profanen Oratoriums «Le vin herbé» von Frank Martin.

Pionierarbeit ganz anderer Art leistete Robert Blum auf dem Gebiet der Filmmusik. Sie begann mit dem legendären «Jä-soo» (1936), dem ersten Schweizer Spielfilm. Er komponierte meines Wissens die Musik zu allen Filmen der «Präsens», die während und nach dem Zweiten Weltkrieg gedreht wurden. Glücklicherweise sind sie von so hoher Qualität, dass sie auch heute noch von Zeit zu Zeit im Fernsehen gezeigt werden. Wer sich die Mühe nimmt und sein Ohr im besonderen der Musik leiht, wird erkennen, auf welcher feinsinnigen Art sie die Handlung unterstützt ohne je aufdringlich zu werden. Blum sagte uns einmal: «Gute Filmmusik nimmt man nur unterschwellig wahr.»



Seine Filmmusik gilt heute als beispielhaft. Zu jener Zeit kam sie noch nicht in den Genuss derselben Wertschätzung. Auch sein umfangreiches Œuvre ausserhalb des Films – die Vokalwerke, die Sinfonien, die Kammermusik – fand damals nicht die Anerkennung, die es verdient hätte. Der eher epische – fast möchte ich sagen philosophische – Charakter vieler seiner Werke stellt hohe Ansprüche an den Hörer. Blums Musik ist nie marktschreierisch; und leider sind es oft die Marktschreier, die kurzzeitig Erfolg buchen.

Auf Wunsch von Hans Lavater übernahm Robert Blum 1943 eine Lehrstelle für Kontrapunkt und Komposition an der Musikakademie, die er bis in die siebziger Jahre betreute. Zahlreiche Musiker bezeichnen sich auch heute noch mit Stolz als Blum-Schüler, weil sie sich bewusst sind, wieviel an Wissen sie ihm verdanken. Sein handwerkliches Können ist phänomenal. Wir, seine Schüler, profitierten vor allem dann, wenn er fadenscheinige Partien in unseren Aufgaben ins rechte Lot brachte, selbstverständlich mit träfem Kommentar zu unseren Fehlversuchen. Er war auch stets offen für das Neue und Allerneueste. So durften wir – einige Jahrzehnte sind seither vergangen – nach Lust und Laune «strengen Zwölfton» schreiben. Er selbst hat meines Wissens in einigen seiner Werke eine Reihe als Grundlage gewählt, für deren Anwendung jedoch einen eigenständigen Weg gefunden.

Mit einem kleinen Konzert mit Werken aus seiner Feder möchten wir am 3. Dezember 1990, 18 Uhr, dem Jubilar eine kleine Freude bereiten und hoffen, dass viele Ehemalige und die zur Zeit Studierenden den Weg ins Konservatorium finden werden.

Einen Monat später, am 27. Dezember, wird **Albert Wettstein** seinen 90. Geburtstag feiern. Auch er studierte zunächst am Konservatorium Violoncello bei Fritz Reitz und Klavier bei Walter Lang. Danach war er Schüler und wenig später auch Assistent der damals sehr gesuchten Gesangspädagogin Cornelia van Zanten in Den Haag.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz begann seine Karriere als Konzertsänger, Chorleiter und Pädagoge. Ältere Leser werden sich an die Palmsonntagskonzerte mit dem Gemischten Chor Zürich-Oerlikon, den er leitete, erinnern oder an die «Monsterkonzerte», die er zusammen mit Johann Baptist Mantegazzi und der Stadtmusik Zürich veranstaltete. Über Jahre dirigierte er auch den Männerchor Enge.

Als Nachfolger von Heinrich Pestalozzi wurde er 1940 als Lehrer für Sologesang ans Konservatorium berufen. Weil er alle Schüler selbst begleitete – so erinnert er sich – habe man ihm auch schwierige Klavierschüler zugeteilt. Nach seiner Pensionierung (1971) wurde er der treueste Besucher unserer Schulveranstaltungen, der selbst den langen Weg ins Kirchgemeindehaus Oerlikon nicht scheute zur Zeit der Renovation. Ganz besonders freut uns, dass er auch heute noch jede Woche als aufmerksamer Hörer unter uns weilt.

Wir wünschen den beiden Jubilaren nun von Herzen, dass sie bei guter Gesundheit ihren Lebensabend noch lange geniessen dürfen.

Markus Müller



## 1991

Für alle Musiker und Musikliebhaber ist 1991 das grosse Mozartjahr. Mit dem Todesjahr von Mozart werden auch die Feiern zum 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft zusammenfallen. Jubiläumsjahre stellen für die Konzertveranstalter immer willkommene Gelegenheiten dar, die Programmgestaltung für einmal unter einen «roten Faden» zu stellen.

Im 1991er Doppeljubiläum fällt die Programmierung nun aber zumeist sehr einseitig aus: während der Schwerpunkt Mozart in praktisch allen grossen Konzertreihen realisiert werden wird, steht es mit der Schweizer Musik weit weniger gut.

Auch im «Schweizer Jahr 1991» wird sie mancherorts gar nicht, mit einem gewissen Widerwillen oder allenfalls als Alibiübung berücksichtigt, wie die Programme der grossen Konzertveranstalter leider in ihrer Mehrheit zeigen.

Es scheint uns, dass unsere Schulen – im Rahmen ihrer vergleichsweise zwar beschränkten Möglichkeiten – doch versuchen müssten, wenigstens ein gewisses Zeichen zu setzen und im kommenden Jahr möglichst viel Schweizer Musik aufzuführen.

Wie Sie wissen, kann von uns aus eins der offiziellen Musikprojekte «700 Jahre Eidgenossenschaft» realisiert werden: Das von Peter Wettstein im Auftrag der Eidgenossenschaft komponierte Spiel «Viriditas» wird durch Studierende der Berufsabteilungen von Konsi und Aki einstudiert und zur Uraufführung gebracht werden.

Zudem werden wir die Fachexperten auffordern, in den Diplomprogrammen nach Möglichkeit schweizerische Kompositionen zu berücksichtigen.

Mit Ihrer aller Hilfe lassen sich nun aber zweifellos noch viele weitere Schweizer Werke aller Art einstudieren und aufführen. Dafür sind wir aber auf die Mitarbeit aller Schulangehörigen angewiesen: Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie im nächsten Jahr den Schweizer Komponisten und ihrer Musik in Ihren Veranstaltungen einen wichtigen Platz einräumen können.

Für alle Mithilfe, etwa in der Werkauswahl und in der Beschaffung des Notenmaterials, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Hans Ulrich Lehmann



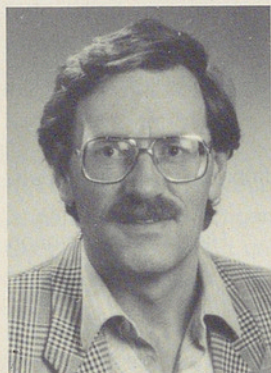
## Aus der Lehrerschaft



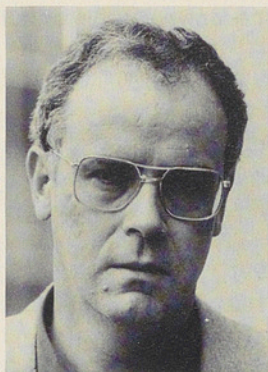
Seit April 1990 unterrichtet **Inge Böck** die Harfenklasse der Allgemeinen Musikschule. Ihr erstes Diplom, Musikreife und Musiklehrerin, erhielt sie nach ihrer Ausbildung am Leopold Mozart-Konservatorium in Augsburg. Nach dem anschliessenden Studium bei Ursula Holliger in Freiburg im Breisgau legte sie 1989 die Konzertreifeprüfung ab, die mit einer Auszeichnung bewertet wurde.



Mit Beginn des Herbstsemesters 1990/91 hat **Diana Ruth Doherty** an der Allgemeinen Musikschule eine kleine Lehrstelle für Oboe übernommen. Sie erhielt ihre erste Ausbildung in Australien. 1987 begann sie ein Hochschulstudium am Konservatorium Zürich bei Thomas Indermühle und erwarb im September 1989 das Konzertreife-Diplom mit Auszeichnung. Sie ist Trägerin verschiedener Wettbewerbspreise für Oboe und Kammermusik. Seit Januar 1990 ist sie Solo-Oboistin im Sinfonieorchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern.



**Dr. Hans Rudolf Känzig** übernimmt als Nachfolger von Rudolf Fehlmann einen Lehrauftrag für Pädagogik und Psychologie an der Abteilung für Rhythmik. Nebst einer therapeutischen Tätigkeit ist er auch im Bereich der Mittelschullehrer-Beratung verpflichtet.



Da Peter Rasky, der eine Professur in Mannheim übernahm, seine Tätigkeit in Zürich einschränken musste, übernahm **Martin Markun** einen Teil seines Pensums an der Opernklasse des Konservatoriums. Martin Markun ist künstlerischer Leiter und Regisseur am Bieler Musiktheater und Lehrer an den Opernstudios der Konservatorien Basel und Biel. Er ist auch tätig als Literat. So schrieb er Libretti für Opern von Martin Derungs und Jost Meier.

Wir wünschen den neuen Lehrkräften viel Erfolg in ihrer Unterrichtstätigkeit.



# Schulleitung

## Aufnahmeprüfungen der Berufs- und Hochschule

|                    |              |                       |
|--------------------|--------------|-----------------------|
| Aufnahmeprüfungen: | schriftlich: | 26.—30. November 1990 |
|                    | praktisch:   | 6.—8. Dezember 1990   |
|                    | mündlich:    | 14. Dezember 1990     |

*Anmeldeschluss für das Herbstsemester 1991/92: 31. März 1991*

|                    |              |                  |
|--------------------|--------------|------------------|
| Aufnahmeprüfungen: | schriftlich: | 28.—31. Mai 1991 |
|                    | praktisch:   | 6.—8. Juni 1991  |
|                    | mündlich:    | 14. Juni 1991    |

## Theorie-Vorkurs

Im Vorkurs werden angehende Berufsschüler auf den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung vorbereitet. Ein Informationsblatt ist auf den Sekretariaten erhältlich.

Anmeldefrist: 15. November 1990 / Beginn: 10. Dezember 1990.

## Vordiplom

Wir machen alle im Frühjahr 1989 eingetretenen Instrumentalisten und alle im Frühjahr 1988 aufgenommenen Sänger darauf aufmerksam, dass sie sich im Frühjahrssemester 1990/91 für das Vordiplom anzumelden haben, sofern diese Prüfung noch nicht bestanden ist.

## «Viriditas»

Im Juni 1991 wird das im Auftrag der Eidgenossenschaft komponierte Spiel für Instrumentalisten, Sänger und Bewegungschor von Peter Wettstein in verschiedenen Städten aufgeführt. Es steht unter der Leitung von Peter Wettstein (Musik und akustischer Bereich), Erwin Schumann (Tanz und visueller Bereich).

Die Einstudierung erfolgt im Rahmen des «Studios für Neue Musik» im Frühling (teilweise bereits ab Winter).

Detaillierte Informationen sind bei der Kursausschreibung für das Frühjahrssemester 1991 an der Info-Wand zu erfahren.

## **Externe Studienwoche 1991 der Berufs- und Hochschule**

### *«Skandinavische Musik»*

Sonntag, 25. bis Samstag, 31. August in Randolins bei St. Moritz. Die Kursplanung beginnt im November 1990. Interessierte Lehrer und Studierende melden sich bitte bei Peter Wettstein.

## **Frühjahrssemester 1991**

### **Berufsschule**

Alle regelmässigen Kurse werden an der Info-Wand Anfang Dezember publiziert.

Für folgende Kurse ist eine Anmeldung auf dem Konsi-Sekretariat bis spätestens 20. Dezember 1990 erforderlich:

- Alle gebührenpflichtige Fächer
- Alle Einzelstunden
- Fachdidaktik
- Arbeitsgruppen Musikgeschichte
- Wahlfachkurse (detaillierte Angaben an der Info-Wand)

Die Anmeldung für Kammermusikunterricht erfolgt direkt über den gewählten Kammermusiklehrer.

Der individuelle Stundenplan ergibt sich aus den Angaben im Studienführer und den an den Info-Wänden publizierten Kurszeiten.



## Studio für Musikpädagogik

### *Notenschrift im Entstehen*

Ursula Looser

Ein den frühen Instrumentalunterricht  
begleitender musikalischer Bildungsweg

14täglich 1 Doppelstunde  
Mittwoch morgen

### *Jazz-Improvisation*

Andy Harder

Die theoretischen Prinzipien  
und ihre Umsetzung in der Unterrichtspraxis  
Für Pianisten und Bläser

Wöchentlich  
Mittwoch nachmittag oder abend

### *Didaktik der Improvisation für Streicher und Bläser*

Markus Müller  
Stundenplan nach Absprache

Vorschläge zum Spiel ohne Noten  
im Unterricht im Gebiet der ernsten und  
leichteren Muse

Wöchentlich 1 Stunde

### *Bewusstheit durch Bewegung*

Beatriz Walterspiel

Feldenkrais-Methode  
Intensivkurs im Schulmusikseminar

Wochenende  
7.–9. Juni 1991

### *Literaturkurs für Pianisten*

Ruth Hiltmann  
14täglich  
Freitag, 10–12 Uhr

# Kursprogramm der Allgemeinen Musikschule (Frühjahr 1991)

- 1.1.1. *Einführung in das Notenlesen* (Peter Walser) E, J  
 15mal pro Semester, Mittwoch, 19.00–19.50 Uhr  
 12–18 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.–
- 1.1.2. *Gehörbildung und Musiktheorie I* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Montag, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.3. *Gehörbildung und Musiktheorie II* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Mittwoch, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.4. *Gehörbildung und Musiktheorie III* (Kurt Böhm) E, J  
 15mal pro Semester, Dienstag, 18.15–19.30 Uhr  
 15–28 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 220.–  
 (Übungskurs 19.40–20.30 Uhr, Kursgeld nach Teilnehmerzahl)
- 1.1.5. *Solfège* \*) André Raoult \*\*) Raphael Staubli E, J  
 15mal pro Semester, 1 Wochenstunde  
 6–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 200.– (AMS-Schüler Fr. 150.–)
- |             |               |            |                 |
|-------------|---------------|------------|-----------------|
| Solfège I   | **) Klasse a: | Dienstag   | 19.30–20.20 Uhr |
|             | **) Klasse b: | Freitag    | 18.10–19.00 Uhr |
| Solfège II  | **) Klasse a: | Montag     | 18.30–19.20 Uhr |
|             | **) Klasse b: | Freitag    | 17.10–18.00 Uhr |
| Solfège III | *) Klasse a:  | Dienstag   | 17.30–18.20 Uhr |
|             | *) Klasse b:  | Donnerstag | 17.30–18.20 Uhr |
- 1.1.6. *Jazz-Harmonielehre II* (Andy Harder) E, J  
 Kurs über 2 Semester  
 15mal pro Semester, 1 Doppelstunde  
 Mittwoch, 18.30–20.10 Uhr  
 8–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 260.–  
 Der Einstieg ins zweite Semester ist nur  
 nach Absprache mit dem Kursleiter möglich



- 1.1.7. *Arrangieren für Klein- und Grossformationen im Jazz I* (Andy Harder) E  
wird wieder im Herbstsemester 1991 angeboten
- 1.2.1. *Einführung in die Musikgeschichte II* E, J  
(Judith Rohr und Joseph Willmann)  
verbunden mit Konzertbesuchen in Zürich  
16mal pro Semester, Montag, 18.00–19.00 Uhr  
20–40 Teilnehmer  
Kursgeld Fr. 210.– (1 Konzert inbegriffen)
- 1.3.1. *Berufsbegleitender Chorleiterkurs* (Karl Scheuber) E  
Kurs über 4 Semester  
Neubeginn voraussichtlich Frühjahr 1992
- 1.3.2. *Blasmusikdirektion* E  
Neubeginn voraussichtlich Herbst 1991
- 1.4.1a) *Klinik für klassisches Klavierspiel* E  
(E. Ronca, C. Rütli, U. Walter, H. Wiegand)  
15mal pro Semester, Dienstag, 18.30–20.20 Uhr  
18–24 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 330.–
- 1.4.1b) *Klinik für klassisches Klavierspiel* (D. Knecht, S. Unger) E  
15mal pro Semester, Samstag, 09.00–10.50 Uhr  
9–12 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 330.–
- 2.4.1. *Improvisationsgruppen* (Christoph Baumann) E, J  
12mal pro Semester, 1½ Stunden  
Für Anfänger: Dienstag, 18.30–20.00 Uhr  
Für Erfahrenere: Dienstag, 20.15–21.45 Uhr  
7–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 180.–
- 2.4.2. *Rhythmuskurs* (André Desponds) E, J  
10mal pro Semester, 1½ Stunden  
Donnerstag, 18.15–19.45 / 20.15–21.45 Uhr  
8–12 Teilnehmer pro Gruppe, Kursgeld Fr. 180.–  
(Kursabend etwa jede 2. Woche, unregelmässig)
- 3.3.1. *Musikalische Früherziehung* (Anke Banse) E  
Neubeginn voraussichtlich Herbst 1991



4.1.1. *Ensemblespiel*

8 Abende pro Semester, 19.00–21.00 Uhr oder Samstag morgen

4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–

(AMS-Schüler Fr. 160.–)

5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–

(AMS-Schüler Fr. 130.–)

4.1.2. *Ensemblespiel für Senioren* (André Raoult)

8 Nachmittage pro Semester, jeweils Donnerstag 15.00–17.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung mit dem Kursleiter)

4 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 210.–

5–8 Teilnehmer pro Gruppe: Kursgeld Fr. 180.–

4.1.3. *Liedkurs für Sänger und Klavierspieler*

E

(Karl Scheuber / Daniel Knecht)

Thema: Robert Schumann

Einführende Arbeit in Sololieder mit Klavierbegleitung.

8mal pro Semester (45'-Lektionen)

Dienstag abend, Mittwoch abend, Samstag morgen

Maximal 12 Sänger und 12 Pianisten

Kursgeld: Einzelanmeldung Fr. 375.–

Doppelanmeldung (Sänger und Pianist) Fr. 550.–

4.1.4. *Chorschule* (Donat Maron)

E

Vorbereitung für den Eintritt in einen Chor durch  
Repetition der elementaren Musiklehre (Notenlesen),

Stimmbildung und Erarbeiten kleinerer Chorsätze

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr, 15mal pro Semester

20–25 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 120.–

*Jugendorchester und Vorbereitungsensembles*

5.1.1. *Streicher-Ensembleschulung I* (Johannes Degen)

Mittwoch, 17.00–18.00 Uhr, 8- bis 12jährige

15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–

5.1.2. *Streicher-Ensembleschulung II* (Johannes Degen / Howard Griffiths)

Dienstag, 16.30–18.15 Uhr, 10- bis 14jährige

15mal pro Semester, Kursgeld Fr. 100.–



- 5.1.4. *Jugendorchester* (Howard Griffiths)  
 (Streicher und Bläser)  
 Mittwoch, 17.30–19.30, 13- bis 25jährige  
 15mal eine zweistündige Probe pro Semester  
 Kein Kursgeld  
 Für die Streicher-Ensembleschulung und das Jugendorchester  
 sind auch Instrumentalisten zugelassen, die nicht an unserer Schule  
 unterrichtet werden.
- 5.1.5. *Einführung in die Tonstudio-Technik* (Robert Appert) E, J  
 15mal pro Semester, Mittwoch, 20.00–21.45 Uhr  
 5–8 Teilnehmer, Kursgeld Fr. 300.–

### **Kurse am Rhythmikseminar**

- 6.1.1. *Musikalische Rhythmik* E, J, K  
 (Musik – Bewegung – Gestaltung)  
 (Adrian Egger, Roswith Tauber, Katrin Ramseier)  
 1 Lektion wöchentlich, 6–10 Teilnehmer pro Gruppe  
 Montag-/Dienstag-/Mittwoch-/Donnerstag-/Freitagnachmittag  
 Abendkurse für Erwachsene.  
 Kursgeld pro Semester: Fr. 120.– (Kinder, Jugendliche)  
 Fr. 170.– (Erwachsene)
- 6.1.2. *Rhythmik für Mutter und Kind* (Roswith Tauber)  
 1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe  
 Mittwochnachmittag, Kursgeld pro Semester Fr. 170.–
- 6.1.3. *Rhythmik für Senioren* (Katrin Ramseier)  
 1 Lektion wöchentlich, 5–10 Teilnehmer pro Gruppe  
 Freitag 11.00 Uhr (oder nach Absprache).  
 Kursgeld pro Semester Fr. 170.–  
 (für AHV-Bezügler Fr. 120.–)



6.1.4. *Volkstänze – Kreistänze* (Marianne Inselmini)  
Volkstänze aus verschiedenen Ländern Europas,  
Meditationstänze  
75 Min. wöchentlich, etwa 15 Teilnehmer pro Gruppe  
Dienstag/Donnerstag 18.00 Uhr  
Kursgeld pro Semester Fr. 150.–

E, J

Kurs- und Anmeldeort für die Kurse 6.1.1. bis 6.1.4. ist das Rhythmikseminar,  
Freiestrasse 56, 8032 Zürich, Telefon 251 28 75.

Anmeldeformulare sind auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie  
erhältlich.

#### *Anmerkungen zum AMS-Kursprogramm*

- Die Kurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Informationsblätter mit detaillierten Angaben zu jedem einzelnen Kurs sowie Anmeldeformulare sind ab Mitte Oktober 1990 auf den Sekretariaten von Konservatorium und Musikakademie erhältlich.
- Die einzelnen Kurse werden nur durchgeführt, wenn eine Mindestbeteiligung garantiert ist. Bei zu vielen Anmeldungen werden die Interessenten in der Reihenfolge des Einsendenedatums ihres Anmeldeformulars berücksichtigt.
- Anmeldeschluss: 31. Dezember 1990
- Den Angemeldeten wird die Durchführung des Kurses vor dem 9. Februar 1991 schriftlich bestätigt (ausgenommen Kurse 6.1.1.–6.1.4.)
- Dienstag, 4. Dezember 1990, 19.00–20.00 Uhr, findet im Konservatorium eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt (Florhofgasse 6, Grosser Saal).
- Änderungen sind vorbehalten.



## Verwaltung

### Erhöhung der Schulgelder an der Allgemeinen Musikschule

Die Schulgelder der Allgemeinen Musikschule mussten letztmals vor rund vier Jahren, auf Beginn des Wintersemesters 1986/87, erhöht werden. In Anbetracht der weiter fortschreitenden Teuerung haben sich unsere Aufsichtsbehörden gezwungen gesehen, wiederum eine «Anpassung» vorzunehmen: auf Beginn des Frühjahrssemesters 1991 werden die Schulgelder um rund 10 % steigen.

### Die neuen Semesteransätze ab Frühjahrssemester 1991:

Die Schulgeldansätze gelten für Schüler mit Wohnsitz im Kanton Zürich. Für Schüler mit Wohnsitz ausserhalb des Kanton Zürich gelten die in Klammern angegebenen erhöhten Ansätze.

| Teil-Lektion  | Voll-Lektion  |
|---------------|---------------|
| 35 Min./Woche | 50 Min./Woche |

|                                                    |                   |                |
|----------------------------------------------------|-------------------|----------------|
| <i>Für Kinder und Jugendliche bis zu 20 Jahren</i> | Fr. 440.— (660.—) | 610.— (915.—)  |
| <i>Erwachsene *</i>                                | Fr. 560.— (840.—) | 780.— (1170.—) |

#### *\*Jugendtarif für erwachsene Schüler*

Wie bis anhin können erwachsene Schüler, die im Studium oder in einer Berufslehre stehen, den Jugendlichtarif erhalten, sofern sie die entsprechenden Bestätigungen termingemäss einreichen. (Die genauen Bedingungen werden jeweils im «Bindebogen» publiziert.)

Wir bitten Sie um Verständnis für diese unliebsame Massnahme, die sich nun einfach nicht länger hat aufschieben lassen.

### Abmeldungen (Berufs- und Hochschule / Allgemeine Musikschule)

Abmeldungen von Schülern, die auf Ende des Herbstsemesters das Konservatorium oder die Musikakademie verlassen, sind bis spätestens 30. November 1990 (Berufsschule) bzw. 31. Dezember 1990 (Allgemeine Musikschule) schriftlich — versehen mit dem Visum des Lehrers — an die Direktion zu richten. Dies gilt auch für Studierende mit Diplomabschluss im laufenden Semester.



Berufsschüler, die ein fakultatives Nebenfach im Frühjahrssemester nicht mehr besuchen wollen oder auf die Fortsetzung eines Wahlfaches verzichten, haben dies ebenfalls bis 30. November 1990 schriftlich mitzuteilen.

Abmeldeformulare sind auf den Sekretariaten erhältlich.

## **Anmeldungen**

Anmeldungen für das Frühjahrssemester 1991:

Allgemeine Musikschule bis 31. Dezember 1990

## **Schulgeldermässigungen Frühjahrssemester 1990/91**

Gesuche um Schulgeldermässigung für das Frühjahrssemester 1991 sind bis spätestens 15. Januar 1991 bei den Schulsekretariaten einzureichen, die auch die nötigen Formulare zur Verfügung stellen.

Unvollständige oder verspätet eingereichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

An ausserkantonale Schüler der Allgemeinen Musikschule wird in der Regel keine Schulgeldermässigung gewährt.

Bemerkungen:

1. Voraussetzung für die Einreichung des Gesuches ist der vorherige Besuch des Konservatoriums bzw. der Musikakademie während mindestens eines Semesters.
2. Von den Absolventen der Berufs- und Hochschule wird erwartet, dass sie sich vor Einreichung des Gesuches um ein Stipendium ihres Wohnsitzkantons beworben haben. Der entsprechende positive oder negative Entscheid der Stipendienstelle ist dem Gesuch beizulegen.
3. Dem Gesuch sind beizulegen:
  - a) Steuerausweis des Bewerbers
  - b) Steuerausweis der Eltern
  - c) Zeugnis des Hauptfachlehrers
4. Die Gewährung einer Schulgeldermässigung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters. Für jedes weitere Semester muss ein neues Gesuch eingereicht werden.



## **Schulgeldreduktion für die Absolventen der Rekrutenschule**

(für Schüler der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule)

Gesuche sind vor Ablauf des Semesters, das der Rekrutenschule vorangeht – *versehen mit der Unterschrift des Hauptfachlehrers* –, schriftlich einzureichen.

Dem Gesuch ist eine Kopie des Marschbefehls beizulegen; diese kann gegebenenfalls auch nachträglich eingereicht werden. Verspätete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

## **Arztzeugnis bei Krankheit oder Unfall des Schülers**

Fällt der Unterricht infolge Krankheit oder Unfalls des Schülers während mehr als vier (Berufs- und Hochschule: sechs) Schulwochen aus und stellt der Schüler deshalb ein Gesuch um Schulgeldrückerstattung, ist ein Arztzeugnis mit den genauen Daten der Abwesenheit beizulegen.

## **Bibliothek**

Die Bibliothek am Konservatorium ist wie folgt geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag je von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Freitag von 10.00 bis 12.30 Uhr.

## **Privatschüler**

In den Räumen unserer Schulen dürfen keine Privatschüler unterrichtet werden.

## **Parkplätze**

Sämtliche Parkplätze vor dem Konservatorium sind ausschliesslich für das Lehr- und Verwaltungspersonal reserviert. Parkberechtigt sind nur Wagen mit der Vignette des Konservatoriums. Die Parkerlaubnis für Lehrer ist beschränkt auf jene Tage, an denen sie im Konservatorium unterrichten. Unberechtigtes Parkieren hat eine Verzeigung zur Folge. Die Vignette ist in der Buchhaltung des Konservatoriums erhältlich.



## Sprechstunden

Hans Ulrich Lehmann, Direktion und Abteilung Musikhochschule  
Sprechstunden nach Vereinbarung  
Anmeldung auf den Sekretariaten

Peter Wettstein, Abteilung Berufsschule  
Konservatorium: Montag und Mittwoch, 10.15–11.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung  
Vor Anmeldung auf den Sekretariaten.

Hans Som, Abteilung Allgemeine Musikschule  
Konservatorium: Montag, 17.00–19.00 Uhr  
Musikakademie: Dienstag, 17.00–19.00 Uhr

Walter Baer, Abteilung Schulmusik  
Dienstag, 17.30–18.30 Uhr, Freiestrasse 56  
Vor Anmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums erwünscht.

René Armbruster, Abteilung Rhythmikseminar  
Nach Vereinbarung  
Vor Anmeldung unter Telefon ☎ 01/251 28 75.

Werner Ulrich, Verwaltungschef  
Konservatorium: Dienstag, 9.00–11.00 Uhr  
Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Musikakademie: nach Vereinbarung  
Vor Anmeldung auf den Sekretariaten

Markus Müller, Vorberufsschule  
Musikakademie: nach Vereinbarung  
Vor Anmeldung auf dem Sekretariat des Konservatoriums.

**Redaktionsschluss für den nächsten Bindebogen:  
Mittwoch, 23. Januar 1991**



## Varia

Die **Stiftung Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester** sucht ab Frühjahr 1991 eine Soloviola und ein Solocello. Wer unter 25 ist und Lust hat, über einen längeren Zeitraum bei interessanten Projekten ein Register anzuführen und Stimmproben zu leiten, wird gebeten, sich zu melden.

Anmeldeschluss: 10. Januar 1991; Probespiel: 26. Januar 1991.

Anmeldung und weitere Informationen beim Sekretariat, Gessner-Allee 42  
Postfach 6938, 8023 Zürich, Telefon (01) 211 26 19.

## OMZ

### Konsistudenten komponieren für Konsistudenten

Zum dritten Mal organisiert die OMZ ein Konzert mit Werken von Konsistudenten. Jeder komponierende Konsistudent kann ein (oder mehrere) Werk(e) aufführen lassen. Die Ausführenden sollten ebenfalls am Konsi studieren und müssen vom Komponisten selbst bestimmt werden (darum kümmert sich die OMZ nicht). Das Konzert findet am Freitag, 14. Dezember, um 19.30 Uhr, im grossen Saal statt.

### OMZ-Generalversammlung

Die nächste OMZ-Generalversammlung findet am Dienstag, 6. November, um 18.00 Uhr, im Konservatorium statt. Um zahlreiche Anwesenheit wird gebeten.

## Ferienkalender

### *Herbstferien:*

Montag, 8. Oktober 1990 – Samstag, 20. Oktober 1990

### *Weihnachtsferien:*

Montag, 24. Dezember 1990 – Samstag, 5. Januar 1991

### *Sportferien 1991:*

Montag, 11. Februar 1991 – Samstag, 23. Februar 1991

### *Beginn des Frühjahrssemesters:*

Montag, 25. Februar 1991

### *Frühlingsferien 1991:*

Montag, 22. April 1991 – Samstag, 4. Mai 1991

### *Sommerferien 1991:*

Samstag, 13. Juli 1991 – Samstag, 17. August 1991

Am Donnerstag vor Ostern und am Mittwoch vor Auffahrt:

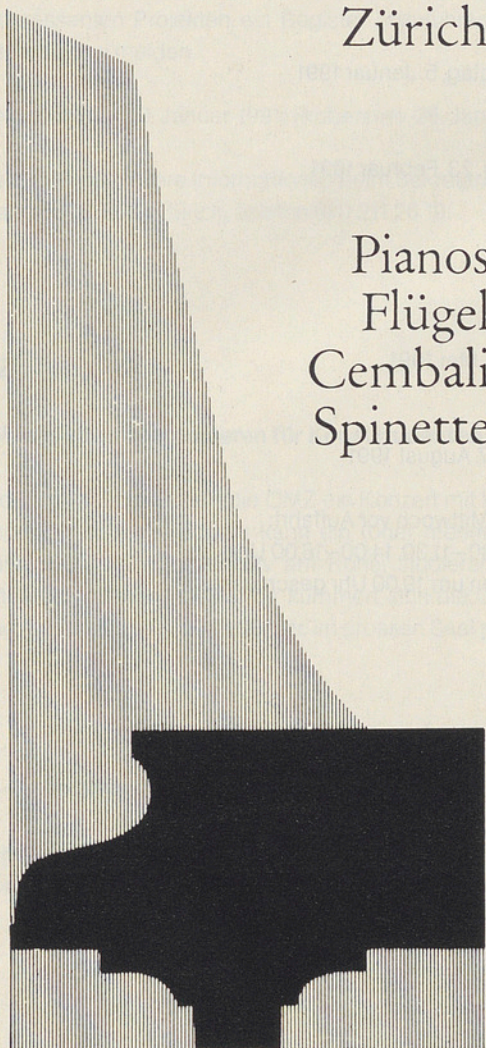
Öffnungszeiten der Sekretariate: 8.30–11.30, 14.00–16.00 Uhr.

Die Schulen werden an diesen Tagen um 19.00 Uhr geschlossen.



Otto Rindlisbacher  
Zürich

Pianos  
Flügel  
Cembali  
Spinette



8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240  
Telefon (01) 462 49 76 (blaues Haus)

## Veranstaltungen

Folgt nach Angabe von Datum und Zeit nur der Vermerk Kleiner oder Grosser Saal, findet die Veranstaltung im Konservatorium an der Florhofgasse 6 statt.

Der Kleine Saal befindet sich im 3. Stock. Für ältere oder gehbehinderte Besucher ist die Benützung des Aufzugs – im Parterre am Ende des linken Korridors – gestattet.

Mit dem Titel «Forum» kennzeichnen wir Konzerte der Berufs- und Hochschulklassen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konzertflügel Steinway & Sons, Vertretung Musik Hug AG und Jecklin & Co. AG.

---



Gitarrenspieler  
sind meist jung –  
auch Bühler Druck  
ist stets im Schwung!

**bühler**  
druck

Gutenbergstrasse 6  
8027 Zürich, Telefon (01) 201 36 00



Samstag, 27. Oktober 1990, 20 Uhr, Stadthaus Winterthur

Dienstag, 30. Oktober 1990, 20 Uhr, Radio Studio Zürich

Donnerstag, 1. November 1990, 20 Uhr, Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden

**Sinfoniekonzert der vereinigten Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich und Konservatorium Winterthur**

Leitung: Johannes Schlaefli

|              |                                                                                                                           |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| W. A. Mozart | Sinfonie in D-Dur (Pariser Sinfonie) KV 297<br>Allegro assai<br>Andante<br>Allegro                                        |
| A. v. Webern | 6 Stücke für Orchester op. 6<br>1. Langsam<br>2. Bewegt<br>3. Mässig<br>4. Sehr mässig<br>5. Sehr langsam<br>6. Langsam   |
| R. Strauss   | «Till Eulenspiegels lustige Streiche», nach alter Schelmenweise<br>in Rondeauform – für grosses Orchester gesetzt, op. 28 |

Montag, 29. Oktober 1990, 20.15 Uhr, Kirche St. Peter Zürich

## **Preisträger-Konzert des Kiwanis-Musikwettbewerbes 1990**

### *Bläserkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart*

Kammerorchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

|           |                          |                            |
|-----------|--------------------------|----------------------------|
| Solisten: | Matthias Arter, Oboe     | (Klasse Thomas Indermühle) |
|           | Markus Brönnimann, Flöte | (Klasse Günter Rumpel)     |
|           | Marc Jacot, Fagott       | (Klasse Thomasz Sosnowski) |
|           | Yue Ma, Klarinette       | (Klasse Hansjürg Leuthold) |

Leitung: Peter Wettstein

W. A. Mozart      Konzert in C-Dur für Oboe und Orchester  
KV 314  
Allegro aperto  
Adagio ma non troppo  
Rondeau-Allegro

W. A. Mozart      Konzert in B-Dur für Fagott und Orchester  
KV 191  
Allegro  
Andante ma adagio  
Rondo-Tempo di Menuetto

W. A. Mozart      Konzert in G-Dur für Flöte und Orchester  
KV 313  
Allegro maestoso  
Adagio ma non troppo  
Rondo-Tempo di Menuetto

W. A. Mozart      Konzert in A-Dur für Klarinette und Orchester  
KV 622  
Allegro  
Adagio  
Rondo-Allegro

Eintritt: Fr. 20.—



Dienstag, 30. Oktober 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid**

Mittwoch, 31. Oktober 1990, 16 Uhr, Tonhalle, Grosser Saal

### **Kinder- und Familienkonzert**

Das Jugendorchester der Allgemeinen Musikschule spielt für behinderte Kinder

Leitung: Howard Griffiths

Veranstalter: Verein der Freunde von Plácido Domingo

Kollekte zugunsten Children's Bright Horizons

Mittwoch, 31. Oktober 1990, 17.30 bis 19.15 Uhr, Grossmünster Zürich

## Forum

### Orgelklasse Rudolf Scheidegger

J. S. Bach Dritter Theil der Clavier Übung (1739) bestehend in verschiedenen Vorspielen über die Catechismus- und andere Gesänge, vor die Orgel

Präludium in Es-Dur

Dieter Lämmlin

«Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit»

Cornelius Bader

«Christe, aller Welt Trost»

«Kyrie, Gott heiliger Geist»

Dariusz Golaszewski

«Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit» manualiter

«Christe, aller Welt Trost» manualiter

«Kyrie, Gott heiliger Geist» manualiter

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

Simone Guthauser

«Allein Gott in der Höh sei Ehr»

«Allein Gott in der Höh sei Ehr» manualiter

«Dies sind die heil'gen zehn Gebot»

Maria Brandazza

«Dies sind die heil'gen zehn Gebot» manualiter

«Wir glauben all an einen Gott»

Christoph Fischer

«Wir glauben all an einen Gott» manualiter

«Vater unser im Himmelreich»

Martin Hobi

«Vater unser im Himmelreich» manualiter

«Christ, unser Herr, zum Jordan kam»

Christoph Schönenberger

«Christ, unser Herr, zum Jordan kam» manualiter

«Aus tiefer Not schrei ich zu dir»

Daniel Ungermann

«Aus tiefer Not schrei ich zu dir» manualiter

«Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Zorn Gottes wand»,

Stephan Thomas

«Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Zorn Gottes wand» manualiter

Vier Duetten e-Moll

Guy Poupart

F-Dur

G-Dur

Christian Scheifele

a-Moll

Fuge in Es-Dur

Andrea Kuratle



Freitag, 2. November 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

### Konzertreifeprüfung

#### Sibylle Johner, Violoncello (Klasse Walter Grimmer)

|                    |                                                                                                         |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mitwirkende:       | Isabelle Trüb, Klavier<br>Maurice Steger, Blockflöte<br>Andres Hsu, Cembalo                             |
| Witold Lutoslawski | Grave—Metamorphosen für Violoncello und Klavier (1981)                                                  |
| Johannes Brahms    | Sonate F-Dur op. 99 für Violoncello und Klavier (1886)                                                  |
| Arcangelo Corelli  | «La Follia», Variationen über eine altspanische Sarabande<br>für Altblockflöte, Violoncello und Cembalo |

Samstag, 3. November 1990, 14 Uhr, Grosser Saal

#### Trompetenklasse Rudolf Suter

- «Trompetenmusik mit Orgel»
- «Trompetenmusik mit Klavier»

Sonntag, 4. November 1990, 17.15 Uhr, reformierte Kirche Andelfingen  
Montag, 5. November 1990, 20.00 Uhr, Stadthofsaal Uster

## **Bläserkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart**

Kammerorchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Solisten: Preisträger des Kiwanis-Musikwettbewerbes

|                            |                            |
|----------------------------|----------------------------|
| Matthias Arter, Oboe       | (Klasse Thomas Indermühle) |
| Matthias Brönnimann, Flöte | (Klasse Günter Rumpel)     |
| Marc Jacot, Fagott         | (Klasse Thomasz Sosnowski) |
| Yue Ma, Klarinette         | (Klasse Hansjürg Leuthold) |

Leitung: Peter Wettstein

W. A. Mozart      Konzert in C-Dur für Oboe und Orchester  
KV 314  
Allegro aperto  
Adagio ma non troppo  
Rondeau-Allegro

Bruno Maderna      Dialodia für Flöte und Oboe

W. A. Mozart      Konzert in B-Dur für Fagott und Orchester  
KV 191  
Allegro  
Andante ma adagio  
Rondo-Tempo di Menuetto

Igor Strawinsky      Trois pièces pour clarinette seule (1919)

W. A. Mozart      Konzert in G-Dur für Flöte und Orchester  
KV 313  
Allegro maestoso  
Adagio ma non troppo  
Rondo-Tempo di Menuetto

Klaus Hinrich Stahmer      Pegasus (... versandfertig!)  
für Fagott solo (1983)

W. A. Mozart      Konzert in A-Dur für Klarinette und Orchester  
KV 622  
Allegro  
Adagio  
Rondo-Allegro



Dienstag, 6. November 1990, 18 Uhr, Grosser Saal

## Konzertreifeprüfung

### Ruth Pfister, Klavier (Klasse Jürg von Vintschger)

Mitwirkend: Urs Haas, Violine  
Rebecca Firth, Violoncello

H. Holliger «Elis», Drei Nachtstücke für Klavier

J. Brahms Klavierstücke op. 76

Capriccio: Un poco agitato  
Capriccio: Allegretto non troppo  
Capriccio: Grazioso  
Intermezzo: Allegretto grazioso  
Capriccio: Agitato, ma non troppo presto  
Intermezzo: Andante, con moto  
Intermezzo: Moderato semplice  
Capriccio: Grazioso ed un poco vivace

F. Schubert Aus dem Trio für Klavier, Violine und Violoncello  
B-Dur op. 99:  
Allegro moderato  
Andante un poco mosso

Dienstag, 6. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Kammernusikklasse Walter Grimmer

- |                  |                                                                                                                                                  |
|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| J. Haydn         | Aus dem Streichquartett in G-Dur op. 77 Nr. 1:<br>Allegro moderato<br>Simon Wenger, Angelika Som, Ursula Zimmerli, Samuel Brunner                |
| F. Mendelssohn   | Aus dem Klaviertrio in d-Moll op. 49:<br>Allegro<br>Sonoko Furuhashi, Gabor Barta, Seiko Tominaga                                                |
| L. van Beethoven | Aus dem Klaviertrio in B-Dur op. 97:<br>Allegro moderato<br>Monika Nachbaur, Ulrike Fischer, Rahel Gabathuler                                    |
| B. Smetana       | Aus dem Streichquartett in e-Moll «Aus meinem Leben»:<br>Allegro vivo appassionato<br>Elisabeth Weber, Susanne Mathé, Dorothea Vogel, Maja Weber |

Dienstag, 6. November 1990, 19 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Violoncelloklasse Walter Grimmer

Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Peter Tschaikowsky  
gespielt von Stefan Bracher, Rafael Rosenfeld und Andres Ochsner

Donnerstag, 8. November 1990, Kleiner Saal

## Forum

### Violinklasse Thomas Furi

- 1. Teil: 17.30 Uhr
- 2. Teil: 19.00 Uhr



Dienstag, 13. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Harfenklasse Isolde Ewig**

Mittwoch, 14. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Querflötenklasse Günter Rumpel**

Donnerstag, 15. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Klarinetten- und Kammermusikklasse Elmar Schmid**

Freitag, 16. November 1990, 19.30 Uhr; Grosser Saal

### **Klavierklasse Hans Schicker**

Das Klavierwerk von César Franck (gest. 1890) und Frank Martin (geb. 1890)

#### *1. Abend*

|                         |                                                                                   |                                |
|-------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| C. Franck<br>Fr. Martin | Prélude, Aria et Final                                                            | Daniel Zbinden                 |
|                         | «Clair de lune» (Petit Nocturne)                                                  | Cornelius Bader                |
|                         | Etude rythmique                                                                   |                                |
|                         | Pavane couleurs du temps<br>à quatre mains                                        | Lotti Jakob<br>Gaby Schatzmann |
|                         | Drei kleine Klavierstücke à quatre mains<br>«Au clair de lune»                    |                                |
|                         | Petit Marche blanche et Trio noir<br>«Les Grenouilles, le Rossignole et la Pluie» |                                |
|                         | Esquisse pour piano                                                               | Eliane Cottier                 |
|                         | 8 Préludes                                                                        |                                |
|                         | Grave-Andante                                                                     | Corinna Bamert                 |
|                         | Allegretto tranquillo                                                             |                                |
|                         | Allegro                                                                           |                                |
|                         | Tranquillo ma non tanto                                                           | Vera Bleiker                   |
|                         | Vivace                                                                            |                                |
|                         | Andantino grazioso                                                                |                                |
|                         | Lento                                                                             | Mihailo Sekulovski             |
|                         | Vivace                                                                            |                                |

Samstag, 17. November 1990, 14 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Marian Kehrwecker**

Samstag, 17. November 1990, 17 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**



Montag, 19. November 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### Klavierklasse Hans Brian

|                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                           |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| R. d'Alessandro | Drei Préludes aus op. 30<br>– Prélude en Fa (ostinato)<br>– Prélude en Si (Hommage à Ravel)<br>– Prélude en Re b (Nocturne)                                                                                                                                                                                               | Monika Klein              |
| G. Fauré        | 6. Barcarolle Es-Dur op. 70<br>10. Barcarolle a-Moll op. 104 Nr. 2                                                                                                                                                                                                                                                        | Beatrice Gierschke-Blaser |
| J. Ibert        | Aus «Les rencontres»:<br>– «Les Bouquetières»<br>– «Les Créoles»<br>– «Les Bergères»                                                                                                                                                                                                                                      | Barbara Pelger            |
| A. Schönberg    | Zwei Klavierstücke aus op. 23:<br>– Sehr langsam<br>– Sehr rasch                                                                                                                                                                                                                                                          | Rainer Vock               |
| F. Chopin       | Scherzo E-Dur op. 54                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Ruth Wolfensberger        |
| F. Schubert     | Klavierstück Es-Dur D 946                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Christa Rey               |
| C. Debussy      | «Les fées sont d'exquises danseuses»                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Christa Rey               |
| R. Debrunner    | Skizzen (Klavierstücke 1988/89)<br>– Liebeserklärung<br>– Übermütiger Schmetterling<br>– Das hinkende Karussell<br>– Konturen über dem Nebelmeer<br>– Flutwellen<br>– Ruhe sanft<br>– Schwejk<br>– Süßes Leiden<br>– Werben um Liebe<br>– Deine Augen sind wie zwei Teiche<br>– Titanic / Kammermusik<br>– Vogelfantasien | Ruedi Debrunner           |
| S. Rachmaninow  | Drei Préludes aus op. 23<br>– Tempo di minuetto, d-Moll<br>– Largo, fis-Moll<br>– Alla marcia, g-Moll                                                                                                                                                                                                                     | Rolf Hensel               |

Dienstag, 20. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Querflötenklasse Günter Rumpel**

Mittwoch, 21. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Hornklasse Günther Schlund**

Donnerstag, 22. November 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klavierklasse Verena Pfenninger**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr



Freitag, 23. November 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

### Klavierklasse Hans Schicker

Das Klavierwerk von César Franck (gest. 1890) und Frank Martin (geb. 1890)

#### 2. Abend

|            |                                    |                        |
|------------|------------------------------------|------------------------|
| C. Franck  | Prélude, Choral et Fugue           | Peter Sterki           |
| Fr. Martin | 2 Stücke für 2 Klaviere            |                        |
|            | Ouverture                          | Petra von Felbert      |
|            |                                    | Luzius Appenzeller     |
|            | Foxtrott                           | Charlotte Buschor      |
|            | «Guitare» Quatre pièces brèves     | Manuela Durisch        |
|            | Prélude                            | Anastassios Karamanlis |
|            | Air                                |                        |
|            | Plainte                            |                        |
|            | Comme une Gigue                    |                        |
|            | Fantaisie sur des Rythmes Flamenco | Annemarie Spinas       |
|            | Rumba lente                        |                        |
|            | Rumba rapide                       |                        |
|            | Soleares (Die Einsamkeit)          |                        |
|            | Petenera (Die verlassene Geliebte) |                        |

Montag, 26. November 1990, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### Klavierklasse Urs Walter

|                    |                           |                     |
|--------------------|---------------------------|---------------------|
| D. Scarlatti       | 2 Sonaten                 | Ursula Tobler       |
| L. v. Beethoven    | Sonate E-Dur op. 14       | Gregor Müller       |
| D. Schostakowitsch | Präludium und Fuge op. 87 | Marianne Graf       |
| F. Chopin          | Scherzo b-Moll op. 31     | Jacqueline Labèr    |
| J. Brahms          | Intermezzo op. 119 Nr. 1  | Brigitta Müller     |
| L. Berkley         | Préludes op. 23           | Kim Forster         |
| C. Debussy         | «Hommage à Rameau»        | Gregor Müller       |
| F. Chopin          | Ballade As-Dur op. 47     | Violanta Goldschmid |

Mittwoch, 28. November 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

**Konzertreifeprüfung für Liedinterpretation**  
**Lily Scheck, Klavier (Klasse Urs Voegelin)**

Mitwirkend: Ursula Furi-Bernhard, Sopran

Darius Milhaud           «Catalogue de fleurs» op. 60 (L. Daudet)

Maurice Ravel           Aus «Histoires naturelles» (J. Renard):  
                              «Le Paon»  
                              «Le Grillon»  
                              «Le Cygne»

Erik Satie               Ludions (L.-P. Fargue)

Robert Schumann       «Frauenliebe und -leben» op. 42 (A. v. Chamisso)

Donnerstag, 29. November 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Posaunenklasse Alfred Kosak**  
**Trompetenklasse Henri Adelbrecht**

Montag, 3. Dezember 1990, 18 Uhr, Kleiner Saal

**Konzert zum 90. Geburtstag von Robert Blum (\* 27. November 1900)**

Lehrer und Studierende unserer Schulen spielen Kompositionen von Robert Blum

Dienstag, 4. Dezember 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Gesangsklasse Kathrin Graf**



Mittwoch, 5. Dezember 1990, Kleiner Saal

## Forum

### Klavier- und Kammermusikklassse Urs Voegelin

Werke von Robert Schumann

1. Teil: 17.30 Uhr

Kinderszenen op. 15  
Frauenliebe und -leben op. 42

Nachtstücke op. 23

Sieben Lieder op. 90

Drei Phantasiestücke op. 111

Steve Zwygart  
Irmhild Wicking  
Antonio Mele  
Mala Rothfahl

Stefan Kunz  
Christian Glinz  
Paul-André Läng

2. Teil: 19.00 Uhr

Blumenstück op. 19  
Dichterliebe op. 48

Humoreske op. 20

Thomas Brupbacher  
Hubert Saladin  
Theres Schmid  
Theres Schmid

Mittwoch, 5. Dezember 1990, 19.30 Uhr, Kirche St. Peter

### Orgelklasse Janine Lehmann

Donnerstag, 6. Dezember 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## Forum

### Violinklasse Mariann Häberli

Dienstag, 11. Dezember 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Klavierklasse Verena Pfenninger**

Freitag, 14. Dezember 1990, 19.30 Uhr, Grosser Saal

## **Forum**

### **Konsistudenten komponieren für Konsistudenten**

Über die Durchführung des Konzertes wird im Laufe des Semesters informiert

Samstag, 15. Dezember 1990, 17.00 Uhr, Kleiner Saal

### **Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**

Mittwoch, 19. Dezember 1990, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Violinklasse Mariann Häberli**

1. Teil: 17.30 Uhr

2. Teil: 19.00 Uhr

Dienstag, 8. Januar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Gesangsklasse Kathrin Graf**



Mittwoch, 9. Januar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

## **Forum**

### **Gesangsklasse Kathrin Graf**

Dienstag, 15. Januar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Fagottklasse Thomasz Sosnowski**

Donnerstag, 17. Januar 1991, 18 Uhr, Grosser Saal

Samstag, 19. Januar 1991, 17 Uhr, Grosser Saal

### **Konzert des Jugendorchesters und der Streicherschule**

Leitung: Johannes Degen / Howard Griffiths

Montag, 21. Januar 1991, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

### **Klavierklasse Roland Guéneux**

«Schule des Virtuositums»

|             |                       |                                |
|-------------|-----------------------|--------------------------------|
| Werke aus:  | Johann Baptist Cramer | 60 Etüden                      |
|             | Muzio Clementi        | «Gradus ad Parnassum»          |
|             | Alexander Scriabin    | 12 Etüden op. 8                |
|             | Claude Debussy        | Douze Etudes                   |
|             | Moritz Moszkowski     | 15 Etudes de Virtuosité op. 72 |
|             | Sergei Rachmaninoff   | Etudes Tableaux op. 33         |
| Mitwirkende | Eveline Kunz          | Anette Meili                   |
|             | Valentin Gloor        | Mathias Meier                  |
|             | Michael Larsson       | Klara Guntersweiler            |
|             | Iris Diacci           | Christian Dollfus              |
|             | Peter Reets           | Ulrich Hunziker                |
|             | Oliver Tillmann       | Kasimir Wandeler               |

Dienstag, 29. Januar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Klavierklasse Hadassa Schwimmer**

Mittwoch, 30. Januar 1990, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Varia-Forum**

Donnerstag, 31. Januar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Studio für Neue Musik**

Musik für Gesang und Instrumente

Klasse Gerald Bennett

Werke von Berg, Boulez, Dallapiccola, Strawinsky

Samstag, 2. Februar 1991, 17 Uhr, Kleiner Saal

**Schüler der Allgemeinen Musikschule musizieren**

Dienstag, 5. Februar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Saxophonklasse Urs Schoch**

Mittwoch, 6. Februar 1991, 17.30 Uhr, Kleiner Saal

**Forum**

**Gambenklasse Brian Franklin**



Dienstag, 22. Januar 1991, Kleiner Saal

**Gerhard Erber, Leipzig: Carl Philipp Emanuel Bach**

15.00–16.00 Uhr Referat für Tasteninstrumentalisten

17.30–19.00 Uhr kommentiertes Konzert im Rahmen unseres «Forums»

---

# Ihr Partner für alle Versicherungen

Beratung in allen Versicherungsfragen.  
Neutrale Revision Ihres Versicherungsportefeuilles.  
Prüfung von Deckungsüberschneidungen.  
Hilfe bei Schadenfällen.  
Abschluss sämtlicher Versicherungen.

**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN



**inter**  
Versicherungstreuhand AG

Kreuzplatz 20, 8008 Zürich  
Postfach, 8029 Zürich  
Telefon 01/252 37 17

Postcheckkonto 80-1972  
Bank: Zürcher Kantonalbank  
Telegramm: Intervers

---





*Der berühmteste Tag in Keith Jarrett's Leben beginnt glücklos: Das gewünschte Instrument für sein Köln Concert trifft nicht rechtzeitig ein. **K e i t h J a r r e t t i s t v e r s t i m m t .** Bis zum Konzertbeginn wird an der klanglichen Bewältigung des Ersatzflügels gearbeitet, wird mit Mikrophonen experimentiert. Der Abend wird zur Stunde des Glücks für den Pianisten, das Konzert zum Ereignis.*

*Steinway, Bechstein, Bösendorfer, Grotrian-Steinweg, Feurich, und und und...: Der Flügel, Ihr Flügel, erwartet Sie in unserer Flügel-Ausstellung, der grössten Europas. Hier können Sie in aller Ruhe den Klang erspielen, den Ihr Instrument haben soll. Selbst mehrere Exemplare des gleichen Modells einer Marke können Sie miteinander vergleichen. Auf welchen Flügel Ihre Wahl auch fällt, wir pflegen ihn mit Sorgfalt. Von Anfang an und solange Sie darauf spielen.*

*Alles, was Klang und Namen hat. Bei Jecklin in Zürich am Pfauen. Filialen in Zürich an der Sihlporte und im Glattzentrum, in St.Gallen im Multishop, in Baden an der Badstrasse.*



# Jecklin